

Stärkung der Wachstumskräfte durch räumliche und sektorale Fokussierung von Landesmitteln

Stärkung der Regionalen Wachstumskerne

Vierzehnter Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung
zur Sitzung der Landesregierung am 16. Juni 2015

I. Einleitung

Das Kabinett hat die Interministerielle Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung (IMAG ISE) am 15. April 2014 anlässlich seiner Beschlussfassung zum Dreizehnten Bericht „Stärkung der Wachstumskräfte durch räumliche und sektorale Fokussierung von Landesmitteln“ beauftragt,

- 1) die jährliche Gesprächsrunde mit den Regionalen Wachstumskernen (RWK) fortzuführen,
- 2) auch weiterhin für Standorte außerhalb der RWK für Gespräche zur Verfügung zu stehen, sofern die Standorte dies wünschen. Voraussetzung dafür ist, dass ein qualifiziertes Standortentwicklungskonzept vorliegt, konkrete Gesprächsinhalte bestimmt sind und es sich um strategische Kernthemen zur Entwicklung des Standortes handelt. Die Festlegung prioritärer Vorhaben oder eine anderweitige besondere finanzielle Unterstützung durch das Land soll nicht Gegenstand der Gespräche sein,
- 3) dem Kabinett nach Ende der Gespräche über den Stand der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen zu berichten, ggf. Vorschläge für weitere Unterstützungsmaßnahmen zu unterbreiten, sowie zum Stand der Gespräche mit Standorten außerhalb der RWK zu berichten.

Der vorliegende Vierzehnte Bericht dient der Umsetzung der oben genannten Kabinettaufträge.

Für die aktuelle Gesprächsrunde der IMAG ISE mit den RWK wurden die in den Vorjahren im Ergebnis der Evaluation eingeführten Standards beibehalten. Das heißt insbesondere, dass die RWK in den allgemeinen Ausführungen zur Umsetzung der Schwerpunktthemen Umlandkooperationen institutionalisieren, Innovation und Fachkräftesicherung um einen aktuellen Bericht gebeten wurden.

Zudem gilt auch weiterhin, dass bei neuen Maßnahmen die Qualitätskriterien

- Rückbindung an die mit dem RWK-Prozess verbundenen Ziele,
- klare Ableitung aus dem aktuellen Standortentwicklungskonzept,
- strategischer und handlungsfeldübergreifender Charakter

einzuhalten sind.

Die Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern der Zukunftsagentur Brandenburg (ZAB) an den Gesprächen der IMAG ISE mit den RWK wurde 2015 fortgeführt. Inhaltliche Schwerpunkte der ZAB-Beiträge waren wie 2013 gemeinsame Ansatzpunkte und Projekte zur Regionalisierung der Clusterstrategie.

Wie in den vorherigen Berichten wird im Folgenden zunächst auf das Verfahren zur Erstellung des Vierzehnten Berichts der IMAG an die Landesregierung eingegangen (Abschnitt II). Dann werden die wesentlichen Inhalte der diesjährigen RWK-Gespräche dargestellt (Abschnitt III). Es folgt eine Erläuterung der in den Gesprächen der IMAG ISE mit den RWK in 2014/15 aufgerufenen Maßnahmen (Abschnitt IV). Die Anlagen 1 bis 4 dokumentieren die sozioökonomische Entwicklung in den RWK. Der aktuelle

Stand der besprochenen Maßnahmen sowie Vorschläge für neue prioritäre Maßnahmen werden in den Anlagen 5 bis 7 zum Vierzehnten Bericht ausgewiesen.

II. Verfahren

Traditionell fanden die Gespräche zwischen der IMAG ISE und den 15 RWK bislang im Herbst statt. Aufgrund der zeitlichen Überschneidung mit der Landtagswahl und der Regierungsneubildung im Herbst 2014 wurden die Gespräche dieses Mal auf das Frühjahr 2015 verschoben. Die RWK wurden bereits in den Herbstgesprächen 2013 über diese Änderungen informiert.

Dem veränderten Ablaufplan entsprechend, wurden die RWK im Frühjahr 2014 gebeten, der IMAG bis zum 15. Juli 2014 zunächst die Sachstände der seit 2005 beschlossenen Maßnahmen sowie der Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsstatus darzustellen.

Außerdem sollten bis zum 31. Oktober 2014 die Statusberichte übermittelt und ggf. neue Maßnahmen vorgeschlagen werden. In den Statusberichten sollten die RWK erneut über den Sachstand bei der Fortschreibung der Standortentwicklungskonzepte und über zentrale Entwicklungsziele des RWK berichten. Die Umsetzung der Schwerpunktthemen Fachkräftesicherung, Wissens- und Technologietransfer sowie Umlandkooperation sollte hierbei wieder einen besonderen Stellenwert einnehmen. Für die Darstellung der allgemeinen Entwicklung waren erneut die in den Vorjahren vereinbarten Kernindikatoren als sozioökonomische Eckdaten zu berücksichtigen.

Die IMAG ISE hat sich zuerst im Sommer 2014 mit den von den RWK übersandten Sachständen bei den beschlossenen Maßnahmen und den Maßnahmen im Prüfungs- und Konkretisierungsstand befasst und den RWK bereits im Herbst 2014 eine Rückmeldung zu den Projekten gegeben, falls dies bei einzelnen Maßnahmen schon vor der Gesprächsrunde im Frühjahr 2015 notwendig oder sinnvoll war. Falls nicht, wurden die Projektstände in den Frühjahrsgesprächen erörtert.

Nach Prüfung der Statusberichte und der RWK-Vorschläge für neue Maßnahmen durch die Ressorts hat die IMAG ISE zwischen dem 4. März und dem 27. April 2015 mit allen 15 RWK Gespräche über die Statusberichte, die sozioökonomische Entwicklung und die jeweiligen RWK-Maßnahmen geführt. Weitere Bestandteile jedes RWK-Gesprächs waren, wie sich seit der RWK-Runde 2013 die Zusammenarbeit mit der ZAB bei der Umsetzung der Clusterstrategie entwickelt hat sowie ob und ggf. mit welchen Inhalten sich der RWK im Stadt-Umland-Wettbewerb engagieren will.

Alle RWK waren bei den Gesprächen durch ihre Oberbürgermeisterin, ihre Oberbürgermeister bzw. ihre Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung vertreten. Darüber hinaus war jeweils eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Zukunftsagentur Brandenburg (ZAB) bei den Gesprächen anwesend.

III. Wesentliche Inhalte der RWK-Gespräche

1. Allgemeine Einschätzungen des RWK-Prozesses

Die grundsätzliche Entscheidung der Landesregierung zur Fortführung des RWK-Prozesses in der neuen Legislaturperiode wurde von allen RWK begrüßt. Von mehreren RWK wurde betont, dass sich die regelmäßige Befassung der Landesregierung mit dem RWK-Prozess, die RWK-spezifischen Förderinstrumente und die zwischenzeitlich entstandenen Arbeitsstrukturen sehr positiv auf kommunale Strate-

giefindung und Projektmanagement ausgewirkt hätten. Die wirtschaftliche Entwicklung vor Ort wurde von allen RWK als positiv bewertet.

Dem im Koalitionsvertrag enthaltenen Arbeitsauftrag, künftig regionale und sektorale Förderpolitik noch besser miteinander zu verbinden, wurde von allen RWK zugestimmt. Die Übernahme der RWK-Koordination durch das MWE wurde diesbezüglich als Chance gesehen. Gleichwohl wiesen mehrere RWK darauf hin, dass wegen des interministeriellen Ansatzes des RWK-Prozesses die weitere Mitwirkung der Staatskanzlei unverzichtbar sei.

Einige RWK wiesen auch auf aktuelle Herausforderungen wie die Aufnahme von Asylsuchenden und Flüchtlingen hin. Die RWK verliehen ihrer Erwartung Ausdruck, dass die Landesregierung sie weiter dabei unterstützt, nicht nur die erforderliche Infrastruktur bereitzustellen, sondern auch für einen toleranten Umgang miteinander und für die Integration der Asylsuchenden und Flüchtlingen zu werben. Als dringliche Aufgaben wurden in diesem Zusammenhang Deutschkurse, Bildung, Ausbildung und Arbeitsaufnahme genannt.

Auffallend ist, dass das Thema Fachkräfteentwicklung insgesamt noch mehr an Bedeutung gewonnen hat. Laut RWK Ludwigsfelde sehen selbst in Konzernstrukturen eingebundene Unternehmen mit hervorragendem Ausbildungsruf – teilweise erstmalig – die Sicherung aller Nachwuchsstellen als Herausforderung an. Das Problem betrifft immer stärker auch die berlinnahen RWK, die es bislang wesentlich einfacher bei der Besetzung freier Stellen hatten. Der RWK Potsdam schätzt, dass vor Ort das Wachstum bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten höher ausgefallen wäre, wenn alle angebotenen Stellen hätten nachbesetzt werden können.

Die RWK reagieren auf diese Herausforderungen mit unterschiedlichen Strategien und Maßnahmen. Beispielsweise hat der RWK Neuruppin gemeinsam mit Wittstock, Heiligengrabe, Kyritz, Pritzwalk und Meyenburg eine Rückkehrerkampagne initiiert, mit der weggezogene Fachkräfte für regionale Unternehmen gewonnen werden sollen. Weitere Beispiele sind der RWK Ludwigsfelde, der die Errichtung eines Azubi-Wohnheims prüft und der RWK Prignitz, der die Arbeit im Prignitzer Netzwerk Schule-Wirtschaft noch weiter intensiviert und vertieft hat. Die RWK Fürstenwalde und Luckenwalde werben an den brandenburgischen Hochschulen gezielt um hochqualifizierte Fachkräfte.

Die Thematisierung der Fachkräfteproblematik erstreckte sich auch auf die Frage der Nachfolgesicherung für Unternehmen.

Jeder RWK arbeitet an der Initiierung und Weiterentwicklung von Umlandkooperationen. Erfolgreiche, selbsttragende Umlandkooperationen sind vor allem dort entstanden, wo gemeinsame Interessen identifiziert und verfolgt wurden. Beispielhaft genannt werden können die regionalen Tourismus-Kooperationen des RWK Eberswalde (u. a. KAG Finowkanal, WIN, Tourismusinformationsnetzwerk) und die auf (Pendler-)mobilität zielende Kooperation der Landeshauptstadt mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark. Der RWK Cottbus hat einen „Inselrat“ initiiert, in dem Cottbus auf vertraglicher Basis mit den Gemeinden Teichland, Neuhausen/Spree und Wiesengrund, unterstützt durch das Amt Peitz, an der Umsetzung des Masterplans Cottbuser Ostsee arbeitet. Die RWK Schwedt und Frankfurt (Oder)-Eisenhüttenstadt kooperieren nicht nur mit ihren Umlandgemeinden sondern auch grenzüberschreitend z.B. zum Thema Wassertourismus.

Die Verzahnung des RWK-Prozesses mit der Clusterstrategie bildete erneut einen Schwerpunkt der diesjährigen Gespräche. Clusterbezogene Schwerpunkte beim Wissens- und Technologietransfer zu setzen ist naheliegend, denn in Brandenburg wird inzwischen mehr als jeder zweite Euro an Umsatz in den Clustern erzielt und mehr als jede bzw. jeder zweite Beschäftigte arbeitet in den Clustern. Außer-

dem legte insbesondere in den technologieorientierten Clusterkernen die Beschäftigung in den vergangenen Jahren stark zu.

Alle RWK haben zwischenzeitlich ein eigenes Clusterprofil definiert und die Zusammenarbeit zwischen RWK und ZAB hat sich im Berichtszeitraum weiter intensiviert. Eine zentrale Rolle hierbei spielen die für das Clusterprojekt in den ZAB-Regionalcentern zuständigen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter, die die Schnittstelle zwischen RWK und den Clustermanagements bilden. Gute clusterbezogene RWK-Projekte gab es 2014 insbesondere im Rahmen der EFRE-TH unterstützten Initiativen zur Regionalisierung der Clusterpolitik. Beispielhaft genannt werden können an dieser Stelle der Cluster- und Standortdialog „Ernährungswirtschaft im RWK Prignitz – Eine Region blickt voraus. Initiative zeigen, Trends setzen“, das Symposium „Industrie-Wasser-Kompetenz – Innovative Lösungen für komplexe Probleme“ im RWK Spremberg, der Cluster- und Standortdialog „Silicon Sanssouci – Die Zukunft der IT in Potsdam“ und der Kongress „Prävention und Gesundheitstourismus als regionaler Wirtschaftsfaktor in Neuruppin.“

Die Schaffung infrastruktureller Voraussetzungen für das weitere Wachstum innovativer Unternehmen bleibt ein wichtiger Aufgabenschwerpunkt: Technologieorientierte Gewerbeflächenentwicklungen gibt es derzeit auf dem Funckerberg im RWK Schönefelder Kreuz. Im RWK Potsdam müssen in Golm für den Verbleib und das weitere Wachstum der im GO:IN angesiedelten Unternehmen sowie für künftige Ausgründungen aus der Universität Potsdam und aus den ansässigen Forschungseinrichtungen und ebenso für weitere Unternehmensansiedlungen zusätzliche auch anmietbare Büro- und Gewerbeflächen geschaffen und dafür bebaubare Liegenschaften bereitgestellt werden. Im RWK Westlausitz stellt das Innovationszentrum Senftenberg künftig Räume für Gründerinnen und Gründer zur Verfügung. Anknüpfend an die Profilschwerpunkte der BTUCS sollen sich hier junge Unternehmen im Bereich der Gesundheitswissenschaften einschließlich Medizintechnik und Biotechnologie ansiedeln.

Von einigen RWK wurde auf die hohe Bedeutung guter Wasserstraßenanbindungen für die wirtschaftliche Entwicklung hingewiesen. Für den RWK Schwedt wurde diesbezüglich mit dem kürzlich abgeschlossenen deutsch-polnischen Wasserstraßenabkommen bereits ein wichtiger Meilenstein erreicht. Insbesondere die Erüchtigung der Grenzoder und der Klützer Querfahrt werden die Schifffahrtsverhältnisse für den Industriestandort Schwedt erheblich verbessern. In der Prignitz ist die Schifffbarkeit der Elbe, über die 2015/16 von der Bundesregierung wichtige Entscheidungen getroffen werden, ein immens wichtiges Zukunftsthema.

Alle RWK wurden über den Beschluss des Landtags vom 17. Dezember 2014, die anstehende Reform der Landes- und Kommunalverwaltungen auf der Grundlage des Abschlussberichts der Enquetekommission „Kommunal- und Landesverwaltung – bürgernah, effektiv und zukunftsfest – Brandenburg 2020“ zeitnah einzuleiten sowie über den aktuellen Verfahrensstand informiert. Die meisten kreisangehörigen RWK haben sich hierzu nicht positioniert, aber auf die hohe Bedeutung des Sitzes der jeweiligen Landkreisverwaltung hingewiesen. Die kreisfreien RWK haben die Wichtigkeit der Kreisfreiheit für ihre weitere Standortprofilierung und -entwicklung betont. Der RWK Prignitz bat um Klärung, ob die Verwaltungsstrukturreform sich ausschließlich auf die Aufgabenverteilung zwischen Land und Landkreisen bzw. kreisfreien Städten bezieht oder auch eine Aufgabenverlagerung an Städte und Ämter im Gespräch ist. Die IMAG verwies auf den von der Landesregierung bis Mitte 2015 zu erarbeitenden Entwurf eines Leitbildes und die vorgesehene einjährige breite öffentliche Diskussion.

2. Entwicklungstrends und Entwicklungsziele in den RWK

Sozioökonomische Entwicklung

Alle RWK zeigten eine hohe Arbeitsplatzdichte (zwischen 396,31 und 556,49 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort je 1.000 Einwohner im Jahr 2014), die deutlich über dem Wert für das Land Brandenburg insgesamt (324,69) lag. Die durchschnittliche Arbeitsplatzdichte aller RWK ist in den

vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. In 2006 lag die durchschnittliche Arbeitsplatzdichte aller RWK bei 384,56 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort pro 1.000 Einwohner (Landesdurchschnitt 276,46), 2014 lag sie bei 446,69 (Landesdurchschnitt 324,69).

Im Gegensatz zum Land Brandenburg insgesamt konnten fast alle RWK in den letzten Jahren kontinuierlich positive Pendlersalden erzielen. Während das Land Brandenburg 2014 ein gewichtetes Pendlersaldo¹ von -176,35 verzeichnete, betrug das gewichtete Pendlersaldo über alle RWK 165,13. Die gewichteten Pendlersalden der RWK differierten dabei zwischen -1,83 und 323,20.

Sowohl die hohe Arbeitsplatzdichte als auch die Pendlerzahlen zeigen, dass sich die Bedeutung der RWK als regionale Arbeitsplatzzentren für ihr Umland weiter gefestigt hat. Dieser Trend könnte sich sogar noch verstärken. Der RWK Prignitz ist beispielsweise eindeutig der Investitionsschwerpunkt des Landkreises Prignitz: 2014 lag der Anteil des RWK an allen Investitionsvorhaben im Landkreis im Bereich der gewerblichen Wirtschaft bei 78%.

Bei der Bevölkerungs- und der Beschäftigungsentwicklung zeigt sich erneut der erhebliche Einfluss, der von Berlin auf die brandenburgische Landesentwicklung ausgeht. Während die Beschäftigungsentwicklung im engeren Verflechtungskreis sehr positiv verlief (+20% von 2006 auf 2014), war sie im äußeren Entwicklungsraum verhaltener (+8% von 2006 auf 2014).

Bei der Bevölkerungsentwicklung werden die Unterschiede noch deutlicher: Im engeren Verflechtungskreis wuchs die Bevölkerung zwischen 2006 und 2014 um rund 5%. Im äußeren Entwicklungsraum verlief die Entwicklung dagegen negativ, die Bevölkerungszahl sank um 10% im gleichen Zeitraum.

Von den 15 RWK wiesen vier RWK zwischen 2006 und 2014 eine bessere Bevölkerungsentwicklung auf als der Landesdurchschnitt (RWK Potsdam, Schönefelder Kreuz, Oranienburg-Hennigsdorf-Velten (O-H-V), Ludwigsfelde). Alle vier RWK liegen im berlinnahen Raum.

Bei der Beschäftigungsentwicklung wiesen sechs RWK eine über dem Landesdurchschnitt liegende Entwicklung auf (RWK Brandenburg an der Havel, Potsdam, Schönefelder Kreuz, O-H-V, Fürstenwalde (Spree), Ludwigsfelde). Fünf dieser RWK liegen im berlinnahen Raum.

Die RWK O-H-V und Potsdam wiesen in den IMAG-Gesprächen darauf hin, dass bei besserem Wohnungsangebot ein noch höheres wirtschaftliches und demographisches Wachstum möglich gewesen wäre. Dies gilt insbesondere für Potsdam, wo sich seit 2006 die Einwohnerzahl um fast 16.000 Personen auf aktuell mehr als 163.000 erhöht hat und fehlende Wohnungen sich negativ auf die Gewinnung von Fachkräften auswirken.

Eine ähnliche Situation gibt es im RWK O-H-V. Durch die positive - die Bevölkerungsprognosen übertreffende - Bevölkerungsentwicklung steigt die Nachfrage nach Wohnraum in den drei Städten kontinuierlich. Die kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsunternehmen in den drei Städten realisieren bereits eine Vielzahl von Maßnahmen, insbesondere in der Qualifizierung des Wohnungsbestandes, um die wachsende Nachfrage nach Wohnraum zu decken. Ergänzend werden dabei auch neue Angebote und Formate entwickelt und auf Zielgruppen bezogen ausgerichtet und präzisiert. Ohne Landesunterstützung seien aber keine entscheidenden Fortschritte erzielbar. Der RWK O-H-V betonte, dass die Wohnungsbaupotenziale erweitert werden müssen. Fehlende Flächen sind aus seiner Sicht im Berliner Umland ein großes Problem für die weitere ökonomische und eine positive demographische Entwicklung. Hier zusätzliche Möglichkeiten zu schaffen, sei im Sinne des „Stärken stärken“-Ansatzes der Landesregierung.

¹ Pendlersaldo/SV-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort * 1.000

Auch nach Einschätzung der RWK Neuruppin, Frankfurt (Oder)- Eisenhüttenstadt und Westlausitz wird die Schaffung von Wohnraumangeboten für bereits in der Region lebende aber auch für rückkehrinteressierte Fachkräfte, deren Familien und Studierende als Thema für die wirtschaftliche Entwicklung künftig noch an Bedeutung gewinnen.

Umlandkooperation/Stadt-Umland-Wettbewerb

Mit allen RWK wurde über den Stadt-Umland-Wettbewerb (SUW) und die Bewerbungsabsichten der RWK gesprochen.

Hintergrund: Die erfolgreiche Arbeit des MIL bei der integrierten Stadtentwicklung soll durch den SUW auf Kooperationen von Städten und ihrem Umland erweitert werden. Im Sinne des Multi-Fonds-Ansatzes der laufenden EU-Förderperiode sollen die Mittel der drei EU-Fonds (EFRE, ESF und ELER) verstärkt zur integrierten Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen verbunden mit der Stärkung der regionalen und kommunalen Eigenverantwortung eingesetzt werden. Insgesamt stehen 213 Mio. Euro Fördermittel zur Verfügung. Der Wettbewerb umfasst drei Themenfelder: Infrastruktur und Umwelt, Mobilität und Energie sowie Wirtschaft und Tourismus. Teilnahmeberechtigt sind Stadt-Umland-Kooperationen, die mindestens aus einem zentralen Ort und einer weiteren kommunalen Gebietskörperschaft bestehen. Die Stadt-Umland-Strategie ist aus vorhandenen integrierten Konzepten abzuleiten und muss inhaltlich einen Bezug zu mindestens zwei der drei Themenfelder haben. Die anhand eines Prüfkriterienkatalogs vorgeprüften Wettbewerbsbeiträge werden von einer Jury aus Landesministerien und den Verwaltungsbehörden der EU-Fonds ausgewählt. Hieraus ergibt sich kein Anspruch auf Förderung. Die Anträge auf Zuwendung für die einzelnen Projekte sind bei den Bewilligungsstellen der Fonds einzureichen. Der Wettbewerb wurde am 14. Januar 2015 ausgeschrieben, Abgabetermine sind der 15. Juni und der 31. Oktober 2015. Das Ende des Umsetzungszeitraumes für die Projekte ist der 31. Dezember 2020.

Ziel der IMAG ISE ist es, RWK-Prozess und Stadt-Umland-Wettbewerb bestmöglich miteinander zu verzahnen. Die IMAG ISE sieht die RWK aufgrund ihrer strategisch-konzeptionellen Vorarbeiten und das seit Jahren verfolgte Querschnittsthema Umlandkooperation in einer guten Startposition für die Teilnahme am SUW.

Alle RWK haben in der aktuellen Gesprächsrunde darauf hingewiesen, dass sie eine Bewerbung prüfen bzw. schon zum 15. Juni 2015 eine Bewerbung abgeben wollen. Der inhaltlichen Breite des SUW entsprechend, gibt es eine Vielzahl möglicher Bewerbungen. Auffallend ist, dass ein großer Teil der in den Gesprächen vorgestellten Projekte den Bereichen Energie und Mobilität zugeordnet werden kann.

Fachkräftesicherung

Ein weiterer Gesprächsschwerpunkt war, wie durch stärkere Familienorientierung ein Beitrag zur Fachkräftesicherung und -entwicklung geleistet werden kann. Die Diskussion erfolgte vor dem Hintergrund aktueller Initiativen und Modellprojekte des MASGF. Mit der Familienorientierten Wirtschafts- und Arbeitspolitik sollen bisherige Maßnahmen zur Fachkräftesicherung verstärkt und ausgebaut werden. Ausgangspunkt von gemeinsamen Initiativen ist eine Verständigung von Unternehmen, Kommunen und weiteren regionalen Wirtschaftsakteuren (z.B. Kammern, Sozialpartner) darauf, Familienfreundlichkeit zu einem herausgehobenen Kennzeichen der Wirtschaftsregion zu machen. Beispielhaft können als Maßnahmen die Gestaltung familienfreundlicher Arbeitszeitmodelle durch die Unternehmen und eine zu den betrieblichen Produktionszeiten passende Taktung des Öffentlichen Personennahverkehrs sowie entsprechende Betreuungszeiten der örtlichen Kindertagesstätten - auch in Randzeiten - in Verantwortung der Kommunen benannt werden.

Mit dieser auf die Bedürfnisse des Fachkräftenachwuchses sowie der Beschäftigten mit familiären Verpflichtungen abgestimmten Strategie soll es besser als bisher gelingen, Fachkräfte und ihre Familien zu halten oder zu gewinnen. Die Regionen Brandenburgs können damit ihre Stärken in diesem Bereich (z.B. sehr gutes Kindertagesbetreuungsangebot) als klaren Standortvorteil kommunizieren und hierüber ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern.

Das MASGF hatte im letzten Jahr in Abstimmung mit der Staatskanzlei und dem MWE drei Pilotstudien zur Familienorientierten Wirtschafts- und Arbeitspolitik in den RWK O-H-V, Prignitz und Spremberg unterstützt. Bis Sommer 2015 sollen die Ergebnisse ausgewertet werden. Im Anschluss daran kann mit weiteren RWK die eventuelle Übertragbarkeit von Ergebnissen diskutiert werden. Im Falle der geplanten Umsetzung konkreter Maßnahmen kann auf vorhandene Förderprogramme bzw. -richtlinien zurückgegriffen werden. Dazu gehört ggf. auch die Möglichkeit von Projektförderungen im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel.

Der RWK Prignitz beabsichtigt, sich mit dem Thema Familienfreundliche Region (z.B. hinsichtlich Attraktivität für Familientourismus) am Stadt-Umland-Wettbewerb zu beteiligen. Der RWK Spremberg berichtete, dass das Thema von den Stadtverordneten sehr positiv aufgenommen wurde und auch die Unternehmen am Thema interessiert sind. Auch im RWK O-H-V sollen die bisherigen Ergebnisse aufgegriffen und die Entwicklung zu einer familienorientierten Arbeits- und Wirtschaftsregion einen der Schwerpunkte der künftigen Arbeit bilden.

Die IMAG ISE will nach der Auswertung der Piloten die zentralen Ergebnisse allen interessierten RWK vorstellen und die Operationalisierbarkeit und Übertragbarkeit diskutieren.

GRW-Regionalbudget

Seit 2009 besteht die Möglichkeit, im Rahmen der GRW ein Regionalbudget für die RWK bereitzustellen. Mit den Regionalbudgets soll die Umlandfunktion der RWK sowie die Zusammenarbeit zwischen Regionalen Wachstumskernen und Landkreisen gestärkt werden.

Antragsberechtigt sind die RWK. Gegenstand der Förderung sind zwingend gemeinsame Maßnahmen der RWK mit ihrem Umland. Der Antragsteller RWK muss den über den RWK hinausgehenden Aktionsradius und damit die beabsichtigte Ausstrahlungswirkung der geplanten Maßnahmen darstellen. Die Umsetzung der GRW-Regionalbudgets setzt die enge Zusammenarbeit von RWK und dem/n sie umgebenden bzw. an sie angrenzenden Landkreis(en) voraus.

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2014 wurde der Fördertatbestand GRW-Regionalbudget in den regulären Förderkatalog des GRW-Koordinierungsrahmens aufgenommen. Zwischenzeitlich haben 14 der 15 RWK mindestens einmal eine GRW-Regionalbudgetförderung erhalten. Sieben RWK haben die erste Förderrunde bereits abgeschlossen und bereits einen Zuwendungsbescheid für die zweite Förderrunde erhalten.

Alle geförderten RWK haben in den Gesprächen darauf hingewiesen, dass sich die Regionalbudgetförderung sehr positiv auf die Arbeit vor Ort ausgewirkt und ihnen in erheblichem Maße neue Handlungsspielräume in der Wirtschaftsförderung verschafft hat.

GRW-Regionalmanagement

Mit Inkrafttreten der neuen GRW-I-Richtlinie wird das MWE den Fördertatbestand GRW-Regionalmanagement neu in sein Förderangebot aufnehmen. Mit dem GRW-Regionalmanagement sollen die RWK-Wirtschaftsförderungen in die Lage versetzt werden, Projekte zu schultern, für die bislang die Arbeitskapazitäten oder das spezielle Fachwissen fehlen.

Die GRW-Regionalmanagementmittel sind Projektmanagementmittel, mit denen klar definierte, komplexe und langwierige Aufgaben umgesetzt werden können. Förderwürdig sind insbesondere Projekte, die zur Regionalisierung der Clusterstrategie beitragen. Die Umsetzungsorientierung muss im Vordergrund stehen. Machbarkeitsstudien, Konzepte, allgemeine Untersuchungen etc. dürfen nur eine ergänzende und unterstützende Rolle spielen. Die Fördermittel sollen auf ein oder zwei Teilprojekte fokussiert werden. Die ZAB muss im Rahmen der Antragstellung versichern, dass das Regionalmanagementvorhaben kompatibel mit den Master-/Umsetzungsplänen der Cluster ist und die dort vorgesehenen Maßnahmen ergänzt, erweitert oder vertieft.

Förderberechtigt sind ausschließlich Gemeinschaftsprojekte von Regionalen Wachstumskernen und ihren Umlandlandkreisen. Analog zum Antragsverfahren beim GRW-Regionalbudget ist eine Kooperationsvereinbarung Fördervoraussetzung.

IV. In der Wachstumskernrunde 2015 aufgerufene Maßnahmen

Bei der Erörterung der Maßnahmen wurde in der Gesprächsrunde 2015 der IMAG mit den RWK wie in den Vorjahren besonderes Augenmerk auf inhaltliche Prioritätensetzung sowie auf die Qualität neuer Maßnahmen gelegt. Alle Maßnahmen, die von den RWK neu eingereicht wurden, wurden einer Qualitätsprüfung unterzogen. Mit den RWK wurden bei allen neu vorgeschlagenen Maßnahmen die Rückkopplung auf die mit dem RWK-Prozess verbundenen Ziele, die Ableitung aus dem aktuellen Standortentwicklungskonzept, der strategische und handlungsfeldübergreifende Charakter sowie die vorgesehene Gesamtfinanzierung der Maßnahme besprochen. Vorgeschlagene Maßnahmen, die diesen Kriterien nicht genügten, wurden im Rahmen des RWK-Prozesses nicht weiterverfolgt.

Der IMAG ISE wurden in den Gesprächen eine Reihe von Projektideen und Projekten vorgestellt, bei denen die RWK eine Antragstellung im SUW beabsichtigen bzw. prüfen. Um die Entscheidungsverfahren zwischen RWK-Prozess und SUW miteinander zu synchronisieren, wurde vereinbart, dass für den SUW vorgesehene Projekte zunächst ausschließlich dort geprüft und entschieden werden. Diese Projekte werden dementsprechend 2015 in den RWK-Projektlisten gesondert gekennzeichnet.

Im SUW erfolgreiche Projekte können in der nächsten RWK-Runde als prioritäres Projekt vorgeschlagen werden. Dieses Vorgehen ist auch inhaltlich sinnvoll, denn häufig wird mit dem SUW nicht die gesamte inhaltliche Bandbreite eines Projektes abgedeckt werden können. In diesen Fällen kann die Einstufung als prioritäres Projekt durch das Kabinett dafür sorgen, dass Finanzierungslücken durch den interministeriellen Ansatz des RWK-Prozesses geschlossen werden.

Positiv anzumerken ist auch, dass sich einige RWK aktiv in Bundesprogrammen und -wettbewerben um Förderungen bemühen bzw. Projekte und Maßnahmen in eigener Zuständigkeit finanzieren und durchführen. Beispielhaft genannt werden kann hier der RWK O-H-V, der sich mit drei Projekten im Bundesprogramm Nationale Klimaschutzinitiative um eine Förderung bewirbt. Vereinbart wurde, dass ein Projekt bei erfolgreicher Bewerbung im RWK-Prozess nicht weiter verfolgt, ansonsten als PuK-Maßnahme eingestuft wird. Ein gutes Beispiel für eine eigenverantwortlich durchgeführte Maßnahme findet sich im RWK Luckenwalde mit einer Förderrichtlinie für KMU.

1. Sachstand zu den seit 2005 vom Kabinett beschlossenen Maßnahmen

Das Kabinett hat seit 2005 175 Maßnahmen für die RWK beschlossen (darunter 27 Sofortmaßnahmen und 148 prioritäre Maßnahmen). Im Laufe der Zeit kam es bei manchen Maßnahmen zu Veränderungen der Rahmenbedingungen, so dass Maßnahmen nicht weiterverfolgt, mit anderen Maßnahmen zusammengeführt oder im Einvernehmen mit den entsprechenden RWK als Maßnahmen mit Prüfungs- und

Konkretisierungsbedarf eingeordnet wurden. Die entsprechenden Maßnahmen sind deshalb neu zugeordnet worden bzw. ganz entfallen.

Damit beläuft sich die Zahl der durch das Kabinett beschlossenen und weiter zu verfolgenden Maßnahmen aktuell auf 158.

Zwei vom Kabinett beschlossene Maßnahmen sollen auf Wunsch des jeweiligen RWK und weil sich dies im Gespräch als sinnvoll erwiesen hat in ihrer Bezeichnung eine Erweiterung erfahren bzw. geändert werden. Die IMAG ISE befürwortet solche Erweiterungen, wenn es sich dabei nicht um eine dem Beschluss des Kabinetts zuwiderlaufende Ausweitung oder Abänderung einer beschlossenen Maßnahme handelt.

In diesem Sinne wird vorgeschlagen, beim RWK Neuruppin den Projektnamen „Direkte Durchbindung RE 6 nach Berlin bis mindestens Berlin-Gesundbrunnen“ in "Direkteinbindung RE 6 bis Berlin-Gesundbrunnen über die Kremmener Bahn" zu ändern. Das ist nur eine Klarstellung, denn bereits heute verkehrt der RE6 bis Gesundbrunnen, jedoch nicht über die Kremmener Bahn, sondern mit Umweg über Falkensee - Spandau. Die IMAG hat außerdem den RWK Schwedt gebeten, den Titel der Maßnahme „Betrieb einer Präsenzstelle der FH Eberswalde und der FH Brandenburg“ zu aktualisieren um der geänderten Trägerstruktur gerecht zu werden und die Maßnahme nunmehr als „Betrieb einer Präsenzstelle der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde“ zu führen.

Die IMAG ISE trägt die Änderungen der Bezeichnungen mit, da es sich hierbei lediglich um Präzisierungen bereits bestätigter Gesamtmaßnahmen handelt.

a) Abgeschlossene Maßnahmen

Eine Maßnahme gilt als abgeschlossen, wenn das Vorhaben vollständig realisiert wurde. Von den 158 vom Kabinett beschlossenen und weiterverfolgten Maßnahmen waren bis Ende 2013 77 abgeschlossen. Entsprechend der Erörterungen in den Frühjahrsgesprächen 2015 wurden weitere 18 Maßnahmen als abgeschlossen gewertet. Folglich sind 63 der vom Kabinett beschlossenen Maßnahmen als derzeit laufende zu werten. Anlage 5 gibt einen Überblick über die Entwicklung im vergangenen Jahr, wobei die bis zum Jahr 2013 abgeschlossenen Maßnahmen nicht mehr gesondert aufgeführt werden.

b) Maßnahmen, die sich in der Umsetzung befinden

Alle vom Kabinett als prioritär beschlossenen und noch nicht abgeschlossenen Maßnahmen befinden sich – mit Ausnahme der Maßnahmen, bei denen eine grundlegende Änderung der Rahmenbedingungen eingetreten ist – derzeit in der Umsetzung. Umsetzung kann dabei heißen, dass planungsrechtliche Voraussetzungen geschaffen werden, Antragsverfahren laufen oder die physische Realisierung (z.B. Baubeginn) begonnen wurde. Strategisch ausgerichtete Maßnahmenbündel zur Fachkräftesicherung werden auch weiterhin grundsätzlich als laufende Prozesse verstanden, bei denen ein formaler Abschluss nicht eintritt. Diese Maßnahmen werden daher immer als „in Umsetzung“ kategorisiert. Anlage 5 gibt hierzu einen Überblick.

2. Neue prioritäre Maßnahmen

Prioritäre Maßnahmen sind klar umrissene Maßnahmen, die für die wirtschaftliche oder wissenschaftliche Entwicklung des RWK wichtig und relativ kurzfristig umsetzbar sind. Den RWK ist bekannt, dass eine Beschlussfassung durch das Kabinett bedeutet, dass für diese Maßnahmen eine grundsätzliche Unterstützung der Landesregierung zugesagt wird (politische Absichtserklärung). Nach der grundsätzlichen Befürwortung einer Maßnahme durch das Kabinett muss diese in Zusammenarbeit zwischen RWK und dem jeweils zuständigen Ressort umgesetzt werden. Der Kabinettsbeschluss ersetzt keinen Förder-

bescheid, vielmehr bedürfen die zuwendungsrechtlichen Voraussetzungen noch einer Prüfung im Detail.

Sieben RWK haben 2014 neue Maßnahmen vorgeschlagen. Insgesamt wurden durch die RWK 21 neue Maßnahmen vorgetragen und mit der IMAG besprochen. Die RWK wurden gebeten, in dem Gespräch der IMAG ISE darzulegen, wie sich die Maßnahmen in die Qualitätskriterien einordnen. Im Ergebnis der Gespräche werden drei neu eingereichte Maßnahmen im Rahmen des RWK-Prozesses nicht weiterverfolgt. Dabei handelt es sich um Maßnahmen, bei denen eines oder mehrere Qualitätskriterien nicht erfüllt waren bzw. kurzfristig eine spätere Umsetzung ins Auge gefasst wurde. Zwei der von den RWK im Jahr 2014 eingereichten neuen Maßnahmen werden dem Kabinett zur Beschlussfassung als neue prioritäre Maßnahmen (Anlage 6) vorgeschlagen und 16 werden als Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf (Anlage 7) geführt.

Ferner konnten von den Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf insgesamt drei Maßnahmen so weit konkretisiert werden, dass sie dem Kabinett zur Beschlussfassung als neue prioritäre Maßnahmen vorgeschlagen werden.

Die IMAG ISE empfiehlt dem Kabinett 2015 für vier RWK insgesamt fünf prioritäre Maßnahmen neu zu beschließen. Anlage 6 gibt hierüber einen Überblick. Alle Maßnahmen wurden – wie gefordert – aus den jeweiligen, teilweise aktualisierten, Standortentwicklungskonzepten der RWK abgeleitet und erfüllen die Qualitätskriterien. Bei allen neuen prioritären Maßnahmen besteht – wie in den Vorjahren – ein Haushaltsvorbehalt.

3. Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf (PuK-Maßnahmen)

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf sind Maßnahmen, die wirtschaftlich oder wissenschaftlich bedeutsam sein können, die aber noch nicht so konkret untersetzt sind, dass bereits jetzt über eine Förderung entschieden werden könnte bzw. deren Förderung zum jetzigen Zeitpunkt abgelehnt werden müsste, weil es der Maßnahme im gegenwärtigen Stadium an Förderfähigkeit fehlt. Die RWK haben sich in den Gesprächen mit der IMAG ISE bereit erklärt, dem überwiegend in ihrer Zuständigkeit liegenden Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf nachzukommen.

Für fast alle RWK wurden im Verlauf des RWK-Prozesses zahlreiche Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf aufgenommen. In Umsetzung des Kabinettauftrages zum Zehnten Bericht der IMAG ISE wurde in der Gesprächsrunde mit den RWK auch im Frühjahr 2015 besonderes Augenmerk auf die Erörterung der Relevanz und Notwendigkeit der Weiterführung von Maßnahmen aus der Kategorie Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf gelegt (Konzentration auf der Maßnahmenebene). Im Ergebnis werden zwölf Maßnahmen aus der Kategorie Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf künftig im RWK-Prozess nicht weiterverfolgt. Dabei handelt es sich z.B. um Maßnahmen, die aus verschiedenen Gründen von Seiten des RWK nicht weiterverfolgt werden (Prioritätensetzung), auf die das Land keine oder nur sehr geringe Einflussmöglichkeiten hat, oder bei denen das Maßnahmenziel erreicht wurde.

In manchen Fällen hat sich bei der Konkretisierung auch gezeigt, dass es sinnvoller ist, eine Maßnahme in eine übergeordnete und inhaltlich umfassendere Maßnahme desselben RWK einzufügen. So wird beispielsweise die Eberswalder RWK-Maßnahme „Ausbildungscoaching“ künftig unter der Bezeichnung „Ausbildungsmentoring“ in die RWK-Maßnahme „Bildungsoffensive“ integriert und dementsprechend nicht mehr als PuK-Maßnahme aufgeführt. Gleichmaßen wird beim RWK Brandenburg an der Havel das „Monitoringsystem zur Fachkräfteentwicklung“ in die Maßnahme „Wirtschaftsregion Westbrandenburg“ integriert.

2015 wurden 16 der von den RWK neu eingereichten Maßnahmen in die Kategorie Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf eingeordnet. Anlage 7 gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf. Dabei werden auch die Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf erwähnt, die bereits in den Vorjahren in diese Kategorie eingestuft wurden, soweit der RWK diese Maßnahmen weiterverfolgt und auch weiterhin Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf besteht. Hinzuweisen ist darauf, dass auch nach hinreichender Konkretisierung von Projekten mit Prüfbedarf diese im Lichte der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel bewertet werden müssen. Die RWK müssen daher auch weiterhin klare Prioritäten bei den Projekten setzen.

V. Standorte außerhalb der RWK

2014 und 2015 hat kein Standort gegenüber der IMAG ISE im Berichtszeitraum einen Gesprächsbedarf angemeldet. Gespräche mit Standorten und Verbänden außerhalb der RWK hat es dementsprechend nicht gegeben.

VI. Weiterentwicklung des RWK-Prozesses

Die IMAG ISE hat am 02. Juli 2014 in einem Workshop unter dem Vorsitz des damaligen CdS mit den RWK beraten, wie die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren optimiert werden kann. Im Konsens bzw. mehrheitlich wurden hierbei folgende Festlegungen getroffen:

- 1) Die Eigenverantwortung der RWK ist ein wichtiger Impulsgeber und Garant für engagierte Arbeit vor Ort. Sie weiter zu stärken, soll eine der Leitlinien der weiteren Zusammenarbeit sein.
- 2) Die Ziele des RWK-Prozesses wurden 2005 erstmalig formuliert und 2010 bestätigt. Sie lauten bislang:
 - a) Durch die Stärkung von arbeitsplatzschaffenden Wachstumskernen die Abwanderung verringern und damit der demografischen Entwicklung entgegen zu steuern,
 - b) die nach wie vor hohe Arbeitslosigkeit in Brandenburg dadurch besser zu bekämpfen, dass den hier ansässigen oder ansiedlungswilligen Unternehmen passgenauere Investitionsbedingungen und attraktivere Standorte angeboten werden,
 - c) die bereits ab 2007 sinkenden Mittel des Landes (u.a. Strukturfonds und Zuweisungen des Bundes) effizienter einzusetzen.

Diese Ziele des RWK-Prozesses sollen unter Berücksichtigung des landesweit und in den RWK zwischenzeitlich erreichten Arbeits- und Entwicklungsstandes zeitgemäßer und wie folgt formuliert werden:

- a) Attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen im ganzen Land durch Stärkung von Regionalen Wachstumskernen schaffen, um vorhandene Arbeitskräfte zu halten und auch durch Zuwanderung neue zu gewinnen;
- b) Ansässigen und ansiedlungswilligen Unternehmen passgenaue Investitionsbedingungen und attraktive Standorte anbieten;
- c) Fachkräfte aus- und weiterbilden;
- d) Kommunale Ressourcen durch Stadt-Umland-Kooperationen optimal nutzen;
- e) Finanzielle Mittel, die dem Land zur Verfügung stehen, effizient einsetzen.

Die vorgeschlagene Modifikation soll dazu dienen, noch stärker als bisher die Verantwortung und Motorfunktion der RWK für die wirtschaftliche Entwicklung und die Attraktivität des Landes (sowohl bzgl. der Arbeits-/Fachkräfte als auch der Investoren) zum Ausdruck zu bringen und soll auch die Bedeutung der RWK-Umlandkooperation erneut unterstreichen.

2011 hatte das Kabinett entschieden, die seit 2005 praktizierte Zusammenarbeit zwischen IMAG und RWK im Wesentlichen zu bestätigen. Neu eingeführt wurde damals eine strengere qualitative Bewertung von neu vorgeschlagenen Maßnahmen, die Vorgabe der Querschnittsthemen Umlandkooperation, Fachkräftesicherung und Innovationsförderung und die Weiterführung einer Workshop-Reihe zum Erfahrungsaustausch zwischen den RWK.

Vorgeschlagen wird, die neue Legislaturperiode für eine Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen IMAG und RWK zu nutzen. Die inhaltliche Zusammenarbeit mit den RWK soll noch stärker als bisher auch außerhalb der regelmäßigen Sitzungen erfolgen, das Berichtssystem soll gestrafft, die Anforderungen an neue Maßnahmen sollen erhöht und offene Maßnahmen der Vorjahre müssen noch schneller als bisher so qualifiziert werden, dass sie dem Kabinett zur Entscheidung vorgelegt werden können. Im Einzelnen:

- 1) Beibehalten werden sollte der jährliche Statusbericht inklusive aktualisierter Maßnahmebögen der RWK an die IMAG zur Kontrolle und Rechenschaft über den Prozess. Die RWK sollen hierbei auch regelmäßig über den Arbeitsstand bei den Schwerpunktthemen berichten.
- 2) Die bislang jährlichen „Herbstgespräche“ der IMAG mit den RWK sollen auf einen zweijährigen Turnus umgestellt werden. In den „Zwischenjahren“ können bei Bedarf die IMAG oder einzelne Ressortvertreterinnen bzw. Ressortvertreter von den RWK konsultiert werden. Die IMAG wird die angesprochenen Themen im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzungen behandeln.
- 3) Des Weiteren sollen in den „Zwischenjahren“ Workshops zum fachlichen Austausch zwischen den RWK organisiert werden. Thematisch sollen hierbei weiterhin die Schwerpunktthemen des RWK-Prozesses (Umlandkooperation, Fachkräftesicherung, Innovationsförderung) im Mittelpunkt stehen.
- 4) Dem neuen Gesprächsrhythmus folgend, wird auch das Berichtssystem an das Kabinett verändert werden. Die jährlichen Berichte sollten knapper gefasst werden, das Kabinett lediglich über neue Maßnahmen entscheiden.
- 5) Auch zukünftig sollten die Kernindikatoren des RWK-Prozesses (Arbeitsplatzdichte, Pendlersaldo, Beschäftigungsentwicklung und Bevölkerungsentwicklung) jährlich erhoben werden. Die Nutzung der Indikatoren dient der langfristigen Prozessbewertung und der kontinuierlichen Information des Landtags. Neben der Betrachtung gravierender Einzelabweichungen werden weiterhin mehrjährige Tendenzen zusammen mit den RWK ausgewertet.
- 6) Um den Aufwand für statistische Erfassungen zu reduzieren, sollen die Texte der Maßnahmebögen kurz gefasst, erkennbar aktualisiert und insbesondere der Bereich des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung präziser formuliert und dem jeweils erreichten Projektstand angepasst werden.
- 7) Der Fördervorrang für durch die Landesregierung beschlossene prioritäre Vorhaben der RWK soll erhalten bleiben, da er die herausgehobenen Entwicklungsmöglichkeiten sichert.
- 8) Der Stadt-Umland-Wettbewerb (SUW) bietet insbesondere für die Umlandkooperation zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten. Landeseitig muss sichergestellt werden, dass die RWK angemessen an den Fördermöglichkeiten des SUW partizipieren können.

- 9) Die Gespräche der IMAG mit den RWK sollten auf die vom Kabinett beschlossenen prioritären Maßnahmen sowie neue Maßnahmen konzentriert werden. Falls eine neue Maßnahme innerhalb von zwei Jahren nicht bis zur IMAG-Empfehlung an das Kabinett, diese als prioritäre Maßnahme zu beschließen, qualifiziert werden kann, wird sie nicht wieder aufgerufen.
- 10) Entsprechend soll mit den aktuell vorhandenen Maßnahmen im sogenannten Prüfungs- und Konkretisierungsstatus verfahren werden. Für neue Maßnahmen sollten weiter die vom Kabinett beschlossenen Qualitätskriterien gelten.
- 11) Die Landesregierung unterstützt die Bearbeitung der Schwerpunktthemen weiterhin und bietet u.a. Fach-Workshops an. Aus Sicht der IMAG ist die weitere Entwicklung der Schwerpunktthemen über die Berichtspflicht der RWK dokumentierbar.
- 12) Die Abstimmung zwischen RWK und Ressorts bei Aktivitäten des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit sollte intensiviert werden.

Der zuständige Minister für Wirtschaft und Energie hat diese Vorschläge am 14. Januar 2015 im Ausschuss für Wirtschaft und Energie des Landtages Brandenburg vorgetragen und erläutert. Der Ausschuss hat beschlossen, am 1. Juli 2015 eine Anhörung aller RWK durchzuführen, in der diese über Erfolge und Probleme ihrer Arbeit berichten sollen. Die IMAG ISE wird nach Würdigung der Ergebnisse der Anhörung und der Empfehlungen des Landtages die Vorschläge weiter diskutieren.

Entwicklung der Arbeitsplatzdichte in den RWK - Indexdarstellung

Index zur Arbeitsplatzdichte*

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Brandenburg an der Havel, Stadt	100	104,77	108,86	109,69	111,22	114,45	115,19	113,28	120,25
Cottbus, Stadt	100	101,95	103,70	102,08	104,52	104,62	101,81	100,49	102,84
Eberswalde	100	102,88	105,64	105,38	106,91	112,63	112,99	110,56	113,48
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	100	107,04	108,66	110,22	114,01	120,43	118,08	115,53	119,80
Fürstenwalde (Spree)	100	103,68	104,16	106,54	108,40	116,78	117,75	114,36	123,83
Luckenwalde	100	103,61	107,14	107,90	115,74	116,73	117,00	112,76	113,13
Ludwigsfelde	100	113,04	113,99	112,49	113,00	116,70	121,22	131,08	125,51
Neuruppin	100	101,24	103,25	108,84	106,28	112,92	114,72	114,70	115,25
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	100	104,84	103,62	106,35	109,58	113,97	117,65	119,12	122,16
Potsdam, Stadt	100	102,29	105,78	103,83	105,09	106,96	107,43	107,03	104,95
Prignitz	100	101,07	104,26	105,91	106,69	111,81	113,32	110,12	117,50
Schönefelder Kreuz	100	106,84	108,84	109,64	117,06	119,23	124,70	124,00	126,04
Schwedt (Oder)	100	100,71	102,81	102,02	104,93	110,19	111,91	112,69	120,11
Spremberg	100	100,14	103,75	106,84	108,57	118,10	121,62	123,93	131,58
Westlausitz	100	102,17	106,62	108,37	111,03	118,64	120,33	122,15	127,47

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	100	103,15	105,40	106,14	108,33	112,45	113,76	114,15	117,44
------------------	-----	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

Entwicklung der Arbeitsplatzdichte in absoluten Zahlen

Arbeitsplatzdichte*

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Brandenburg an der Havel, Stadt	329,57	345,30	358,77	361,49	366,54	377,19	379,63	373,35	396,31
Cottbus, Stadt	437,89	446,42	454,08	447,02	457,67	458,12	445,84	440,03	450,34
Eberswalde	366,03	376,57	386,68	385,73	391,33	412,25	413,57	404,67	415,38
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	391,51	419,08	425,40	431,51	446,35	471,48	462,30	452,32	469,04
Fürstenwalde (Spree)	348,17	360,99	362,67	370,94	377,41	406,59	409,98	398,17	431,15
Luckenwalde	356,53	369,40	381,98	384,69	412,63	416,19	417,13	402,01	403,35
Ludwigsfelde	424,61	479,99	484,00	477,63	479,80	495,54	514,74	556,59	532,92
Neuruppin	422,22	427,45	435,93	459,56	448,75	476,77	484,39	484,27	486,59
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	324,69	340,41	336,45	345,30	355,78	370,06	381,99	386,77	396,63
Potsdam, Stadt	457,83	468,29	484,31	475,39	481,13	489,70	491,84	490,01	480,47
Prignitz	338,96	342,60	353,39	358,98	361,63	379,01	384,12	373,25	398,28
Schönefelder Kreuz	395,31	422,35	430,26	433,42	462,74	471,34	492,96	490,19	498,25
Schwedt (Oder)	338,80	341,19	348,33	345,66	355,51	373,32	379,14	381,79	406,95
Spremberg	422,91	423,51	438,77	451,82	459,14	499,48	514,33	524,11	556,49
Westlausitz	312,62	319,41	333,30	338,79	347,08	370,89	376,16	381,87	398,50

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	276,46	285,16	291,40	293,43	299,48	310,88	314,50	315,58	324,69
------------------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, aufbereitet durch die ZAB Zukunftsagentur Brandenburg GmbH.

*Arbeitsplatzdichte: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) je Einwohner.

*Die Informationen zur SV-Beschäftigung für das Jahr 2014 beruhen auf einer Revision der Beschäftigtenstatistik. Im Rahmen dieser Revision wurden zusätzliche Personengruppen als SV-Beschäftigte erfasst. Aufgrund dieser Revision kam es zu einer Erhöhung der Zahl an SV-Beschäftigten im Land Brandenburg um ca. 15.000.

* Aufgrund der Umstellung des Stichtages zur Erfassung der Bevölkerungszahlen vom 31.12. auf den 30.06. sind die Kennzahlen mit Bezug zur Bevölkerungsentwicklung nicht identisch mit früheren Auswertungen zu den zentralen Indikatoren für die Regionalen Wachstumskerne. Ab dem Jahr 2011 beruhen die Bevölkerungsangaben auf den Zensus 2011. Auf Basis des Zensus 2011 kam es zu einer Korrektur der Bevölkerungszahlen. Im Land Brandenburg erfolgte eine Berichtigung nach unten um 42.455.

Entwicklung des Pendlersaldos in den RWK - Beziehungszahl

Pendlersaldo gewichtet*

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Brandenburg an der Havel, Stadt	88,91	90,68	89,07	83,57	81,00	77,76	70,73	55,79	79,29
Cottbus, Stadt	273,66	274,06	266,56	253,89	259,51	241,46	218,85	207,12	203,39
Eberswalde	228,14	226,56	224,57	225,39	217,92	208,75	194,31	184,41	163,85
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	233,42	248,38	250,77	256,73	262,04	261,84	256,43	242,44	246,91
Fürstenwalde (Spree)	116,83	113,47	117,36	132,39	128,61	132,96	135,05	105,34	138,11
Luckenwalde	149,00	136,12	136,92	131,46	167,14	145,81	135,65	118,02	100,96
Ludwigsfelde	82,20	166,98	150,99	134,66	122,42	124,62	150,40	216,55	172,21
Neuruppin	250,26	239,47	224,47	260,54	231,71	231,47	232,19	230,46	206,64
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	-29,92	-11,57	-50,28	-31,37	-20,10	-24,50	-4,36	5,46	-1,83
Potsdam, Stadt	236,17	238,59	246,91	229,30	233,54	228,38	220,62	212,93	182,46
Prignitz	145,56	129,64	123,44	137,25	133,31	142,26	148,39	110,93	121,55
Schönefelder Kreuz	136,69	176,12	171,78	172,72	220,80	207,81	229,86	220,43	211,74
Schwedt (Oder)	75,38	64,67	78,76	66,57	80,16	42,50	68,56	80,61	118,38
Spremberg	286,09	276,04	285,03	294,52	286,88	292,92	301,68	316,94	323,20
Westlausitz	112,73	94,33	109,95	120,27	123,08	128,55	132,77	142,80	146,05

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	-183,44	-184,45	-188,17	-188,75	-182,86	-178,58	-177,26	-177,18	-176,35
-------------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

*Pendlersaldo gewichtet: Pendlersaldo/SV-pflichtige Beschäftigte (Arbeitsort) * 1000.

Entwicklung des Pendlersaldos in absoluten Zahlen

Pendlersaldo*

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Brandenburg an der Havel, Stadt	2.168	2.298	2.327	2.182	2.139	2.098	1.915	1.481	2.231
Cottbus, Stadt	12.539	12.607	12.345	11.514	12.094	11.043	9.715	9.077	9.115
Eberswalde	3.506	3.545	3.583	3.584	3.495	3.364	3.133	2.901	2.643
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	8.932	9.968	10.077	10.285	10.753	10.755	10.258	9.380	9.801
Fürstenwalde (Spree)	1.350	1.359	1.405	1.605	1.576	1.671	1.707	1.297	1.847
Luckenwalde	1.130	1.060	1.087	1.046	1.415	1.228	1.142	956	821
Ludwigsfelde	850	1.947	1.774	1.548	1.409	1.460	1.844	2.868	2.215
Neuruppin	3.384	3.269	3.106	3.788	3.290	3.344	3.390	3.370	3.052
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	-766	-310	-1.333	-855	-569	-710	-131	167	-58
Potsdam, Stadt	16.009	16.703	18.146	16.716	17.454	17.473	17.190	16.699	14.239
Prignitz	1.961	1.739	1.677	1.868	1.813	1.953	2.042	1.471	1.711
Schönefelder Kreuz	2.966	4.115	4.129	4.220	5.830	5.547	6.450	6.212	6.138
Schwedt (Oder)	945	801	975	803	981	504	812	949	1.467
Spremberg	3.161	3.021	3.167	3.316	3.232	3.361	3.529	3.745	4.020
Westlausitz	2.941	2.466	2.946	3.216	3.325	3.522	3.634	3.916	4.136

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	-129.462	-133.703	-138.702	-139.328	-137.330	-136.311	-136.600	-136.849	-140.342
-------------------------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, aufbereitet durch die ZAB Zukunftsagentur Brandenburg GmbH.

*Pendlersaldo: Einpendler-Auspendler zum 30.06. des jeweiligen Jahres.

*Die Informationen zur SV-Beschäftigung für das Jahr 2014 beruhen auf einer Revision der Beschäftigtenstatistik. Im Rahmen dieser Revision wurden zusätzliche Personengruppen als SV-Beschäftigte erfasst. Aufgrund dieser Revision kam es zu einer Erhöhung der Zahl an SV-Beschäftigten im Land Brandenburg um ca. 15.000.

Beschäftigungsentwicklung in den RWK - Indexdarstellung

Index zur Beschäftigungsentwicklung*

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Brandenburg an der Havel, Stadt	100	103,93	107,14	107,08	108,30	110,65	111,04	108,88	115,39
Cottbus, Stadt	100	100,40	101,08	98,98	101,71	99,81	96,89	95,65	97,81
Eberswalde	100	101,82	103,82	103,47	104,36	104,86	104,92	102,36	104,96
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	100	104,88	105,02	104,69	107,24	107,34	104,54	101,11	103,73
Fürstenwalde (Spree)	100	103,65	103,61	104,92	106,05	108,77	109,39	106,56	115,73
Luckenwalde	100	102,68	104,68	104,92	111,63	111,05	111,01	106,80	107,23
Ludwigsfelde	100	112,76	113,62	111,17	111,30	113,30	118,57	128,07	124,38
Neuruppin	100	100,95	102,33	107,52	105,01	106,84	107,97	108,14	109,23
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	100	104,68	103,55	106,46	110,56	113,19	117,40	119,47	123,60
Potsdam, Stadt	100	103,27	108,42	107,54	110,25	112,87	114,94	115,69	115,13
Prignitz	100	99,57	100,84	101,02	100,95	101,90	102,15	98,43	104,48
Schönefelder Kreuz	100	107,68	110,77	112,60	121,68	123,01	129,32	129,87	133,60
Schwedt (Oder)	100	98,80	98,76	96,22	97,62	94,59	94,48	93,91	98,85
Spremberg	100	99,05	100,56	101,90	101,96	103,85	105,87	106,94	112,57
Westlausitz	100	100,21	102,71	102,50	103,55	105,02	104,92	105,12	108,55

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	100	102,71	104,44	104,59	106,41	108,15	109,19	109,44	112,76
-------------------------	-----	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

Entwicklung der Beschäftigung in absoluten Zahlen

SV-Beschäftigte (AO)*

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Brandenburg an der Havel, Stadt	24.383	25.342	26.125	26.109	26.407	26.979	27.076	26.548	28.136
Cottbus, Stadt	45.819	46.001	46.313	45.350	46.603	45.734	44.392	43.825	44.815
Eberswalde	15.368	15.647	15.955	15.901	16.038	16.115	16.124	15.731	16.131
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	38.265	40.132	40.185	40.061	41.036	41.074	40.003	38.690	39.694
Fürstenwalde (Spree)	11.555	11.977	11.972	12.123	12.254	12.568	12.640	12.313	13.373
Luckenwalde	7.584	7.787	7.939	7.957	8.466	8.422	8.419	8.100	8.132
Ludwigsfelde	10.341	11.660	11.749	11.496	11.510	11.716	12.261	13.244	12.862
Neuruppin	13.522	13.651	13.837	14.539	14.199	14.447	14.600	14.623	14.770
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	25.604	26.801	26.512	27.257	28.308	28.980	30.060	30.588	31.647
Potsdam, Stadt	67.787	70.007	73.493	72.899	74.737	76.508	77.916	78.426	78.041
Prignitz	13.472	13.414	13.585	13.610	13.600	13.728	13.761	13.261	14.076
Schönefelder Kreuz	21.699	23.365	24.037	24.433	26.404	26.693	28.061	28.181	28.989
Schwedt (Oder)	12.536	12.386	12.380	12.062	12.238	11.858	11.844	11.773	12.392
Spremberg	11.049	10.944	11.111	11.259	11.266	11.474	11.698	11.816	12.438
Westlausitz	26.088	26.143	26.794	26.739	27.015	27.397	27.371	27.423	28.319

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	705.763	724.856	737.119	738.174	750.998	763.313	770.620	772.383	795.830
-------------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, aufbereitet durch die ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH.

*SV-Beschäftigte (AO): Daten zur SV-Beschäftigung am Arbeitsort zum 30.06. des jeweiligen Jahres.

*Die Informationen zur SV-Beschäftigung für das Jahr 2014 beruhen auf einer Revision der Beschäftigtenstatistik. Im Rahmen dieser Revision wurden zusätzliche Personengruppen als SV-Beschäftigte erfasst. Aufgrund dieser Revision kam es zu einer Erhöhung der Zahl an SV-Beschäftigten im Land Brandenburg um ca. 15.000.

Entwicklung der Bevölkerung in den RWK - Indexdarstellung:

Index zur Bevölkerungsentwicklung*

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Brandenburg an der Havel, Stadt	100	99,20	98,42	97,62	97,38	96,68	96,40	96,11	95,96
Cottbus, Stadt	100	98,48	97,48	96,96	97,32	95,41	95,16	95,18	95,11
Eberswalde	100	98,96	98,28	98,18	97,61	93,10	92,86	92,59	92,49
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	100	97,98	96,65	94,99	94,06	89,13	88,53	87,52	86,59
Fürstenwalde (Spree)	100	99,97	99,47	98,48	97,83	93,14	92,90	93,18	93,46
Luckenwalde	100	99,10	97,71	97,24	96,45	95,13	94,88	94,72	94,78
Ludwigsfelde	100	99,75	99,68	98,83	98,50	97,08	97,81	97,70	99,10
Neuruppin	100	99,72	99,11	98,79	98,80	94,62	94,11	94,29	94,78
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	100	99,84	99,93	100,10	100,90	99,31	99,79	100,29	101,18
Potsdam, Stadt	100	100,97	102,49	103,57	104,91	105,52	106,99	108,10	109,70
Prignitz	100	98,51	96,72	95,39	94,62	91,13	90,14	89,39	88,92
Schönefelder Kreuz	100	100,78	101,78	102,70	103,95	103,17	103,70	104,73	106,00
Schwedt (Oder)	100	98,11	96,05	94,31	93,04	85,85	84,43	83,34	82,30
Spremberg	100	98,91	96,93	95,38	93,92	87,93	87,06	86,29	85,55
Westlausitz	100	98,08	96,33	94,58	93,27	88,52	87,19	86,05	85,16

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	100	99,57	99,09	98,54	98,23	96,18	95,98	95,87	96,01
-------------------------	-----	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Entwicklung des Bevölkerungsstandes in absoluten Zahlen

Bevölkerungsstand* zum 30.06.

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Brandenburg an der Havel, Stadt	73.985	73.391	72.819	72.226	72.044	71.527	71.323	71.108	70.995
Cottbus, Stadt	104.635	103.044	101.994	101.450	101.827	99.830	99.570	99.595	99.514
Eberswalde	41.986	41.551	41.262	41.223	40.983	39.090	38.987	38.874	38.834
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	97.738	95.762	94.464	92.840	91.936	87.117	86.531	85.536	84.629
Fürstenwalde (Spree)	33.188	33.178	33.011	32.682	32.469	30.911	30.831	30.924	31.017
Luckenwalde	21.272	21.080	20.784	20.684	20.517	20.236	20.183	20.149	20.161
Ludwigsfelde	24.354	24.292	24.275	24.069	23.989	23.643	23.820	23.795	24.135
Neuruppin	32.026	31.936	31.741	31.637	31.641	30.302	30.141	30.196	30.354
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	78.857	78.731	78.800	78.937	79.565	78.312	78.694	79.086	79.790
Potsdam, Stadt	148.062	149.495	151.747	153.347	155.337	156.234	158.417	160.051	162.425
Prignitz	39.745	39.153	38.442	37.913	37.608	36.221	35.825	35.528	35.342
Schönefelder Kreuz	54.891	55.321	55.866	56.373	57.060	56.632	56.924	57.490	58.182
Schwedt (Oder)	37.001	36.302	35.541	34.896	34.424	31.764	31.239	30.836	30.451
Spremberg	26.126	25.841	25.323	24.919	24.537	22.972	22.744	22.545	22.351
Westlausitz	83.450	81.849	80.389	78.925	77.834	73.869	72.764	71.812	71.064

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	2.552.845	2.541.950	2.529.596	2.515.679	2.507.654	2.455.353	2.450.319	2.447.481	2.451.078
-------------------------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, aufbereitet durch die ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH.

* Aufgrund der Umstellung des Stichtages zur Erfassung der Bevölkerungszahlen vom 31.12. auf den 30.06. sind die Kennzahlen mit Bezug zur Bevölkerungsentwicklung nicht identisch mit früheren Auswertungen zu den zentralen Indikatoren für die Regionalen Wachstumskerne. Ab dem Jahr 2011 beruhen die Bevölkerungsangaben auf den Zensus 2011. Auf Basis des Zensus 2011 kam es zu einer Korrektur der Bevölkerungszahlen. Im Land Brandenburg erfolgte eine Berichtigung nach unten um 42.455.

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

RWK Brandenburg a.d.H.

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Straßennetzkonzept zur Verbesserung der Anbindung des RWK Brandenburg und der Region Rathenow/Premnitz an die A2	<p>Verbesserung der Anbindung der Stadt Brandenburg an der Havel an die Bundesautobahn A2 durch den dreispurigen Ausbau bzw. Neubau der B102 zwischen Schmerzke und der Bundesautobahn A2 sowie Ertüchtigung der bestehenden B102 im Stadtgebiet sowie bis Rathenow.</p> <p>Der RWK ist zu den einzelnen Abschnitten im Gespräch mit dem Landesbetrieb Straßenwesen. Die IMAG empfiehlt, Möglichkeiten des SUW zur Verbesserung der Verkehrssituation insbesondere im Bereich Lärm- und Immissionsschutz zu prüfen.</p> <p>Die IMAG bittet den RWK, den Maßnahmebogen zu straffen und zu aktualisieren.</p>	in Umsetzung
Wirtschaftsregion Westbrandenburg (Städte Brandenburg an der Havel, Premnitz, Rathenow)	<p>Die Maßnahme trägt zu einer wesentlichen Vernetzung der regionalen Partner, einer Intensivierung der Kooperationen unterschiedlicher Akteure und damit der Stärkung der Wirtschaftsregion bei.</p> <p>Das GRW-Regionalbudget ist in Umsetzung. Geplantes Ende ist der 30.11.2015. Der RWK beabsichtigt einen Folgeantrag zu stellen. Die IMAG empfiehlt eine intensivere Zusammenarbeit mit der ZAB Arbeit, um sowohl hinsichtlich des Fachkräfteportals als auch des Monitoringsystems Synergieeffekte zu erzielen.</p> <p>Die IMAG bittet den RWK, den Maßnahmebogen zu straffen und zu aktualisieren.</p>	in Umsetzung
Fachkräftesicherung: Qualifizierung und regionale Weiterentwicklung aufbauend auf einem Monitoringsystem zur Fachkräfteentwicklung	<p>Das Projekt ist ausgerichtet auf den RWK sowie Rathenow und Premnitz und integriert in das Projekt Wirtschaftsregion Westbrandenburg.</p> <p>Es besteht projektbezogen kein weiterer Handlungsbedarf.</p>	Die Maßnahme wurde in das Projekt „Wirtschaftsregion Westbrandenburg“ integriert.

RWK Cottbus

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Neubau der OU Cottbus, Planung und Realisierung des 2. und 3. Verkehrsabschnitts sowie Netzergänzung B 168n/B 97n	Neben der Verbesserung der zeitlichen Erreichbarkeit der Stadt sowie einer außerörtlichen Führung des Quell- und Zielverkehrs zu den Gewerbeflächen im Osten der Stadt werden insbesondere Effekte für den Wirtschaftsverkehr durch eine deutliche Verringerung des Durchgangsverkehrs (insbesondere des Schwerlastdurchgangsverkehrs)	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>erwartet. Die Verkehrsfreigabe des 1. VA (B 168 – L 49) fand am 03.09.2012 statt. Die Planung des 2. VA / Netzergänzung (L 49 – A 15) läuft gegenwärtig beim LS NL Süd. Es erfolgt gegenwärtig eine Überarbeitung aufgrund neuester Umweltschutzrichtlinien. Der Beginn des Planfeststellungsverfahrens ist neuerdings erst für IV/2014 geplant. Damit ist der Anschluss an das Bauende des 1. VA nicht gewährleistet. Der 3. Verkehrsabschnitt ist gegenwärtig nicht mehr im IRP enthalten, so dass hier ein zeitliches Defizit existiert.</p> <p>B 168, OU Cottbus:</p> <p>Der 1. BA wurde am 03.09.2012 für den Verkehr freigegeben. Für den 2. BA, der zur Wiederaufnahme in den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2015 angemeldet wurde, wird derzeit die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens vorbereitet. Auch der 3. BA wurde zur Wiederaufnahme in den BVWP 2015 angemeldet. Die weitere Planung erfolgt in Abhängigkeit von der Entscheidung des Bundes zur Aufnahme der Maßnahme.</p> <p>B 97, NE Cottbus:</p> <p>Der LS hat ein geändertes Gesamtkonzept zur Trassenführung sowie den technischen Entwurf (RE) erarbeitet. Derzeit befindet sich der RE in der verwaltungsinternen Prüf- und Genehmigungsphase.</p>	
Entwicklung Technologie- und Industriepark (TIP) auf dem ehemaligen Flugplatz Cottbus-Nord (angrenzend an die BTU)	<p>Das Projekt „Technologie- und Industriepark Cottbus (TIP – Cottbus)“ wird mit dem Ziel entwickelt, die Standortvorteile von Cottbus als regionales Zentrum im Süden Brandenburgs mit dem Angebot hinreichend großer Flächenpotenziale für die Ansiedlung industriell-gewerblicher Großinvestitionen zu verknüpfen und dieses Alleinstellungsmerkmal zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft zu nutzen. Angesichts der bisher nicht möglichen Akquise von größeren Ansiedlungen stellt sich allerdings die Frage, ob die Flächen weiterhin für größere Investitionen vorgehalten oder für kleinteiligere Investitionsvorhaben genutzt werden sollen. Dies hat Auswirkungen auf die innere Erschließung.</p> <p>Die Maßnahme wird weiterverfolgt. Um wichtige Entwicklungsoptionen des TIP-Geländes offenzuhalten und optimale Verkehrsströme zu gewährleisten, wird für die äußere Erschließung eine niveaufreie Kreuzung der Bahntrasse Cottbus-Berlin mit der L 49 als erforderlich angesehen. Der RWK wird gebeten, sich diesbezüglich direkt mit dem zuständigen Referat 45 des MIL in Verbindung zu setzen und MWE im Vorfeld über den Termin zu informieren.</p>	in Umsetzung
Entwicklung Staatstheater Cottbus - Komplexe Sanierung des gesamten Hinterbühnenhauses und der Außenhülle	Mit der Maßnahme wird eine kulturelle und touristische Einrichtung, die Bedeutung und Wirkung über die Stadt hinaus besitzt, aufgewertet und die Attraktivität des Großen Hauses des Staatstheaters Cottbus gesteigert. Die	abgeschlossen

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Maßnahme trägt auch zur weiteren Profilierung der „weichen“ Standortfaktoren im RWK Cottbus bei. Die letzte Bauphase wurde in der verlängerten Spielzeitpause 2014 umgesetzt. Damit sind alle Baumaßnahmen abgeschlossen.</p> <p>Die Maßnahme ist abgeschlossen.</p>	
<p>Entwicklung Hauptbahnhof Cottbus und des unmittelbaren Umfeldes (Schaffung eines zentralen Umsteigepunktes SPNV/ÖPNV)</p>	<p>Wesentliches Ziel dieser Maßnahme ist es, eine zentrale Umsteiganlage zu schaffen, welche durch eine effektive Vernetzung und eine bessere Zugänglichkeit die Nutzung der Öffentlichen Verkehrsmittel fördert sowie die Verknüpfung zwischen den regionalen und den überregionalen Verkehren verbessert. Damit trägt die Maßnahme auch zu einer besseren Erreichbarkeit der Wirtschaftsschwerpunkte und des Zentrums bei. Aus der funktionalen Neuordnung resultiert zugleich eine städtebauliche Aufwertung des Bahnhofsumfeldes.</p> <p>Zum Umsetzungsstand des zentralen Verkehrsknotens Hauptbahnhof Cottbus lässt sich folgendes festhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für den P+R Parkplatz (290 Stellplätze) auf der Westseite erfolgte am 27.04.2014 die Verkehrsfreigabe. Eine Förderung erfolgte aus Mitteln des STUB/A und der NSE. • Für den ÖPNV Terminal – Umsteigepunkt Bus/Bahn auf der Ostseite wird derzeit die Ausführungsplanung erstellt. Der Fördermittelantrag (RiLi ÖPNV Invest) für die gesamten Anlagen des Verkehrsknoten (Ostseite) ist im September 2013 gestellt worden. In Abhängigkeit von der Gesamtfinanzierung ist der Baubeginn 2015 avisiert. Es ist eine Bauzeit von ca. 3 Jahren vorgesehen. <p>Für den Neubau der Reiseverkehrsanlagen inkl. der Verlängerung des Personentunnels von Gleis 6 bis 10 ist die Umsetzung der Maßnahmen durch die DB AG von Ende 2015 – 2018 geplant. Für die Verlängerung des Personentunnels bis zur Nordseite läuft derzeit die Entwurfs- und Genehmigungsplanung. Die Kosten belaufen sich auf ca. 5 Mio. €. Die Finanzierung dieses Bauabschnittes ist bisher nicht gesichert.</p> <p>Es wird einvernehmlich festgelegt, dass der Titel der Maßnahme nicht geändert wird. Damit wird die Maßnahme auch künftig unter dem Titel „Entwicklung Hauptbahnhof Cottbus und des unmittelbaren Umfeldes (Schaffung eines zentralen Umsteigepunktes SPNV/ÖPNV)“ geführt.</p> <p>MIL informiert, dass der westliche Bahnhofsvorplatz (kommunales Vorhaben, ohne Straßenbahninfrastruktur) in das ÖPNV-Förderprogramm gemäß RiLiÖPNV-Invest aufgenommen wurde. Die anteilige Förderung von Bahnsteiganlagen (Vorhaben der DB S&S AG) wurde in das ÖPNV-Förderprogramm aufgenommen. Zurzeit finden Abstimmungsberatungen mit der DB S&S AG zur Deckung angekündigter erheblicher Mehrkosten statt. Belastbare</p>	<p>in Umsetzung</p>

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Aussagen zu Förderungen sind in beiden Fällen frühestens mit dem Förderprogramm 2015 möglich.</p> <p>Der P&R Parkplatz auf der Westseite (NSE-Förderung) wurde fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben.</p> <p>Für die Verlängerung des Tunnels von Gleis 10 bis zum Nordausgang sowie dem Bhf.- Vorplatz Nord inkl. Güterzufuhrstraße und Parkflächen wurden Stadtbaumittel bewilligt.</p>	
<p>Strategische Fachkräftesicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bündelung und Koordinierung von Maßnahmen zur Sensibilisierung der Unternehmen im RWK - Sicherung der Fachkräfteausbildung und -entwicklung 	<p>Durch eine lokale Arbeitsgruppe wurde unter Federführung der Stadtverwaltung ein Fachkräftesicherungskonzept für den RWK Cottbus erarbeitet. Das Ergebnis der Stellungnahmen zu den herausgearbeiteten Handlungsfeldern durch Vertreter des MWE, MWFK, MASGF und MBSJ in der IMAG ist in den weiteren Erarbeitungsprozess eingeflossen. Erste abgeleitete Maßnahmen werden mit Hilfe der Fortführung des GRW-Regionalbudgets umgesetzt. Zu den Maßnahmen gehören die Datenerhebung und -aufbereitung zur Unterstützung von Fachkräftesicherung, das auf Fachkräftesicherung ausgerichtete Standortmarketing, die weitere Vernetzung von Angeboten und Aktivitäten zur Fachkräftesicherung sowie Maßnahmen, die junge Menschen halten, bilden und gewinnen sollen.</p> <p>Die IMAG begrüßt die Maßnahmen des RWK Cottbus zur Fachkräftesicherung. Die geplanten Maßnahmen entsprechen der Brandenburger Fachkräftestrategie "Brandenburger Fachkräfte bilden, halten und für Brandenburg gewinnen". Der Hauptfokus im RWK Cottbus liegt weiterhin auf der noch besseren Vernetzung der einzelnen agierenden Partner in Cottbus sowie dem Umland einschließlich dem RWK Spremberg, um möglichst optimale Effekte für KMU zu generieren. Aber auch die Themen Berufsorientierung und Studierendengewinnung sind von elementarer Bedeutung für den Standort Cottbus. Um Fachkräfte für Cottbus zu gewinnen, ist ein positives Standortmarketing sinnvoll. Die geplante engere Zusammenarbeit mit der BTU CS im Weiterbildungsbereich begrüßt.</p> <p>Das MASGF regt an, eine Kurzversion des Fachkräftesicherungskonzepts zu erstellen, um Interessierten einen kompakten Überblick und schnellen Einstieg in das Thema zu ermöglichen. Darüber hinaus bittet das MASGF, die Bezeichnung des Regionalbüros für Fachkräftesicherung der LASA durchgängig in ZAB zu ändern.</p> <p>Teile des Projektes werden im Rahmen des GRW-Regionalbudgets umgesetzt. Das GRW-Regionalbudget (2. Förderphase) wurde im August 2014 bewilligt.</p>	in Umsetzung
Umsetzung Museumskonzept	<p>Durch den Ankauf und Sanierung des Gebäudes in der Bahnhofstr. 22 wird die Stadtgeschichte von Cottbus in einem angemessenen und repräsentativen Ausstellungshaus im unmittelbaren stadträumlichen Zusammenhang und in der Nähe des neuen zentralen Verkehrsknotens (RWK-Projekt) präsentiert. Damit verbunden ist auch die touristisch relevante Aufwertung des Stadtmuseums innerhalb der Museumslandschaft in Cottbus und Südbran-</p>	abgeschlossen

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>denburg. Das Projekt hat auch einen Bildungsauftrag für die Stadt, die Region und darüber hinaus zu erfüllen und wird einen wichtigen Beitrag im Innenmarketing des RWK leisten. Die Neugestaltung des ehemaligen Sparkassengebäudes (Bahnhofstr. 22) erfolgt in einem Bauabschnitt. Neben den funktionellen, energetischen und gestalterischen Aspekten wird besonderes Augenmerk auf die barrierefreie Ausführung (behindertengerechte Toiletten, Fahrstuhl, Herstellung von Rampen zur Erschließung des Untergeschosses, Verbreiterung der Bestands-Fluchtwege im Untergeschoss) gelegt.</p> <p>Der Standort Bahnhofstraße 52 soll als städtischer Zentralarchivstandort für die Unterbringung des Stadt- und Verwaltungsarchives mit den entsprechenden Neben- und Depotflächen des Stadtmuseums entwickelt werden.</p> <p>Der Umbau des ehemaligen Sparkassengebäudes (Bahnhofstr. 22) zum Stadtmuseum wurde über das Programm zur nachhaltigen Stadtentwicklung (NSE) finanziert. Die feierliche Schlüsselübergabe fand am 15.12.2014 statt. Es wird daher einvernehmlich festgelegt, die Maßnahme als abgeschlossen zu betrachten.</p> <p>Das Äußere des Archivs in der Bahnhofstraße 52 wurde 2013 saniert. Mittel für die Sanierung des Innenraums der Bahnhofstraße 52 sind im Umsetzungsplan Stadtumbau – Aufwertung 2015 - 2017 enthalten.</p> <p>Für eine Förderung der Ausstellung wird der RWK gebeten sich ggf. direkt an das MWFK zu wenden. Förderungen sind unter bestimmten Bedingungen grundsätzlich möglich.</p>	

RWK Eberswalde

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
B 167 bis zur A 11 - Bau der Ortsumfahrung Eberswalde/Finowfurt	<p>Der Neubau der zweispurigen Ortsumfahrung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die künftige wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. Hierdurch erfolgt nicht nur der Anschluss der nördlichen Gewerbegebiete, sondern auch eine Entlastung der Innenstadt. Aufgrund der damit verbundenen wirtschaftlichen Entwicklungspotentiale und der Außendarstellung als industriefreundlicher Standort mit hoher urbaner Aufenthaltsqualität im Zentrum hat die Baumaßnahme eine große Bedeutung für den RWK Eberswalde.</p> <p>Die Ortsumgehung B 167 bis zur A 11 - Bau der OU Eberswalde/Finowfurt wurde zur Wiederaufnahme in den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2015 angemeldet. Der 1. BA (L 220 - L200) befindet sich in der Planfeststellung.</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Derzeit wird für den 2. BA (L200 - B 167) die Vorplanung durchgeführt.</p> <p>Auch aus Sicht Luftreinhaltung/Lärminderung ist die Maßnahme weiter zu verfolgen. Nach derzeitiger Sachlage kann der Feinstaub-Grenzwert in Eberswalde in klimatologisch ungünstigen Jahren weiterhin überschritten werden.</p>	
Bildungsoffensive	<p>Die Bildungsoffensive besteht u. a. aus den Bausteinen/ Einzelprojekten: Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen bzw. in Zusammenarbeit mit dem Barnimer Netzwerk Fachkräftesicherung, Verbesserung der Lernbedingungen für Kinder und Schüler, Maßnahmen zur Verbesserung der Berufsorientierung. Die Maßnahme wird durch neue Angebote fortwährend qualifiziert.</p> <p>Der RWK beendet derzeit die Verwendungsnachweisprüfung für das GRW-Regionalbudget 2011-2014. Da eine erneute Antragstellung vorgesehen ist und Fachkräfteprojekte wieder einen bedeutenden Teil des Regionalbudgets ausmachen sollen, wird vereinbart, dass der Entwurf des neuen GRW-Regionalbudgets für eine Grundsatzverständigung zwischen RWK, MASGF und ZAB Arbeit über die Schwerpunkte in den kommenden Jahren genutzt wird. MWE weist darauf hin, dass ein positives Votum der ZAB Arbeit Fördervoraussetzung bei allen GRW-Regionalbudgets ist.</p> <p>Unabhängig hiervon informiert MWE darüber, dass das für den RWK-Prozess zuständige Referat 11 des MWE auch die Federführung für die GRW-Regionalbudgets und das GRW-Regionalmanagement hat. Bei Rückfragen zur inhaltlichen Ausgestaltung neuer Anträge steht Referat 11 als Ansprechpartner zur Verfügung.</p>	in Umsetzung
Sanierung städtischer Bollwerke am Finowkanal für den Wassertourismus	<p>Die Maßnahme trägt, insbesondere mit Blick auf die Wiedereröffnung des Werbellinkanal und der Fertigstellung des „Langen Trödels“, zur Förderung des Wassertourismus als eines Pfeilers der Wirtschaft im RWK bei. Zugleich induziert die damit erwartete Steigerung der Besucherzahl die Ansiedlungsanreize für touristische Unternehmen. Einhergehend damit erfolgt die Sicherung bzw. die Schaffung von Arbeitsplätzen. Durch die Zusammenarbeit der Anrainergemeinden des Finowkanals im Rahmen der KAG Region Finowkanal wird darüber hinaus das Umland verstärkt einbezogen bzw. die Umlandkooperationen vertieft.</p> <p>Das EFRE-NSE Vorhaben "Stadtpromenade am Finowkanal" wurde fertiggestellt und im Juni feierlich eingeweiht. Aufgrund des Programmendes sind keine weiteren Teilprojekte mehr vorgesehen. Das Projekt wird als abgeschlossen bewertet. Sich anschließende Projekte müssen als neue Maßnahmen in den RWK-Prozess eingebracht werden.</p>	abgeschlossen

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Ausbildungskoaching	<p>Mit dem Projekt „Ausbildungskoaching“ soll der Übergang von der Schule in den Beruf weiter qualifiziert bzw. optimiert werden. Durch eine gezielte Unterstützung der Schüler und Schülerinnen während des Prozesses des Berufseinstiegs soll eine deutliche Reduzierung der Anzahl an Schulabgängern ohne Ausbildungsplatz sowie an Ausbildungsabbrüchen erreicht werden. Umgesetzt werden soll dieses Ziel durch die Etablierung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus verschiedenen Berufsfeldern und Unternehmen als Coaches.</p> <p>IMAG und RWK beschließen, dass die RWK-Maßnahme Ausbildungskoaching künftig unter der Bezeichnung „Ausbildungsmentoring“ in die RWK-Maßnahme Bildungsoffensive integriert wird. MASGF und ZAB empfehlen eine noch stärkere Vernetzung mit dem ZAB-Regionalcenter Nord-Ostbrandenburg.</p>	Die Maßnahme wird in das Projekt „Bildungsoffensive“ integriert.
---------------------	---	--

RWK Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Anbindung Seefichten, Georg-Richter-Straße, KV-Terminal an die B 112n – FFO	<p>Die geplante Straßenverbindung soll eine zügige Anbindung und Erschließung der Gewerbegebiete in Frankfurt (Oder) – West an das übergeordnete Straßennetz herstellen. Neben der leistungsfähigen Anbindung des KV-Terminals an das übergeordnete Straßensystem wird auch eine wesentlich bessere Erschließung der Gewerbegebiete Seefichten, Birnbaumsmühle und Georg-Richter-Straße erreicht. Es ist geplant, diese Straße in 4 Bauabschnitten zu realisieren. Der erste Bauabschnitt führt parallel zur alten Georg-Richter-Straße, der zweite Bauabschnitt von der Birnbaumsmühle bis zur Schubertstraße, der dritte Bauabschnitt auf der vorhandenen Schubertstraße und der vierte Bauabschnitt ist die Direktanbindung von den ehemaligen Bahnanlage bis zur B 112. Für jeden Bauabschnitt wird ein gesonderter Fördermittelantrag gestellt.</p> <p>Der 4. Bauabschnitt ist fertiggestellt. Für die Bauabschnitte 2 bis 3 werden derzeit die Planungen durchgeführt.</p> <p>Der 4. BA ist fertiggestellt. Die Gesamtmaßnahme soll bis 2021 abgeschlossen werden.</p>	in Umsetzung
Schienengebundenes Logistikzentrum Frankfurt (Oder)	<p>Mit der Maßnahme soll das KV-Terminal besser angeschlossen werden. Die Maßnahme beinhaltet folgende Punkte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Direkte Gleisanbindung des KV-Terminals an das Netz der DB AG 2. Ergänzen notwendiger Eisenbahnbetriebsanlagen 3. Errichtung einer Kranbahnanlage 	abgeschlossen

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>4. Anpassen der Umschlagsfläche für 600 m Ganzzüge</p> <p>5. Umschlaggleise unter der neuen Kranbahnanlage</p> <p>6. Erschließen von Flächen (8 ha) des ehem. Rbf für ein Schienengebundenes Logistikzentrum (Flächenentwicklung, äußere Verkehrserschließung, an das Netz der DB AG)</p> <p>Maßnahme 1 wurde mit Inbetriebnahme der neuen Gleisanbindung im September 2011 abgeschlossen. Die Maßnahmen 2, 3, 4 und 5 wurden in 2013/2014 realisiert. Für die Maßnahme 6 erfolgt weiterhin die Vermarktung der Flächen für Ansiedlungen im Logistikbereich. Ein Fördermittelantrag wird erst neu gestellt, wenn ein Investor die Flächen entwickelt.</p> <p>Die Maßnahme ist abgeschlossen. Folgemaßnahmen (Vermarktung und Erschließung neuer Flächen bei Ansiedlungsinteresse) werden ggf. als neue Maßnahmen im RWK-Prozess angemeldet.</p>	
<p>Ausbau Oder-Lausitz-Straße-B112 Ortsumgehung (OU) Brieskow-Finkenheerd/Wiesenau</p>	<p>Mit der Maßnahme soll eine zügige Anbindung von Eisenhüttenstadt über die Oder-Lausitz-Straße an die Bundesautobahn A12 geschaffen werden und die durchgängige Funktionsfähigkeit der Oder-Lausitz-Straße zwischen Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt.</p> <p>Die Maßnahme ist in Umsetzung.</p>	<p>in Umsetzung</p>
<p>Neue grenzüberschreitende Straßenverbindung (B 246n)</p>	<p>Die grenzüberschreitende Verbindung im Raum Frankfurt (Oder)/Slubice – Eisenhüttenstadt/Klopot soll eine leistungsfähige Straßenverbindung zwischen der B 112 und der polnischen Nationalstraße 29 herstellen. Diese grenzüberschreitende Netzverknüpfung verbessert die infrastrukturelle Anbindung des RWK und hier insbesondere des Industriestandortes Eisenhüttenstadt mit den benachbarten polnischen Wirtschaftszentren.</p> <p>Die Maßnahme wurde zur Wiederaufnahme in den Bundesverkehrswegeplan 2015 angemeldet.</p>	<p>in Umsetzung</p>
<p>Initiative Nachwuchs- und Fachkräftesicherung für den RWK</p>	<p>Unter dieser Maßnahme sind aktuell zwei Projekte zusammengefasst, die seitens des RWK konzipiert, initiiert, gebündelt und gemeinsam mit relevanten Akteuren umgesetzt werden.</p> <p>1. Das Projekt CASA-Präsenzstelle Frankfurt (Oder)-Eisenhüttenstadt zielt auf die Fachkräftesicherung in den MINT-Hochschulberufen für regionale Schwerpunktbranchen und setzt verschiedene Einzelmaßnahmen in den Handlungsfeldern Vorbereitung Übergang Schule-Studium, Übergang Studium-Beruf und Lebenslanges Lernen</p>	<p>in Umsetzung</p>

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>um.</p> <p>2. Mit dem Aufbau eines transnationalen Netzwerkes zur strategischen Fachkräftesicherung wird das Ziel verfolgt, eine Entwicklungsstrategie zur Fachkräftesicherung sowie ein Maßnahmenpaket zur Anwerbung und Sesshaftmachung von Fachkräften zu entwickeln. Bereits erfolgreich umgesetzt wurde die „Woche der beruflichen Chancen“ in Eisenhüttenstadt. Es wird daran gearbeitet, dieses Konzept im gesamten RWK zu etablieren. Um die Jugendlichen noch konkreter mit den regionalen beruflichen Möglichkeiten im RWK vertraut zu machen, wurde ein Interaktionsspiel, „jobfinder-geocache“, entwickelt, das bei der „Woche der beruflichen Chancen“ bereits getestet und gut angenommen wurde. Auch das Welcome Center des RWK ist bereits in Umsetzung.</p> <p>Die Arbeit an Handlungsstrategien zur Fachkräftesicherung, die Erfassung der Lage im RWK sowie Studien zur Fachkräftethematik sind abgeschlossen. Der RWK stellt fest, dass im RWK derzeit weniger ein Mangel an Fachkräften, wohl aber ein Mangel an qualifizierten, d.h. gut bezahlten und unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen besteht. Es gibt im RWK ein Nebeneinander von Fachkräftebedarf und verfestigter struktureller Arbeitslosigkeit.</p> <p>Die IMAG begrüßt die Aktivitäten des RWK in Bezug auf die Fachkräftesicherung. Die Aktivitäten der CASA sind ein hoher Zugewinn für die Region. Die Ausweitung der "Woche der beruflichen Chancen" auf Frankfurt (Oder) wird empfohlen. Die Idee eines Interaktionsspiels wird begrüßt, da diese an die veränderten Gewohnheiten junger Menschen (Digital Natives) anknüpft. Ebenso begrüßt wird der Ausbau der Willkommenskultur, die beide Städte des RWK in enger Zusammenarbeit gestalten sollten.</p> <p>MASGF regt an, das Konzept zur Fachkräftesicherung weiter auszudifferenzieren. Empfohlen wird, Handlungsfelder der Fachkräftesicherung konkret und zukunftsgerichtet zu definieren, mit zielgerichteten Maßnahmen zu unterstützen sowie Kooperationen zur Fachkräftesicherung auszubauen und nachhaltig zu entwickeln, die im gesamten RWK Anwendung finden und sich nicht nur in einer Stadt des RWKs widerspiegeln.</p> <p>Einzelne Projekte der Maßnahme sollen mit dem GRW-Regionalbudget umgesetzt werden. Der GRW-Regionalbudget-Antrag wird derzeit vom RWK überarbeitet.</p>	
<p>Entwicklung und Vermarktung des Wassertourismus für den RWK Frankfurt (Oder) / Eisenhüttenstadt</p> <p>3. Touristische Entwicklung und Vermarktung des Bereiches am Winterhafen Frankfurt (Oder) - Marina</p>	<p>Der Bereich Winterhafen mit seiner Lage an der Oder soll gezielt unter wassertouristischen Gesichtspunkten entwickelt und damit die bisherige Industriebranche aufgewertet werden. Das Vorhaben umfasst in der 1. Baustufe den „Neubau Sportboot Anlage Marina Frankfurt (Oder)“ mit einer wasserseitigen Schwimmsteganlage die landseitige Erschließung der Schwimmsteganlage. Die 2. Baustufe, die „Entwicklung Wassertourismus Frankfurt (Oder)“, umfasst die Erschließung und den Ausbau einer umfassenden Infrastruktur (Hafenstraße), die Entwicklung der</p>	<p>in Umsetzung</p>

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Flächen im Gebiet Winterhafen für die Einbindung in die Marina Frankfurt (Oder)(Studie) und die Anschaffung eines deutsch – polnischen Traditionsschiffes.</p> <p>Alle Baumaßnahmen der 1. Baustufe wurden Anfang 2014 abgeschlossen. Für die 2. Baustufe wurden die Baumaßnahmen 2013 begonnen. Infolge komplexer Leistungen für die Anschaffung des Traditions- und Restaurant-schiffes ist es für diesen Maßnahmeteil zu Verzögerungen gekommen. Eine Verlängerung des Investitionszeitraumes bis Ende September 2015 wurde beantragt.</p> <p>Die Maßnahme wird aus INTERREG-IV-A-Mitteln gefördert und ist fast abgeschlossen. Die 1. Baustufe wurde im 1. Halbjahr 2014 abgeschlossen. Die 2. Baustufe wurde als Folgeprojekt bewilligt.</p> <p>MdJEV informiert im Nachgang, dass Frankfurt (Oder) mit Datum vom 21.04.2015 für das Projekt „Oder für Touristen II“ sowohl einen Antrag auf Projektverlängerung bis zum 30.09.2015 als auch einen Antrag auf Erhöhung der Projektkosten um 150 T€ (davon 127,5 T€ EFRE-Mittel) beim Gemeinsamen Technischen Sekretariat in Zielona Gora gestellt hat. Beide Anträge wurden im Arbeitsgruppentreffen am 22.04.2015 besprochen. Ein Umlaufverfahren im Begleitausschuss ist notwendig. Eine nochmalige Projektverlängerung wäre dann allerdings nicht mehr möglich.</p> <p>Im Nachgang zur Sitzung hat MLUL nochmals die Relevanz der 2013 gegebenen Hinweise zur Hochwassergefährdung überprüft. Der Hinweis, wonach einzelne Grundstücke des Geländes aufgrund der Höhenlage nicht durch Hochwasserschutzanlagen vor einem – statistisch seltenen – 200jährigen Hochwasserereignis geschützt sind, bleibt bestehen.</p>	
B 112 Ortsumgehung (OU) Frankfurt (Oder), 3. Bauabschnitt (B 5 - B167)	<p>Der 3. Bauabschnitt (BA) der B 112 OU Frankfurt (Oder) verbindet als Netzergänzung die B 112 n mit der B 167. Die Beseitigung fehlenden Teilabschnittes der Oder-Lausitz-Straße (OLS) führt der Behebung vorhandener Verkehrsstörungen und zu einer deutlich verbesserten Erreichbarkeit der A 12. Die Maßnahme führt zu einer deutlichen Reisezeitverkürzung sowie zur Entlastung der Ortslage Lebus (B 112) und der Ortslagen Booßen und Schönfließ (L 383) von Lärm und Luftschadstoffen.</p> <p>Wegen der Forderungen des Bundes aus dem Gesehenvermerk (Erfüllung der Anforderungen des Artenschutzes für Fledermäuse) wurde für die Maßnahme der technische Entwurf (RE) geändert. Derzeit befindet sich der RE im verwaltungsinternen Prüf- und Genehmigungsverfahren.</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

<p>Untersuchung der Potenziale der Gesundheitswirtschaft im RWK und in der benachbarten polnischen Region:</p> <p>Einbindung in den Cluster Gesundheitswirtschaft Berlin – Brandenburg und Vermarktung</p>	<p>Die Gesundheitswirtschaft ist ein Bereich im RWK mit Entwicklungspotential. Es wurde die Möglichkeit der Entwicklung des RWK zu einem Schwerpunkt der Gesundheitswirtschaft mit besonderem grenzüberschreitendem Profil innerhalb des Funktionsraums Gesundheit Berlin-Brandenburg untersucht.</p> <p>Derzeit werden der Umsetzung einer grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung allerdings wenig Chancen auf Verwirklichung eingeräumt.</p> <p>Die Maßnahme ist abgeschlossen.</p>	<p>abgeschlossen</p>
--	--	----------------------

RWK Fürstenwalde

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
<p>Initiative Fach- und Nachwuchskräfte-sicherung</p>	<p>Mit der Maßnahme verfolgt der RWK das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen am Standort durch Sicherung des Angebotes an Fach- und Nachwuchskräften zu erhalten und auszubauen. Die Initiative konstituierte sich im November 2006 und konnte sukzessive Angebote zur Nachwuchskräfte-sicherung entwickeln und etablieren, wie z.B. Fürstenwalder Ausbildungsbörse, regelmäßige Teilnahme an Firmenkontaktmessen der TH Wildau und der BTU Cottbus-Senftenberg und JOB-RACE @see zur Gewinnung von akademischen Nachwuchskräften. Der RWK beteiligte sich an dem transnationalen Projekt „Kommunalpolitische Handlungsspielräume der Fachkräfte-sicherung – Möglichkeiten und Grenzen von Standorten im Schlagschatten europäischer Metropolen“. Die Projektergebnisse wurden am im November 2013 vorgestellt. An der Veranstaltung nahmen ca. 50 lokale sowie regionale Akteure aus Fürstenwalde/Spree und dessen Umland sowie Vertreter/innen anderer RWK im Umland der Metropole Berlin teil.</p> <p>Der RWK bittet um Unterstützung bei der Verstetigung des Projektansatzes Fürstenwalder Übergangsmanagements z.B. im Rahmen der von der Landesregierung geplanten Einführung eines regionalen Übergangsmanagements sowie bei der Umsetzung einzelner fachkräftebezogener Aktivitäten z.B. im Rahmen einer Förderung im Rahmen des GRW-Regionalbudgets.</p> <p>Hinter der Initiative steht eine Vielzahl von Akteuren, die sich mit den Themen rund um die Fachkräfte-sicherung und Ausbildung von Jugendlichen befassen und weist eine hohe Kontinuität auf. Die Lenkungsgruppe tagt regelmäßig und setzt Schwerpunkte, um arbeitsmarkt- und bildungspolitische Strategien zu verbessern. Die Kontinuität und die gute Vernetzung der vielfältigen Akteure sind wichtige Qualitätsmerkmale der Initiative. Die Ausbildungsbörse in Fürstenwalde hat sich zu einer überregionalen Ausbildungsmesse entwickelt und erreicht eine hohe Resonanz. Die Sicherung akademischer Nachwuchskräfte steht bei der Beteiligung des RWK bei den Firmenkon-</p>	<p>in Umsetzung</p>

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>taktmessen der Hochschule Wildau (FH) und der BTU Cottbus im Fokus. Es besteht eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Regionalbüro für Fachkräftesicherung Ostbrandenburg, die auch den Austausch zu Fragen der Fachkräftesicherung in der Region, den Fördermöglichkeiten des Landes sowie Berufsausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten beinhaltet. Letzteres wird vom MASGF sehr ausdrücklich begrüßt.</p> <p>Die Forderung nach Unterstützung beim Übergangsmanagement bezieht sich auf die ab 2016 geplante ESF-Förderung von lokalen Koordinierungsstellen angesiedelt an OSZ im Land Brandenburg. MBSJ informiert, dass je eine Koordinierungsstelle in allen Landkreisen und kreisfreien Städten geplant sind.</p> <p>Das GRW-Regionalbudget II wurde am 14.04.2014 positiv votiert, die Maßnahmen sind in der Umsetzung.</p>	
<p>Regionalmarketing RWK Fürstenwalde/Spree und Umland</p>	<p>Ziel der Maßnahme ist die Entwicklung und schrittweise Umsetzung eines Regionalmarketings für den RWK Fürstenwalde/Spree und sein Umland, um sich nach innen und außen besser präsentieren zu können. Gemeinsam mit den Umlandgemeinden wurde die Marke Region @see entwickelt. Ein erster Schwerpunkt der Marketingaktivitäten bestand darin, die neu konstituierte Region @see als Marke überhaupt erst bekannt zu machen. Dazu wurden Marketinginstrumente entwickelt, die im Rahmen verschiedener Aktivitäten in der Region zum Einsatz kamen. Darüber hinaus wurden mit gezielten Maßnahmen, die Kooperation zwischen den regionalen Akteuren initiiert oder intensiviert.</p> <p>Um die nur langfristig tragfähigen Aktivitäten des Regionalmarketings @see zielgerichtet fortzusetzen und die Kooperation in der Region weiterzuentwickeln, stellte der RWK Fürstenwalde/Spree im Oktober 2013 einen Folgeantrag im Rahmen des GRW-Regionalbudgets, der 24.04.2014 bewilligt wurde. Für die zweite Phase des Regionalmarketings von 2014 bis 2017 wird das Marketing auf die Zielgruppen der Unternehmen sowie der Fach- und Nachwuchskräfte konzentriert.</p> <p>Eine wesentliche konzeptionelle Grundlage für die Antragstellung waren die von den beteiligten Kommunen in Auftrag gegebene und finanzierte Bewertung und die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen, die eine Gruppe von Masterstudenten unter Leitung von Prof. Sistenich an der Hochschule Wildau [FH] im Sommersemester 2013 erarbeitete. Darüber hinaus wurden nach Auslaufen der ersten Förderphase des Regionalmarketings einzelne Marketingaktivitäten für die Region @see durchgeführt und aus kommunalen Mitteln finanziert (z.B. Maßnahmen der Fachkräftesicherung, das Sommerfest @see, ein Entwurf der FH Wildau zur Überarbeitung und Neuausrichtung der Internetseite @see).</p>	<p>in Umsetzung</p>

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	Das GRW-Regionalbudget II wurde am 14.04.2014 positiv votiert.	
Erweiterung Internatskapazitäten OSZ Palmnicken - Jugendgästehaus	<p>Aufgrund der rückläufigen Schülerzahlen findet in Brandenburg eine Arrondierung der Berufsschullandschaft statt, u. a. durch die verstärkte Bildung von Landesfachklassen und kreisübergreifenden Fachklassen. Dies wiederum verlängert die Wege für Auszubildende zwischen Wohnung, Berufsschule und Ausbildungsbetrieb. Der Ausbau der Internatskapazitäten sichert auch für in der Fläche des Landes wohnende Auszubildende/Ausbildungsinteressierte die Durchführung der Ausbildung und ist damit ein lokaler, regionaler wie auch überregionaler Beitrag zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses. Mit dem Projekt wird auf den wachsenden Bedarf an Übernachtungsplätzen für Auszubildende im RWK reagiert.</p> <p>Mit dem Umbau des ehemaligen Bürogebäudes wurde im Herbst 2012 begonnen. Die erforderlichen Um- und Ausbaumaßnahmen wurden und werden sukzessive ausgeschrieben und umgesetzt. Die Eröffnung erfolgte planmäßig im August 2014. Damit ist die Maßnahme abgeschlossen.</p> <p>Das Jugendgästehaus ist fertiggestellt und wird genutzt. Die feierliche Eröffnung fand am 29.08.2014 statt. Die Förderung erfolgte aus einer Kombination von Zuschuss und Darlehen (SEF) aus dem Programm zur nachhaltigen Stadtentwicklung (NSE). Die Maßnahme ist abgeschlossen.</p>	abgeschlossen

RWK Luckenwalde

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Entwicklung des Gewerbe- und Industriegebietes Zapfholzweg	<p>Das Gewerbegebiet Zapfholzweg ist aufgrund seiner Lage und seines Zuschnitts besonders für größere Unternehmensansiedlungen aus der industriellen Produktion geeignet. Die Arbeiten zur Erschließung wurden 2011 abgeschlossen. Der Bebauungsplan Nr. 14/94 „Zapfholzweg II“ ist im März 2013 in Kraft getreten. Die Planung Löschwasserversorgung, Entwässerungskonzept, Planung Regenwasserableitung liegen vor. Unternehmensanfragen werden fortlaufend bearbeitet. Bei entsprechender Nachfrage wird die weitere Erschließung vorgenommen, ggf. werden Baumaßnahmen erforderlich. Der RWK entwickelt das Gelände bedarfsorientiert.</p> <p>MWE informiert, dass bisher noch kein GRW-I-Antrag vorliegt. Grundsätzlich wird die bedarfsorientierte Entwicklung des Industriegebiets begrüßt.</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Sicherung des Fachkräftebedarfs und Ermöglichung des Berufseinstiegs arbeitsloser Menschen	<p>Bei dem Projekt handelt es sich nicht um eine einzelne Maßnahme, sondern um ein Bündel von Maßnahmen, das auf die Ebenen „Qualifizierung“, „Erstausbildung“, „Fachkräftesicherung“ und „Sicherung hochqualifizierter Beschäftigung“ zielt. Die Maßnahmen sind teilweise umgesetzt bzw. laufen zurzeit oder sind geplant. Sie werden je nach Ausrichtung gefördert oder auch vom RWK eigenfinanziert.</p> <p>Beispiele durchgeführter Maßnahmen mit Eigenfinanzierung der Stadt Luckenwalde sind die Beteiligung an der Wirtschaftswoche Teltow-Fläming (jährlich seit 2009) und an Berufsorientierungstourneen im Landkreis Teltow-Fläming, die Durchführung regelmäßiger Fachkräftestudien sowie die Vermarktung des Standortes an Hochschulen. Letzteres erfolgt nicht nur durch die Teilnahme des RWK an Hochschultagen, Firmenkontaktmessen etc., sondern auch durch das schrittweise Heranführen von Hochschulen und deren Akteuren an den Standort Luckenwalde.</p> <p>Das Vorhaben ist im Rahmen des GRW-Regionalbudgets bewilligt und wird bis 31.07.2016 umgesetzt.</p> <p>Für diese Maßnahme bestehen laut MASGF gute Kooperationsbeziehungen zur ZAB Arbeit. Das Fachkräftekonzept wird regelmäßig mit Eigenleistungen der Stadt fortgeführt. Teile des Projektes werden im Rahmen des GRW-Regionalbudgets gefördert.</p>	in Umsetzung
Fertigstellung der B101	<p>Mit der Maßnahme soll eine bessere Anbindung des Standortes, insbesondere des Industriegebietes, an das überregionale Straßennetz erreicht werden. Mit der Fertigstellung der B101, insbesondere des Südabschnitts, ist eine direkte Anbindung des Industriegebietes an das überörtliche Verkehrsnetz gewährleistet.</p> <p>Die Maßnahme ist in Umsetzung. MIL teilt mit, dass für die OU Thyrow Baurecht besteht und der Bau noch in 2015 geplant ist.</p>	in Umsetzung
Erschließung Industriegebiet „Industriestraße“ Luckenwalde Bauabschnitte 1 – 7	<p>Das Industriegebiet gehört zu den wichtigsten Industriegebieten des LK Teltow-Fläming und zur größten Infrastrukturmaßnahme der Stadt Luckenwalde. Mit der Maßnahme soll die Attraktivität des Industriegebietes „Industriestraße“ gesteigert werden.</p> <p>Die Maßnahme besteht aus 7 Bauabschnitten (BA), wobei BA 1 bis 4 fertiggestellt sind. Der BA 5 wurde in drei Teilabschnitten eingeteilt, von denen ein Teilabschnitt noch im Bau ist. Für den 6. und 7. BA soll eine Förderung aus Mitteln des Entflechtungsgesetzes genutzt werden. Für beide Bauabschnitte wurde ein Antrag auf Befreiung von der Umlagefinanzierung gestellt.</p> <p>Die Maßnahme ist in Umsetzung. Die GRW-I geförderten BA 1 bis 4 sind abgeschlossen, der 5. BA ist im Bau. Zur</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	Bereitstellung von Entflechtungsmitteln für den 6. BA wurde ein Antrag gestellt. Für die Prüfung der Förderfähigkeit des 7. BA wird der RWK gebeten, sich direkt mit dem LS in Verbindung zu setzen.	
Innovationsberatungsstelle	<p>RWK hat im Jahr 2010 eine Innovationsberatungsstelle eingerichtet (Schaffung einer zusätzlichen Stelle im Bereich der Wirtschaftsförderung), die ansässige oder ansiedlungswillige Unternehmen gezielt und bedarfsgerecht im Bereich Innovation berät. Die Innovationsberatungsstelle ist Anlaufstelle für Unternehmen im Bereich der Innovationsberatung und übernimmt eine Lotsenfunktion bei der Vermittlung der für das Vorhaben geeigneten Kontakte, wie z. B. den Zugang zu Hochschulen, zum passenden Förderprogramm oder zu einem Betrieb als regionalen Kooperationspartner.</p> <p>Der RWK erwägt einen Änderungsantrag zum GRW-Regionalbudget, da für einen Großteil der Aktivitäten der Innovationsberatungsstelle keine förderfähigen Kosten entstehen.</p> <p>Die Maßnahmen des RWK zum Thema Innovation werden von der IMAG befürwortet. Besonders positiv wird von der IMAG aufgenommen, dass die Innovationsberatungsstelle auch ohne den Einsatz von Fördermitteln weiter gut arbeitet.</p>	in Umsetzung

RWK Ludwigsfelde

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Unterstützung des städtischen Arbeitskreises „Fachkräftesicherung der Zukunft“	<p>Der RWK plant seine Aktivitäten an den Ergebnissen des WEK 2014 neu auszurichten.</p> <p>Das MASGF begrüßt die zahlreichen Fachkräfteprojekte in der Region. Die IMAG bittet den RWK noch stärker die Zusammenarbeit mit ZAB Arbeit zu nutzen und weist auf die Fördermöglichkeiten des GRW-Regionalbudgets bei der Fachkräftesicherung hin.</p>	in Umsetzung
Kultur- und Bürgerhaus als Identitätsstiftende Mitte im Stadtzentrum	<p>Bauliche Instandsetzung und energetische Sanierung des Kultur- und Bürgerhauses.</p> <p>IMAG und RWK bewerten die Maßnahme als abgeschlossen.</p>	abgeschlossen
Erschließung der Gewerbeflächen (am Autobahnkreuz BAB 10) sowie an der Eichspitze	Mit den neuen GE/GI-Flächen wird sich die Attraktivität des RWK für standortsuchende Investoren deutlich erhöhen. Der RWK wird als Wirtschaftsstandort und Arbeitsmarktzentrum weiter gestärkt. Ludwigsfelde bereitet derzeit	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>in Abstimmung mit der ILB zwei GRW-I-Förderanträge vor.</p> <p>Aus Sicht der IMAG ist die Maßnahme strukturpolitisch sehr förderwürdig. Weitergehende Aussagen sind erst nach Prüfung der Förderanträge möglich.</p> <p>Zur Vermeidung von Zielkonflikten ist das Ergebnis der Lärmkontingentierung konsequent umzusetzen.</p>	
Neue Mitte	<p>RWK sieht die Maßnahme als wesentlichen Impulsgeber der weiteren Stadtentwicklung. Auf Grundlage des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes der Stadt Ludwigsfelde wurden unter der Gesamtmaßnahme „Neue Mitte“ Einzelmaßnahmen zusammengefasst, die auf die Stärkung der Innenstadt und des Einzelhandels ausgerichtet sind. Daneben sollen städtebauliche Maßnahmen, wie u. a. die Gestaltung eines Aktiv-Stadt-Parks und des Rathausplatzes die Attraktivität und Aufenthaltsqualität des Stadtzentrums erhöhen.</p> <p>Die Skateranlage wurde ebenso wie das Regenrückhaltebecken und die Kulturhaus-Außenanlagen Ende 2014 fertiggestellt. Die Realisierung des "Aktiv-Stadt-Parks" soll bis Frühjahr 2015 umgesetzt sein. Im Zuge der Umsetzung des Maßnahmenbündels "Neue Mitte" ist ebenfalls die Neustrukturierung des Bereichs direkt an der A10 - nordöstlich und südwestlich der Potsdamer Straße/A10 angrenzend - vorgesehen. Es sollen vier Gebäudekomplexe entstehen, welche gewerbliche Einheiten und Büronutzungen enthalten. Gegenwärtig ist die Stadt dafür auf Investorensuche.</p>	in Umsetzung *

RWK Neuruppin

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Direkte Durchbindung RE 6 bis Berlin-Gesundbrunnen	<p>Das Projekt trägt zur Verbesserung der Anbindung der Region an Berlin und an die Knotenpunkte des (über-)regionalen Verkehrs sowie zur Vernetzung der RWK in der Region untereinander bei und wird deshalb von allen regionalen Akteuren ausdrücklich unterstützt.</p> <p>Die Maßnahme ist im LNVP-Perspektivnetz verankert, d.h. Realisierung nach 2017. Finanzierung ist über LuFV Anl. 8.7 angestrebt. Einvernehmen mit DB AG ist hergestellt für das Brandenburger Teilstück, für das Berliner Teilstück existiert nur ein Landesvorschlag ohne Einvernehmen der DB AG.</p> <p>IMAG schlägt vor, den Projekttitle in "Direkteinbindung RE 6 bis Berlin-Gesundbrunnen über die Kremmener Bahn" zu ändern. Das ist nur eine Klarstellung, denn bereits heute verkehrt der RE6 bis Gesundbrunnen, jedoch nicht</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	über die Kremmener Bahn, sondern mit Umweg über Falkensee - Spandau.	
Kapazitätserweiterung Museum und 6. Bauabschnitt (BA) Kommunikation, 2. Teilabschnitt (TA) zwischen der Schäferstraße und der Präsidentenstraße	<p>Die Teilmaßnahmen ermöglichen eine gezielte Ansprache von Kulturtouristen womit ein Beitrag zur nachhaltigen Belebung der Innenstadt geleistet werden kann. Das Museum soll die kulturellen Alleinstellungsmerkmale Neuruppins exklusiv vermitteln und damit einen Beitrag zum Stadtmarketing der Fontanestadt leisten. Als Bildungseinrichtung soll das Museum zur Verbesserung des Bildungsangebots beitragen, die Attraktivität des Standorts Neuruppin erhöhen und die Lebensqualität im RWK noch weiter steigern.</p> <p>Das Museum wurde im Mai 2014 baulich fertiggestellt und übergeben. Die Eröffnung des Museums ist am 25.01.2015 erfolgt. Die Baumaßnahmen am Teil "Kommunikation" werden im Frühjahr 2015 abgeschlossen. Die Förderung erfolgte aus einer Kombination von EFRE-Mitteln der Programme KKIP, NSE und dem Bund-Länder-Programm "Städtebaulicher Denkmalschutz". RWK und IMAG vereinbarten, die Maßnahme als abgeschlossen zu bewerten.</p> <p>Der RWK bietet der Landesregierung an, das Museum und die Pfarrkirche in Neuruppin anlässlich des 200. Geburtstags des Literaten im Jahr 2019 als Standort für eine Landesausstellung zu nutzen.</p> <p>Die IMAG hat im Ergebnis des Gesprächs das MWFK gebeten, das Angebot des RWK Neuruppin bei den Planungen für das Fontanejahr 2019 zu prüfen und angemessen zu beachten.</p>	abgeschlossen
Vertiefung der regionalen Kooperation im RWK	<p>Das Projekt umfasst einen integrierten Ansatz und nimmt auf sehr viele regionale Entwicklungsziele und Handlungsfelder Einfluss. Die im RWK Neuruppin vorhandenen Verflechtungsbeziehungen werden durch die interkommunale Zusammenarbeit nachhaltig vertieft. Die beteiligten Kommunen partizipieren auf diesem Wege von der Kraft des RWK. Es werden Ressourcen gebündelt und Aufwendungen gespart.</p> <p>Das erste GRW-Regionalbudget wurde im November 2014 beendet. Die Endverwendungsnachweisprüfung läuft. Der RWK beabsichtigt ein zweites GRW-Regionalbudget zu beantragen. Die IMAG bittet darum, bei allen Fachkräftethemen frühzeitig MASGF und ZAB Arbeit zu kontaktieren. Vorgeschlagen wird, bei der Antragskonzipierung zu prüfen, wie die Fachhochschule Brandenburg noch stärker als bisher als Partner gewonnen werden kann.</p>	in Umsetzung
Verlängerung Seepromenade	<p>Nach der Fertigstellung der Seepromenade bleibt es Ziel des RWK, diese in nördlicher (Seetorviertel) und südlicher Richtung (Fehrbelliner Tor) weiterzuführen.</p> <p>Die Verlängerung der Seepromenade ist eine 2009 vom Kabinett beschlossene Maßnahme. Aus Gründen, die vom RWK nicht zu verantworten sind (Auswirkungen eines Insolvenzverfahrens auf ein Teilstück, notwendige und</p>	in Umsetzung *

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>langwierige Abstimmungen mit dem EBA etc.) wurden seitdem noch keine Fördermittel beantragt. RWK und IMAG stimmen überein, dass 2015/16 ein substanzieller Projektfortschritt angestrebt werden sollte, auch weil die Fördermittelsituation heute deutlich schwieriger ist als 2009 (insgesamt weniger Fördermittel, Einsatzbeschränkungen der EFRE-Mittel etc.).</p> <p>Der RWK wird gebeten, eine abschnittsweise/modulare Umsetzung und verschiedene Finanzierungsquellen (v.a. SUW, GRW-I, ELER/Leader) zu prüfen. Es sollte kurzfristig ein Abstimmungsgespräch mit dem Tourismusreferat des MWE vereinbart werden.</p> <p>Der RWK wird gebeten, kurzfristig einen in diesem Sinne aktualisierten Maßnahmebogen einzureichen.</p>	

RWK Oranienburg-Velten-Hennigsdorf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Ausbau der L172, Ausbau der Ortsdurchfahrt Velten	<p>Der Ausbau des 3. und 4. Bauabschnittes der L172 ist fertig gestellt.</p> <p>Der 2. BA befindet sich in Bauvorbereitung. Die Maßnahme soll ab 2015 umgesetzt werden. Für die Nebenanlagen kann ein Antrag gemäß der RiLi KStB Bbg durch den RWK gestellt werden.</p>	in Umsetzung
Bessere Anbindung des Standortes Velten an das Autobahnnetz	<p>Die Wiederanbindung Veltens an die A10 ist notwendig, um die Situation für den Pendlerverkehr und die Voraussetzungen für zusätzliche Unternehmensansiedlungen weiter zu verbessern. Dieser Bedarf ist im INSEK Velten nachgewiesen. Ein Teilstück der geplanten Ortsumgehung der L 20 wurde als Autobahnzubringer zur Anschlussstelle Hennigsdorf/Velten realisiert. Die Stadt Velten hat mittlerweile die Kanalstraße bis auf die zukünftige L 20 neu verlängert und damit die Erschließung und Anbindung des Gewerbe- und Industriegebietes „Am Heidekrug“ verbessert.</p> <p>Der 1. BA für die OU Bötzw-Marwitz-Velten (Ersatzneubau Bahnbrücke und Lückenschluss Radweg) befindet sich im Planfeststellungsverfahren. Der Baubeginn ist abhängig von Baurechtschaffung und Bereitstellung der Mittel.</p>	in Umsetzung
Stadträumliche Einbindung und Qualifizierung des Bahnhofsumfeldes und Zugangsverbesserung zum S- / Regional-Bahnhof	Der S- und Regionalbahnhof Oranienburg ist ein wichtiger Knotenpunkt des regionalen und überregionalen ÖPNV in zentraler Lage mit sehr hoher Umlandfunktion. Die Einbindung des Bahnhofes an angrenzende Stadtbereiche ist	in Umsetzung *

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Oranienburg	<p>zu qualifizieren, die Funktionsfähigkeit der Schnittstelle zwischen ÖPNV, MIV und Fahrradverkehr (Ausbau Bike & Ride, Park & Ride, Bahnhofszugänge etc.) ist zu verbessern. Das Vorhaben ist Teil einer Schlüsselmaßnahme im INSEK der Stadt Oranienburg (INSEK Fortschreibung, Januar 2014, „Motor für Stadt und Region – Bahnhof und Gewerbestandort Lehnitzstraße“ und in den Antrag der Stadt Oranienburg auf Aufnahme in das Städtebauförderprogramm. „Aktive Stadtzentren“ vom 23.05.2014 aufgenommen worden.</p> <p>Es liegen keine Förderanträge gemäß RiLi ÖPNV-Invest vor. Aufgrund der nur eingeschränkt zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel und anderer verkehrlich notwendiger großer SPNV-Vorhaben kann eine Förderung zur Zeit nicht in Aussicht gestellt werden. Eine Erweiterung des geförderten P&R-Platzes im Programm zur nachhaltigen Stadtentwicklung ist wegen des Endes des Programms nicht mehr vorgesehen.</p> <p>Die Stadt Oranienburg wurde mit dem Programmjahr 2014 ins Programm Aktive Stadtzentren (ASZ) aufgenommen. Programmlaufzeitende ist 2015. Mit den Zuwendungen aus den Programmjahren 2014 und 2015 sollen folgende investive Maßnahmen im Bahnhofsbereich gefördert werden: Umgestaltung des Bahnhofsplatzes, Aufwertung öffentliche Flächen Schulstraße / Bahnhofsvorplatz, Erweiterung P+R Stralsunder Straße (einschl. Fahrradanlage). Voraussichtlich wird noch 2015 mit der Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes begonnen.</p> <p>Mobilitätsmaßnahmen können Gegenstand einer Strategie des Stadt-Umland-Wettbewerbs sein.</p>	
Profilierung Museumsstandort Velten	<p>Der Ausbau des Museumsstandortes bietet die Möglichkeit zur Herausbildung von Alleinstellungsmerkmalen im Bereich Kultur und Tourismus. Es wird eine Identifikation der Veltener Bürger mit der historischen und aktuellen Entwicklung der Stadt als musealer und kulturtouristischer Standort angestrebt. Ein weiteres Ziel ist, den musealen Standort für die Bürger der Stadt Velten und Umgebung sowie Touristen attraktiv zu gestalten und den Museumsstandort noch bekannter zu machen. Die Eröffnung des Hedwig-Bollhagen-Museums ist für den 03.Juli 2015 geplant.</p> <p>Es wird vereinbart, die Maßnahme als abgeschlossen zu bewerten.</p>	abgeschlossen
Kommunikationszentrum/Erweiterungsbau Linden-Grundschule Velten	<p>Das Kommunikationszentrum mit Bibliothek und dem kulturellen Veranstaltungsraum bietet die Möglichkeit zur Durchführung von vielfältigen Veranstaltungen. Dies trägt zur Stärkung der Ausstrahlungskraft des RWK bei. Das Vorhaben wird über die Programme „Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen“ und „Stadtumbau Ost – Aufwertung“ finanziert.</p> <p>Die Maßnahme ist in Umsetzung.</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

RWK Potsdam

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Ausbau der L40 zur Anbindung an den Flughafen Berlin Brandenburg (BER)	<p>Ziel ist es, zusätzlich zu den Verbesserungen des Verkehrsflusses an den Kreuzungsbereichen und Anbindungen die Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs, vor allem durch behindertengerechte Haltstellen und Anbindungen, zu erhöhen. Neben dem Straßen-, Gleis- und Fahrleitungsbau erfolgen der grundlegende Ausbau der bestehenden Humboldtbrücke, ein Brückenneubau einschließlich der Stütz- und Lärmschutzwände und die Verlegung der Straßenbahn in Seitenlage. Die Maßnahme wird in mehreren Abschnitten realisiert.</p> <p>Maßnahme ist in Umsetzung.</p>	in Umsetzung
Fachkräftesicherung	<p>Wichtige Arbeitsmarktakteure haben sich in der Landeshauptstadt Potsdam im Netzwerk „Fachkräfteforum Potsdam“ zusammengeschlossen. Sie verfolgen das Ziel, mit gemeinsamen Maßnahmen, einer verstärkten Bündelung von Initiativen sowie der Entwicklung von Angeboten und Strategien weitere Ressourcen zur Sicherung des Fachkräftebedarfes in der Region zu erschließen.</p> <p>Nach Einschätzung der IMAG ist das Thema Fachkräftesicherung im RWK breit aufgestellt, wird erfolgreich umgesetzt und verstetigt. Am Ausbildungsstellenmarkt besteht jedoch weiterhin das Problem, dass trotz eines Rückgangs der Bewerberzahlen und einer Zunahme der bereit gestellten Ausbildungsplätze (150 Ausbildungsplätze:100 Bewerber/innen), potentielle Auszubildende und Betriebe nicht zusammenfinden. MASGF weist – insbesondere bezüglich der vom RWK thematisierten Bedarfe im Bereich Medien/IKT – auf die Möglichkeit der Mitfinanzierung von Fachkräftestudien hin. Ein nächster Schritt sollte sein, noch stärker die Kooperation mit dem Umland zu suchen.</p>	in Umsetzung
Handwerker- und Gewerbehof Babelsberg	<p>Mit der Errichtung eines Handwerker- und Gewerbehofes sollen nachfragegerecht Gewerbeeinheiten angeboten werden, um vorhandene Angebotsengpässe und Knappheiten in der Stadt zu überwinden. Durch die Bereitstellung attraktiver, innenstadtnaher Gewerbeflächen und die Nutzung von Synergieeffekten, die im Umfeld der bereits ansässigen Gewerbebetriebe im Gewerbequartier Babelsberg zu erwarten sind, soll vor allem die lokale Wirtschaft gestärkt werden. Zielgruppe sind Verlagerungsfälle aus den Sanierungsgebieten, kleine Handwerks- und Gewerbebetriebe sowie Existenzgründer. Die Maßnahme soll die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen im handwerklichen und gewerblichen Bereich unterstützen.</p> <p>Die Bauarbeiten sind fast abgeschlossen. Die Fertigstellung und Eröffnung zusammen mit den ersten Mietern ist</p>	abgeschlossen

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	für April 2015 geplant. Es wird vereinbart, die Maßnahme als abgeschlossen zu bewerten.	
Schienenanbindung Potsdam – Flughafen Berlin Brandenburg (BER)	<p>Die schnelle Schienenverbindung Potsdam – BER wurde durch die neue Streckenführung der RB 22 von Potsdam Hbf – Golm – BER in den Landesnahverkehrsplan aufgenommen und ist seit Fahrplanwechsel Dezember 2012 in Betrieb. Vom RWK werden darüber hinaus die Bedienung des Bhf. Griebnitzsee und der Zwischenhalt am Bhf. Pirschheide durch die RB 22 vorgeschlagen.</p> <p>Der zweite Bahnsteig in Griebnitzsee ist in Planung. Die Realisierungs- und Finanzierungsvereinbarung ist abgeschlossen, die Inbetriebnahme ist für Dezember 2016 vorgesehen. Der Beginn der RB 22 ab Griebnitzsee ist umgesetzt.</p>	in Umsetzung
Wassertourismus	<p>Beabsichtigt ist durch die stufenweise Umsetzung des „Uferwegekonzept Potsdam“ die landseitige öffentliche Infrastruktur weiterzuentwickeln. Städtetouristen in Potsdam sollen dadurch die besondere Wasser- und Insellage der Stadt erleben und u.a. auch an wassertouristische Nutzungen herangeführt werden.</p> <p>Die GRW-I-finanzierte Teilmaßnahme steht kurz vor dem Abschluss. Neue GRW-I Anträge liegen nicht vor.</p> <p>Der Uferweg Schiffbauergasse Speicherstadt - Modul 1 ist fertiggestellt.</p> <p>Uferweg Templiner See Abschnitt Kastanienallee – Im Bogen: Das Bauende wird in den kommenden Wochen sein.</p> <p>Uferweg Vorderkappe - Hermannswerder: Das Bauende wird in den kommenden Wochen sein.</p> <p>Die genannten Teilmaßnahmen wurden mit EFRE-Mitteln des Programms zur nachhaltigen Stadtentwicklung (NSE) gefördert.</p>	in Umsetzung
Radverkehr/Radtourismus	<p>Eine Verbesserung der Verbindung zwischen Golm und Griebnitzsee bzw. in Richtung der Gemeinde Schwielowsee und der Stadt Werder (Havel) verbessert auch die Bedingungen und die Erreichbarkeit angrenzender Regionen. Von der Stärkung der Wissenschaftsstandorte im RWK profitiert der regionale Arbeitsmarkt.</p> <p>Die Errichtung eines Fahrradparkhauses im P&R-Haus Potsdam HBF hat bei der Einplanung im Rahmen der Förderung gemäß RiLi ÖPNV-Invest einen hohen Stellenwert. Das Vorhaben ist im derzeit gültigen Förderprogramm enthalten. Wegen des Endes des Programms zur nachhaltigen Stadtentwicklung (NSE) ist hier nicht mehr</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>mit einer Förderung zu rechnen.</p> <p>Der Zuwendungsbescheid für die radverkehrliche Anbindung Golms wurde am 12.12.2013, der Zuwendungsbescheid für den Radweg Templiner See entlang des Seminares wurde am 22.08.2014 erteilt. Ein ZWB wurde im Programm NSE erteilt.</p>	
Oberer Bahnsteig Bahnhof Pirschheide (Einbindung in Schienenanbindung Potsdam – Flughafen Berlin Brandenburg)	<p>Die schnelle Schienenverbindung Potsdam - BER wurde durch die neue Streckenführung der RB 22 von Potsdam Hbf - Golm - BER in den Landesnahverkehrsplan aufgenommen und ist seit Fahrplanwechsel Dezember 2012 in Betrieb. Vom RWK wird die Einbindung des Bhf. Pirschheide in die neue Führung der RB 22 vorgeschlagen.</p> <p>Die Maßnahme ist Bestandteil des Landesnahverkehrsplanes. Die Aufgabenstellung bei DB AG in Vorbereitung.</p>	in Umsetzung

RWK Prignitz

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Ausbau der B 189	<p>Die B 189 erfüllt eine wichtige Verbindungsfunktion der Region zu den zentralen Orten und Wirtschaftszentren der Nachbarregionen und ist Zubringer zu den Autobahnen A 24 und A 19 im Norden und A 2 und A 14 im Süden.</p> <p>Die Maßnahme ist in Umsetzung. Die Ortsumgehung Kuhbier mit freier Strecke bis Pritzwalk ist fertig gestellt. Die Ortsumgehung Heiligengrabe wurde zur Aufnahme in den BVWP 2015 angemeldet und ist in Vorplanung. Abschnitt Groß Pankow und freie Strecke: Das Planfeststellungsverfahren wurde am 21.11.2014 abgeschlossen.</p>	in Umsetzung
Bau der A 14	<p>Kern der Maßnahme ist der Neubau der A 14 von Magdeburg über Wittenberge zur A 24, Autobahndreieck A 24/A 14 bei Schwerin, mit Anschlussstellen Wittenberge, Karstädt und Groß Warnow. Der RWK weist darauf hin, dass die Realisierung der</p> <p>A 14 immense Bedeutung für die Zukunftsplanungen Prignitzer und ansiedlungsinteressierter Unternehmen hat.</p> <p>Die Maßnahme ist in Umsetzung. Die Sachstände bei einzelnen Abschnitten sind wie folgt:</p> <p>1.) VKE 3.2b (AS Wittenberge - LGr BB/ST): befindet sich im Planfeststellungsverfahren.</p> <p>2.) VKE 4 (AS Wittenberge - AS Karstädt): befindet sich im Planfeststellungsverfahren. LUGV hat die DEGES über</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>die Aktualisierung der Standarddaten und die Überprüfung der Grenzziehung des FFH-Gebietes „Silge“ sowie über den Bearbeitungsstand zum SPA-Gebiet „Unteres Elbetal“ in Kenntnis gesetzt. Die überprüften und aktualisierten Daten sind zur rechtssicheren Durchführung der FFH-Verträglichkeitsprüfung, ggf. mit Auswirkungen auf die Trassenführung, erforderlich. Alle Daten wurden der DEGES übergeben.</p> <p>3.) VKE 5 (AS Karstädt - LGr BB/MV): im Bau.</p>	
Durchführung der notwendigen Planungsleistungen für den Ausbau der L 11/Ortsumgehung Breese - Weisen	<p>Die L 11 soll mit der Ortsumgehung Breese als Zufahrtstraße für das Industriegebiet Süd Wittenberge und den dort geschaffenen Hafen entwickelt werden. Sie dient gleichzeitig zur Entlastung der Orte Weisen und Breese vom Schwerlast- und Durchgangsverkehr und steht in Kombination mit dem neu zu schaffenden Hochwasserschutz der Ortslage Breese. Die Erneuerung der derzeit wegen Baufähigkeit für den Fahrzeugverkehr gesperrten Stepenitzbrücke ist Bestandteil der L11-Baumaßnahme.</p> <p>Für die Ortsumgehung (OU) Breese, einschließlich Deich (Baulos 2) und Radwegeplanung der Gemeinde Breese, liegt der Planfeststellungsbeschluss vor.</p> <p>Der weitere Zeitplan sieht ein voraussichtliches Bauende für die Baulose 1 und 3a im Herbst 2015 vor. Im Anschluss soll das Baulos 4 (2015-2016) realisiert werden, als letztes Baulos aus diesem Verfahren schließlich das Baulos 3b (Abschnitt der Kreisstraße K7031, 2017-2018). In diesem Bereich sind umfangreiche Leitungsverlegungen (Abwasserentsorgung, Trinkwasser-, Gas- und Stromversorgung) erforderlich.</p>	in Umsetzung
Elberadweg im Bereich Wittenberge zwischen Garsedow und Hinzdorf	<p>Der Radweg auf der Deichkrone zwischen Garsedow und Hinzdorf verbindet u. a. die Stadt Wittenberge mit dem Amt Bad Wilsnack/Weisen und ist für die Zielgruppe „Radwanderer“ ein unmittelbarer Abschnitt des Elberadweges. Die Wichtigkeit dieser Verbindung wird des Weiteren durch die unmittelbare Elbquerung des Elberadweges und des Altmark-Rundkurses über die Wittenberger Eisenbahnbrücke in die Bundesländer Sachsen/Anhalt und Niedersachsen unterstrichen. Auch befindet sich dieser Abschnitt auf den Wegeführungen der „Naturerlebnisroute“, die innerhalb des UNESCO-Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe-Brandenburg alle Naturerlebnispunkte beschreibt; Deutschlands Fernradroute Nr. 10 sowie der „Tour Brandenburg“.</p> <p>Der GRW-I-Zuwendungsbescheid wurde 2014 übergeben. Nach dem Klagerückzug liegt zwischenzeitlich Baufreiheit vor. Die Realisierung muss bis Ende 2016 erfolgen.</p>	in Umsetzung
Perleberg, Erschließung/Erweiterung im Gewerbegebiet Quitzow 2. BA/ an der B5	Das Gewerbegebiet Quitzow soll im 2. BA an der B5 um 3,5 ha erweitert werden. Die Stadt ist Eigentümer der Grundstücke. Das Vorhaben soll als Maßnahme der wirtschaftsnahen Infrastruktur mit Mitteln der GRW-Förderung	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>finanziert werden.</p> <p>Die Stadt Perleberg arbeitet in Abstimmung mit der ILB an der Schaffung der förderrechtlichen Voraussetzungen für einen GRW-I-Antrag.</p>	
<p>Ausbau/Errichtung von Anlagen für die Abwasserbeseitigung im Klärwerk Perleberg</p>	<p>Inhalt des Projektes ist eine Kapazitätserweiterung im Klärwerk Perleberg, die zur Sicherstellung einer weiterhin positiven Wirtschaftsentwicklung in Perleberg erforderlich war.</p> <p>Die Maßnahme ist abgeschlossen.</p>	<p>abgeschlossen</p>
<p>Flächenentwicklung Industriegebiet Süd Wittenberge, II. BA, 1. Bauphase – Gebiet „Berliner Bahn“</p>	<p>Durch die Flächenentwicklung entsteht ein einheitliches, zusammenhängendes Industriegebiet auf unterschiedlichen Hoheitsgebieten, das für die beteiligten Kommunen Synergieeffekte sowohl hinsichtlich der optimalen Flächenausnutzung als auch der erforderlichen Infrastruktur (Schiene, Hafen, Straße) erzeugt. Im Rahmen der gemeinsamen Vorplanung wurde eine stufenweise Umsetzung der Gesamtmaßnahme in insgesamt drei Bauphasen vorgeschlagen.</p> <p>Die Maßnahme wurde am 11.11.2013 vom Landesförderausschuss positiv votiert. Der Zuwendungsbescheid durch die ILB wurde am 01.08.2014 erteilt. Der Investitionszeitraum läuft bis zum 30.09.2016.</p>	<p>in Umsetzung</p>
<p>Infrastrukturelle Erweiterung Binnenhafen RWK 2. BA</p>	<p>Im Zusammenhang mit der ersten Ausbaustufe des Binnenhafens erfolgte der Neubau von zwei Binnenhafenanlagen, der Neubau der befestigten Hafenfläche sowie die Ergänzung und Erweiterung der bestehenden Straßen- und Gleisanlagen im Industriegebiet. Um die volle Funktionsfähigkeit des Hafens im Sinne des Gesamtkonzepts zu gewährleisten, soll in der zweiten Ausbaustufe eine bedarfsgerechte Ergänzung und Optimierung der bestehenden Hafen- und Gleisanlagen im Industriegebiet Süd vorgenommen werden. Mit der geplanten Errichtung zusätzlicher Gleisanlagen an den beiden Anlegern, im Gleisbogen und im Bereich des Ausziegleises Ost sowie einer Umfahungsstraße zu den Anlegern 1 und 2 wird dem stetig steigenden Güterumschlag im Industriehafen Elbeport und der Ansiedlung von hafenauffinem Gewerbe im Industriegebiet Süd weiterhin Rechnung getragen.</p> <p>Die Maßnahme ist fast abgeschlossen. Die Einzelmaßnahmen müssen noch gegenüber der ILB dokumentiert und bis zum 30.10.2015 endabgerechnet werden.</p>	<p>in Umsetzung</p>
<p>Erschließung/Erweiterung des Gewerbegebietes Nord in Wittenberge an der B189/A14 im 2. Bauabschnitt</p>	<p>Das Gewerbegebiet Nord ist bis auf Kleinflächen ausgelastet und ermöglicht derzeit keine größeren Anliegendevorhaben mehr. Gerade nachdem der Weg für den Weiterbau der A14 geebnet ist, verzeichnet die Stadt Wittenberge ein verstärktes Interesse an diesem Gebiet. Die Anliegendevorhaben können derzeit jedoch mangels</p>	<p>in Umsetzung</p>

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	entsprechender Flächen nicht bedient werden. Die Maßnahme wurde am 10.07.2013 vom Landesförderausschuss positiv votiert. Der Zuwendungsbescheid wurde durch die ILB am 16.10.2013 erteilt. Die Maßnahme wird voraussichtlich bis zum 30.06.2015 abgeschlossen werden.	
Umsetzung des Fachkräftesicherungskonzeptes des RWK Prignitz	Der RWK Prignitz hat im Jahr 2013 sein Fachkräftesicherungskonzept fertig gestellt. Ziel des Konzeptes ist gemeinschaftlich dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Hauptbestandteile sind die Umsetzung von Maßnahmen in den Handlungsfeldern Schule, Unternehmen und Standortimage. Die IMAG unterstützt die Umsetzung des Fachkräftesicherungskonzeptes Projekt mit großem Interesse. Die Fortsetzung des Regionalbudgets wurde am 22.11.2013 bewilligt.	in Umsetzung

RWK Schönefelder Kreuz

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Ausbau Hafen Königs Wusterhausen / Wildau	Der durch das kommunale Unternehmen LUTRA GmbH betriebene Wirtschaftshafen Königs Wusterhausen / Wildau erstreckt sich auf beide Gemarkungen und ist mit einer Jahresumschlagskapazität von 3 Mio. t Brandenburgs größter Hafen. Hauptsächlich werden hier Braunkohle aus der Lausitz, Steinkohle aus Polen und sonstige Massengüter umgeschlagen. Die Erweiterung der Industrie- und Gewerbeflächen sowie die Verlängerung der Kai- und Gleisanlagen dienen der Schaffung von neuen Ansiedlungsmöglichkeiten sowohl für weitere hafenauffine Unternehmen als auch für Unternehmen der Logistik und aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien. Der Verwendungsnachweis für die Gewerbeflächen liegt beanstandungsfrei vor. Der Verwendungsnachweis für die Kaikante wird in den kommenden Wochen erwartet. Bei erfolgreichem Nachweis noch vor der Kabinetttbefassung, wird das Projekt als abgeschlossen bewertet.	abgeschlossen
L401, Ausbau Ortsdurchfahrt Wildau - Königs Wusterhausen	Die Attraktivität Wildaus und des Siedlungsverbunds mit den Nachbarkommunen als Wohn- und Arbeitsort wird durch die Maßnahme deutlich erhöht. Eine der bedeutendsten Infrastrukturen wird ihrem Stellenwert gemäß ausgebaut und ertüchtigt sowie für die Nutzung durch alle Verkehrsteilnehmer deutlich verbessert und damit erheblich sicherer.	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>L 401, OD Wildau: 1. und 2. BA sind fertig gestellt. Mehrkosten im 1. BA sind durch Städtebaumittel finanziert. Der 0. BA befindet sich in der Entwurfsplanung, die Finanzierung ist bisher nicht gesichert. Eine Unterstützung durch weitere Städtebaumittel ist nicht möglich, denn der 0. BA befindet sich nicht in der Förderkulisse des Sanierungsgebietes. Für eine Förderung des 0. BA aus EntflechtG-Mitteln bedarf es eines qualifizierten und prüffähigen Fördermittelantrages beim Landesbetrieb Straßenwesen.</p>	
Ausbau der Bergstraße	<p>Ausbau und Aufwertung der Bergstraße in Wildau als bedeutende inner- wie überörtliche Verbindungsstraße. Der Verkehrsfluss über die Bergstraße - insbesondere in Verbindung mit dem Hochschulring als südliche Anbindung des SMB-Wissenschafts- und Technologieparks (inkl. Campus der TH Wildau) und der Bahnunterführung Bergstraße mit der dann ausgebauten L 401 als wichtiger Tangente zur BAB 10 - wird wesentlich verbessert, Lärmemissionen können gemindert und die Verkehrssicherheit deutlich erhöht werden.</p> <p>Die Maßnahme ist erst kürzlich begonnen worden, geplantes Bauende ist 2017. Der Mehrkostenantrag befindet sich derzeit in der Prüfung. Wenn das Prüfergebnis die Förderfähigkeit bestätigt und der Bedarfszeitraum geklärt ist, wird die Bewilligungsbehörde im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel einen Änderungsbescheid erlassen. Die Bergstraße befindet sich nicht innerhalb der Förderkulisse des Sanierungsgebietes. Eine Unterstützung im Rahmen der Städtebauförderung ist nicht möglich.</p>	in Umsetzung
Bahnhof KW: Ausbau zum verkehrlichen Verknüpfungs- und Umsteigepunkt der Region	<p>Mit den neu vorgesehenen Zugverbindungen mit Startpunkt in Königs Wusterhausen in Richtung BER und Potsdam wird die Anbindung nach Berlin per Bahn und somit die Anbindung des Umlandes ausgebaut. Mit den vorgenannten Maßnahmen verbessern sich die Funktionalität des Bahnhofs KW als SPNV Knoten mit überregionaler Bedeutung sowie die Wohnattraktivität des angrenzenden Stadt- und Ausstrahlraumes. Dieser Entwicklung muss auch das Bahnhofsumfeld Rechnung tragen.</p> <p>Der Bau der Fußgängerunterführung einschließlich Durchstich zur Ostseite erfolgt durch die DB mit Zuschuss durch die Stadt. Baubeginn für die NSE-Fördermaßnahmen war im August 2013. Die Dächer sowohl auf der Ost- als auch auf der Westseite wurden im 3. Quartal 2014 ausgeführt. Die westliche Zuwegung wird mit Städtebaufördermitteln aus dem S+E-Programm finanziert. Das Vorhaben wurde im UPL 2012-2014 bestätigt. Noch immer offen sind Zeitraum und Finanzierung der Eisenbahnkreuzung Tunnel Storkower Straße. Die Fußgängerunterführung wurde Ende 2014 eröffnet. Da der bei weitem größte Teil der Maßnahme abgeschlossen ist und es keine konkrete Planung für den Tunnel Storkower Straße gibt, wird vereinbart, die Maßnahme als abgeschlossen zu bewerten und den Tunnel Storkower Straße als eigenständige Maßnahme zu behandeln, die vom RWK neu eingereicht werden kann.</p>	abgeschlossen

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Nutzung des GRW Regionalbudget für den RWK Schönefelder Kreuz	<p>Über das Regionalbudget wurden Maßnahmen zur Mobilisierung regionaler Wachstumsprozesse und zur Stärkung der regionalen Akteure sowie eine verbesserte Außen- und Binnenkommunikation gefördert.</p> <p>Die Maßnahme befindet sich in Umsetzung. Der Abschluss ist für Juni 2015 vorgesehen.</p>	abgeschlossen

RWK Schwedt

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Verbesserung Anbindung BAB über B2 und B198 und an das polnische Straßennetz (B166 neu)	<p>Mit der Verbesserung der straßenverkehrlichen Infrastruktur (der Ausbau der B 198 und die Herstellung eines Grenzüberganges als Neutrassierung eines Teilstückes der B 166) soll der Industriestandort Schwedt/Oder langfristig gestärkt und weiterentwickelt werden. Das Planfeststellungsverfahren für den Ausbau der B 198 zwischen der BAB 11 und der B 2 mit Neubau eines straßenbegleitenden Geh- und Radweges nördlich der B 198 ist seit April 2012 abgeschlossen, ist allerdings infolge der Klage noch nicht rechtskräftig. Das Land Brandenburg hat einen Antrag gegen die aufschiebende Wirkung der Klage eingereicht. Eine Entscheidung steht noch aus. Ein durchgehender dreistufiger Ausbau wird nicht realisiert. Nach aktuellem Stand werden von den drei geplanten abschnittswisen Überholstreifen nur zwei realisiert werden. Der mittlere Überholstreifen zwischen Klein und Groß Ziethen wird entfallen. Der RWK bittet, die mögliche Erweiterung der LEIPA bei der Bewertung der Ausbaunotwendigkeit mit in den Blick zu nehmen. Aus Sicht des RWK sind zwei Überholstreifen zu wenig, wenn sich das Unternehmen am Standort erweitert.</p> <p>Der RWK hält an einem neuen Grenzübergang nördlich der Stadt fest, um vor allem den überregionalen Schwerlast- und Güterverkehr zu reduzieren. Der neue Grenzübergang ist im BVWP mit besonderem naturschutzfachlichem Planungsauftrag enthalten.</p> <p>Aufgrund der sich ergebenden Kostenerhöhung musste das Vorhaben Ausbau der B 198 (AS Joachimsthal – Angermünde, Anbau von Überholstreifen) dem Bund zur Genehmigung vorgelegt werden. Dieser hat aus wirtschaftlichen Erwägungen die Zustimmung verweigert. Gegenwärtig werden Planungsanpassungen unter dem Gesichtspunkt vorgenommen, die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen durch Standardreduzierungen zu verbessern.</p> <p>Die B 166n mit Grenzübergang zu Polen wurde von Brandenburg zur Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2015 angemeldet.</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Aktueller Sachstand zum PFV B 198 AS Joachimsthal - Angermünde: Der Bund hat mit Schreiben vom 03.03.2015 der vorgelegten Konzeption der Straßenbauverwaltung zugestimmt. Auf dieser Basis wird die Projektplanung weiter betrieben. Für die ursprüngliche Planung liegt ein Planfeststellungsbeschluss vom 27.04.2012 mit einer anhängigen Klage vom 05.06.2012 vor. Einen Antrag auf sofortige Vollziehung des Planfeststellungsbeschlusses hat die Planfeststellungs-behörde (LBV) mit einem Nachtrag zum Planfeststellungsbeschluss vom 16.03.2015 positiv beschieden.</p> <p>Alle geplanten Änderungen sind in den Planfeststellungsgrenzen realisierbar. Aus den Änderungen/Reduzierungen resultieren Umplanungen die voraussichtlich ein Planänderungsverfahren erforderlich machen.</p> <p>Die Straßenbauverwaltung hat auf o.a. Grundlage eine neue Zeitschiene für die weitere Vorbereitung und Umsetzung des Vorhabens vorgelegt.</p>	
Ausbau der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße (Klützer Querfahrt)	<p>Mit dem Ausbau der Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße soll die Binnenschifffahrt gestärkt und dem Hafen Entwicklungsperspektiven eröffnet werden. Im Frühjahr 2009 erfolgte der Baubeginn für die Errichtung des neuen Schiffshebewerks (SHW) in Niederfinow. Eine Inbetriebnahme ist ab 2016 zu erwarten. Nach Abschluss aller Bauarbeiten sind zweilagige Containerverkehre mit Containerschiffen in Richtung Berlin möglich. Wasserstandsabhängig können diese auch zweilagig bis Szczecin fahren. Aufgrund der Engstellen der Klützer Querfahrt auf polnischer Seite ist die Strecke mit Großmotorgüterschiffen allerdings schwer passierbar. Weitere Ausbaggerungen zur Erhöhung der Abladetiefe und zum sicheren Manövrieren sind notwendig. Die Finanzierung der notwendigen Ausbaggerungen ist noch offen.</p> <p>Auch das Potential für größere Flusskreuzfahrtschiffe könnte sich mit Fertigstellung des Schiffhebewerks erhöhen. Zurzeit befahren nur Schiffe bis zu einer bestimmten Größe die Strecke Berlin-Szczecin.</p> <p>Die Maßnahme wurde von Brandenburg für den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2015 angemeldet.</p> <p>Nachtrag: Im Rahmen der deutsch-polnischen Regierungskonsultationen in Warschau wurde das bilaterale "Abkommen über die gemeinsame Verbesserung der Situation an den Wasserstraßen im deutsch-polnischen Grenzgebiet" am 27.04.2015 unterzeichnet. Mit dem Abkommen werden auch Ausbaumaßnahmen für die Fahrt von Küstenmotorschiffen zwischen dem Hafen Schwedt und der Ostsee im Bereich der Klützer Querfahrt vereinbart.</p>	in Umsetzung
Bedarfsgerechter Ausbau Gewerbe- und Industriegebiet am Hafen	Der Hafen Schwedt/Oder ist seit 2001 in Betrieb und soll im Zusammenhang mit dem fertig gestellten Hafenschlussgleis (1. BA) in seiner Bedeutung weiter ausgebaut und gestärkt werden. Der Antrag auf Förderung eines	abgeschlossen

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>universal arbeitenden Umschlaggeräts (Reach Stacker) aus dem Förderprogramm GVZ-Kombinierter Verkehr wurde abgelehnt. Das fahrbare Förderband konnte aufgrund der bewilligten Fördermittel angeschafft werden. Damit ist die Maßnahme abgeschlossen. Mögliche Anschluss- und Ergänzungsmaßnahmen werden vom RWK derzeit geprüft, sind aber nicht Bestandteil der Maßnahme.</p> <p>Die Maßnahme ist abgeschlossen.</p>	
<p>Betrieb einer Präsenzstelle der FH Brandenburg und HNE Eberswalde</p>	<p>Der RWK hat gemeinsam mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) und der FH Brandenburg seit 2007 eine Präsenzstelle vor Ort eingerichtet, die weiterhin gut angenommen wird. Sie hat eine hohe Bedeutung für die akademische Fachkräftesicherung und den Wissens- und Technologietransfer in der Region. Die Präsenzstelle wird durch den RWK positiv bewertet und stellt eine wichtige Ergänzung zu den bestehenden Bildungs-, Beratungs- und Qualifizierungsangeboten in der Region dar.</p> <p>Aufgrund der guten Ergebnisse konnte die Fortführung nach der dreijährigen Anlaufphase (2007-2010) inzwischen bis 2014 verlängert werden. Für die Weiterführung der Präsenzstelle von 2015 bis 2017 wird aus Sicht des RWK angesichts der bisherigen Ergebnisse sowie unter Berücksichtigung einer Machbarkeitsstudie eine inhaltliche und organisatorische Neuausrichtung entsprechend dem neuen EFRE OP geprüft. Der RWK Schwedt hat auf dieser Grundlage einen neuen Antrag auf Förderung der Präsenzstelle gestellt.</p> <p>Aus Sicht der IMAG hat sich die Arbeit der Präsenzstelle bewährt. Es bestehen regelmäßige Arbeitskontakte zum Regionalbüro für Fachkräftesicherung der ZAB und zu den regionalen Netzwerken für Fachkräftesicherung. Außerdem wurden Aktivitäten unternommen, um die Kooperation der Präsenzstelle auf das Wissenschaftszentrum Stettin auszuweiten. Hierzu zeichnet sich ein großes Interesse der polnischen Hochschulen ab.</p> <p>Die Präsenzstelle Uckermark wurde mit ESF-Mitteln des MWFK bis zum 28.02.2015 gefördert. Ein neuer Antrag auf Förderung aus ESF-Mitteln liegt dem MWFK vor und wird derzeit geprüft. Die HNEE als bisheriger Träger der Präsenzstelle hat in ihrem Hochschulvertrag die Einbindung der Präsenzstelle in konkrete nachhaltige Maßnahmen zur Vertiefung des Profils der HNEE vorgesehen. Gleichzeitig unterstreicht die HNEE die Notwendigkeit einer substanziellen Finanzierungsbeitragung durch regionale Partner zur Weiterführung der Arbeit der Präsenzstelle. Das MWFK weist daher erneut darauf hin, dass eine finanzielle Anbindung der Präsenzstelle z.B. an den Landkreis bzw. die Kreisverwaltung mit Kofinanzierung durch Unternehmen zur dauerhaften Sicherung der Präsenzstelle angestrebt werden sollte. Eine dauerhafte Finanzierung aus ESF-Mitteln ist nicht möglich. Der RWK sollte sich weiter aktiv um regionale Partner und Investoren bemühen.</p>	<p>in Umsetzung</p>

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	Nachtrag: Die IMAG bittet den RWK den Titel der Maßnahme im weiteren Verfahren zu aktualisieren um der geänderten Trägerstruktur gerecht zu werden: Betrieb einer Präsenzstelle der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde.	
GRW-Regionalbudget - Regionale Kooperation und Marketing im RWK Schwedt/Oder	<p>Im Rahmen des ersten GRW-Regionalbudgets wurden acht Teilprojekte in Zusammenarbeit mit den Städten Templin, Angermünde und Prenzlau, mit dem Landkreis Uckermark sowie dem Investor Center Uckermark umgesetzt. Schwerpunkte waren die Fachkräftesicherung, die Steigerung der Innovationskraft, eine Imagekampagne und ein überregionales Marketing. Die weitreichende Beteiligung der Umlandkommunen und des Landkreises bei der Konzipierung und Umsetzung des Regionalbudgets bildet die regionale Verflechtung des RWK mit seinem Umland ab. Das Projekt wurde Mai 2014 abgeschlossen.</p> <p>Auch der Antrag für die Fortsetzung des GRW-Regionalbudgets enthält Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, zur Vernetzung des RWK mit dem Umland und zum Wissens- und Technologietransfer. An der Umsetzung sind weiterhin der Landkreis Uckermark, das Investor Center Uckermark und die Städte Angermünde, Prenzlau und Templin beteiligt.</p> <p>Die Maßnahme ist in Umsetzung. Das 2. GRW-Regionalbudget wurde am 31.12.2014 genehmigt.</p>	in Umsetzung
Schwedt - Stadt voller Energie	<p>Das kommunale Energiekonzept umfasst schwerpunktmäßig die Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energieeffizienz von Betrieben, in der Wohnungswirtschaft und in öffentlichen Gebäuden, • Energieeinsparpotenziale, • die Analyse eines Havariezenarios (autarke Energieversorgung bei Energieausfall), • Ansatzpunkte einer Smart City sowie • die Ausbaupotenziale für erneuerbare Energien am Standort Schwedt. <p>Das kommunale Energiekonzept wird inhaltlich an die Erarbeitung und insbesondere an die Struktur, den Aufbau, die Ziele und die Ergebnisse des Regionalen Energiekonzeptes Uckermark-Barnim gekoppelt. Ausschreibung und Auftragsvergabe sind erfolgt. Die Ergebnisse werden abschließend Mitte 2015 erwartet. Der RWK sieht die Maßnahme als nahezu abgeschlossen an. Es ist geplant, das kommunale Energiekonzept der Stadtverordnetenver-</p>	in Umsetzung *

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>sammlung im Juni vorzulegen.</p> <p>Die IMAG und der RWK vereinbaren, dass der RWK die IMAG informiert, sobald das kommunale Energiekonzept bestätigt wurde.</p> <p>MIL weist darauf hin, dass die Unterstützung der Energieeffizienz, des intelligenten Energiemanagements und die Nutzung von erneuerbaren Energien auf der Ebene der städtischen Quartiere Gegenstand einer Strategie im Stadt-Umland-Wettbewerb sein kann.</p>	
Analyse der regionalen Fachkräftebedarfe	<p>Bedingt durch die bestehenden demographischen Rahmenbedingungen wird sich der Mangel an qualifizierten Fachkräften in der Region zukünftig weiter verstärken. Um die Bedeutung der bisherigen Maßnahmen für die Fachkräftesicherung besser einordnen und koordinieren zu können, wurde eine umfassende Fachkräftestudie erarbeitet. Die Handlungsempfehlungen, die sich aus der Studie für den RWK ergeben, werden derzeit umgesetzt.</p> <p>Die Maßnahme ist abgeschlossen.</p>	abgeschlossen

RWK Spremberg

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Umgestaltung Bahnhofsvorplatz – Bahnhofskonzeption Spremberg-	<p>Der Pendlersaldo des RWK Spremberg ist in den letzten fünf Jahren kontinuierlich gestiegen. Mit der Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes wird ein besser abgestimmtes und funktionierendes System des ÖPNV bzw. des Wechsels zwischen Bahn und Bus erreicht.</p> <p>Die Maßnahme ist abgeschlossen. Die Finanzierung erfolgte aus dem Programm zur Nachhaltigen Stadtentwicklung (NSE) und dem Stadtumbauprogramm (STUB).</p>	abgeschlossen
B 156 Ausbau der Ortsdurchfahrt mit Neuordnung der Verkehrs-	<p>Der Ausbau der Ortsdurchfahrt (OD) im Zuge der B 156 ist entsprechend dem Vertrag zwischen dem Landesbetrieb für Straßenwesen und der Stadt Spremberg für den Zeitraum ab 2010 festgeschrieben. Schwerpunkt ist der Abschnitt ab Berliner Kreuzung bis Beginn Muskauer Straße mit der Errichtung von zwei Kreisverkehrsplätzen. Der Ausbau ist ein bestimmender Faktor für die Straßeninfrastruktur, insbesondere für weitere Ansiedlungen im Industriegebiet Spremberg Ost und zur Verbesserung der überregionalen Anbindung des Landkreises Görlitz (Freistaat Sachsen).</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>- Der erste Abschnitt der OD der B 156 (Muskauer Straße) ist bereits fertiggestellt, der letzte Teil davon wurde am 21.07.2011 übergeben.</p> <p>- Der Teilabschnitt von Kantstraße bis Kreisverkehrsplatz B 156/L 47, wurde in 2010/2011 realisiert und am 23.05.2011 übergeben.</p> <p>- Der Abschnitt, von der Kantbrücke bis Berliner Kreuzung mit einem großen Kreisverkehrsplatz im Bereich des Busbahnhofes, befindet sich gegenwärtig noch im Planfeststellungsverfahren. Das Vorhaben ist konfliktfrei.</p> <p>Die abschließende Maßnahme der Erneuerung der Schloßbrücke Muskauer Straße erfolgt bis Dezember 2015 über den Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg.</p> <p>Die Maßnahme befindet sich in Umsetzung. Der Abschnitt zwischen Kantstraße und Busbahnhof (2. TA) befindet sich noch im Planfeststellungsverfahren.</p> <p>Aus Mitteln des EntflechtG werden anteilig die in kommunaler Baulast befindlichen Nebenanlagen an einem Brückenbauwerk über die Kleine Spree gefördert. Der Zuwendungsbescheid hierfür wurde mit Datum vom 10.06.2014 ausgereicht. Die Förderung der "Nebenanlagen B 156 Friedrichstr./Kreisel/G.-Scholl-Str. (2. TA)" soll im Rahmen STUB Aufwertung erfolgen.</p>	
<p>Mittelfristige Maßnahmen der Fachkräftesicherung des RWK-Spremberg</p>	<p>Die wirtschaftliche Entwicklung im RWK Spremberg erfordert eine Steigerung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Bereits realisiert sind u.a. Studien zur Fachkräftesituation, Unternehmerstammtische, die Umsetzung von ersten Marketingmaßnahmen oder die Zusammenarbeit mit angrenzenden Kreisen. Diese Aktivitäten sind entsprechend Fachkräftesicherungskonzept der Stadt Spremberg weiterzuführen und zu verstärken. Mit den Maßnahmen soll der Fachkräftebedarf - unter Einbeziehung des gesamten Umlandes - gesichert, die Auswirkungen der zu demographischen Entwicklung im RWK eingedämmt und die Wirtschaftskraft der Bestandsunternehmen erhalten werden.</p> <p>Basis der weiteren Maßnahmen der mittelfristigen Fachkräftesicherung sind die objekt-konkreten Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Fachkräftebedarfsanalyse des Jahres 2010/11. Im Rahmen der Weiterführung des GRW-Regionalbudgets werden z.B. folgende Einzelmaßnahmen umgesetzt:</p> <p>- der Aufbau eines Projektes „Räuberleiter“,</p>	<p>in Umsetzung</p>

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<ul style="list-style-type: none"> - die Entwicklung attraktiver Standortfaktoren, - die Stärkung der Außendarstellung im Regionalmarketing, - die Schaffung der Zugänglichkeit zu inklusiven Sozialräumen, - Veranstaltungen für Lehrer zum Wissenstransfer im Rahmen der Fachkräftesicherung, - Aufbau eines Rundum-Sorglos-Paketes. <p>Die IMAG betrachtet die bestehenden und künftig geplanten Maßnahmen als sinnvoll. Besonders begrüßt werden die weitere Vernetzung verschiedenster Partner und der Aufbau eines "Rundum-Sorglos"-Paketes für kleine und mittlere Unternehmen am Standort. Erste Abstimmungen und Erarbeitungen inhaltlicher Punkte des Rundum-Sorglos-Paketes sollten in 2015 vorangetrieben werden. Der dabei bereits funktionierende Austausch mit Cottbus wird begrüßt. Die in 2013 empfohlene Einbindung von Branchen- Netzwerken in verschiedenste Aktivitäten des RWK wurde bereits teilweise umgesetzt. Auf Grund der Situation an der BTU gilt jedoch weiterhin, dass die Zusammenarbeit mit Spremberger Unternehmen und Career Center / Technologietransferstelle der BTU Cottbus-Senftenberg mit Leben erfüllt werden muss.</p> <p>MASGF weist darauf hin, dass das Regionalbüro für Fachkräftesicherung Süd-Brandenburg (ZAB Arbeit) mit seinen Leistungsportfolio für kleine und mittlere Unternehmen sowie das Brandenburger Fachkräfteportal als Unterstützung in Anspruch genommen werden können.</p> <p>Die Maßnahme ist Bestandteil des 2013 bewilligten 2. GRW Regionalbudgets.</p>	
Kompletzierung / Fertigstellung der infrastrukturellen Entwicklung im Industriepark Schwarze Pumpe	In Umsetzung der Aufgaben des neu gegründeten Zweckverbandes Industriepark Schwarze Pumpe wird ein länderübergreifendes, ganzheitliches und effizientes System einer technischen Infrastruktur (Trinkwasserversorgung, Niederschlagswasser- und Schmutzwasserentsorgung) geschaffen, welches nachhaltig die Attraktivität des Industrieparks sichert, sowohl im brandenburgischen als auch im sächsischen Teil. Zur weiteren positiven Entwicklung des Industriestandortes Schwarze Pumpe sowie zur nachhaltigen und langfristigen Sicherung aller Anforderungen an eine moderne Infrastruktur beabsichtigt der Zweckverband Industriepark Schwarze Pumpe Infrastrukturvermögen zu übernehmen und bedarfsgerecht weitere für die Grundversorgung des Gesamtstandortes notwendige Straßen und Medien zu ertüchtigen.	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	Die Maßnahme ist in Umsetzung. Der Zuwendungsbescheid liegt seit dem 01.08.2014 vor.	

RWK Westlausitz

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Schienenseitige Anbindung des KV-Terminals im BASF-Werk Schwarzheide	<p>Mit der Maßnahme soll der Standort BASF im Hinblick auf die zukünftige Nutzung der Schiene für Gütertransporte gestärkt werden. Nach den vorliegenden Informationen sollen auf Basis des Verhandlungsstandes der BASF mit DB Netz bis 2014/15 zwei bis drei Gleise aktiviert werden und der Bahnhof Ruhland an die EstW-Technik angeschlossen werden. Die BASF hat ihrerseits auf dem Werksgelände den Ausbau von Terminal und Wagenübergabestation planmäßig realisiert. 2013 wurde am Standort der BASF ein Gefahrgutlager errichtet. Der Standort soll strategisch als Knotenpunkt nach Osteuropa und Asien ausgebaut werden, was zusätzliche Verkehre generiert.</p> <p>Für den RWK ist die Maßnahme auch Teil der Umlandkooperation mit Ruhland. Der RWK unterstützt Ruhland bei der Ertüchtigung seines Bahnhofs.</p> <p>Die Maßnahme ist in Umsetzung. MIL informiert, dass die Kreuzungsvereinbarung gemäß EKrG zwischen DB Netz AG und Landesbetrieb Straßenwesen (LS) zur Kreuzung mit der L67 am Bahnhof Ruhland unterschrieben ist. Die Bahn will 2016 mit den Bauarbeiten beginnen. In 2015 erfolgen vorbereitende Arbeiten durch den LS (z.B. Leitungsverlegungen).</p>	in Umsetzung
Verbesserung Straßenanbindung gemäß LeiLa-Konzept (Ausbau der B 101, B 169 und B 183)	<p>Mit der Maßnahme wird eine zügige Verbindung zwischen der Lausitz und der Stadt Leipzig in Ost-West-Richtung hergestellt. Die Anbindung hat nicht nur für den RWK sondern auch für die gesamte Region eine hohe Priorität und ist für die Unternehmen in der Region (BASF, VESTAS, Takraf u.a.) ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der Standortinvestitionen. Das bestätigen die Unternehmen regelmäßig.</p> <p>Im Zuge der Diskussion über die Umsetzung der Hochwasserrisikomanagementrichtlinie (HWRM-RL) stellt sich der RWK die Frage, ob es möglich ist, die Planungen für die OU Plessa ggf. dahingehend anzupassen, dass sie auch dem Hochwasserschutz dient.</p> <p>Die Maßnahme ist in Umsetzung. MIL informiert, dass die B 183, OU Bad Liebenwerda seit dem 21.06.2013 im Bau ist. Für die B 101/B 169, OU Elsterwerda sowie die B 169, OU Plessa ist das ROV abgeschlossen. Gegenwärtig läuft das Linienbestimmungsverfahren. Der Baubeginn erfolgt in Abhängigkeit von der Erlangung des Bau-</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>rechts.</p> <p>Das Linienbestimmungsverfahren ist grundsätzlich geeignet, im Verfahren auch Fragen des Hochwasserschutzes zu erörtern.</p> <p>Im Nachgang informiert MLUL, dass in der aktuellen regionalen Maßnahmenplanung zum Hochwasserrisikomanagement eine Deichrückverlegung in Trassenbündelung mit dem geplanten Straßendamm zur Retentionsraumgewinnung Bestandteil der wahrscheinlichen Vorzugsvariante ist.</p>	
<p>Optimierung der straßenseitigen Erschließung der Gewerbegebiete und Unternehmen - Finsterwalde: Verlängerung Stadtkernentlastungsstraße Finsterwalde nach Massen</p>	<p>Mit der direkten Anbindung des Gewerbebestandes Langer Damm an das überregionale Verkehrsnetz bis zum Gewerbegebiet Massen (Länge rd. 1,0 km) würden die Standortbedingungen deutlich verbessert, vorhandene Gewerbebestände untereinander auf kürzestem Wege erreichbar, die Verkehrssicherheit erhöht, die Anwohner entlastet und ein Beitrag zur Verknüpfung des Wirtschaftsstandortes Finsterwalde / Massen geleistet. Die Stadt Finsterwalde hat die vorbereitende Planung fortgeführt, das Bebauungsplanverfahren ist abgeschlossen und genehmigt. Bis auf wenige Grundstücke ist der Grunderwerb erfolgt. In 2015 soll mit vorbereitenden Maßnahmen, in 2016 mit dem Bau begonnen werden. Für die Stadt Finsterwalde hat die Maßnahme weiterhin höchste Priorität.</p> <p>MIL informiert, dass der Förderantrag für die Südliche Stadtkernentlastungsstraße der Bewilligungsbehörde vorliegt. Das Vorhaben ist bereits im Förderprogramm zur Förderung vorgesehen. Die Mittel stehen bereit. Die Bewilligungsbehörde befindet sich in engem Kontakt mit der Stadt, um letzte Fragen zu klären. MWE bittet den RWK um Benachrichtigung, ob weiterhin vorgesehen ist, auch GRW-I-Mittel für die Maßnahme zu nutzen und wann mit einer Mittelinanspruchnahme zu rechnen ist.</p>	<p>in Umsetzung</p>
<p>Optimierung der innerstädtischen Verkehrssituation Finsterwalde: Bahnübergangsverlegung inkl. Stadtkernumfahrung B 96 / L 60</p>	<p>Mit der Maßnahme soll die Leistungsfähigkeit der Ortsdurchfahrt der B 96 / L 60 im Stadtgebiet Finsterwalde/Massen verbessert werden. Die Zielsetzung liegt in der Herstellung einer innerstädtischen und für den Wirtschaftsverkehr optimierten Neuführung der B 96 / L 60 auf einer Länge von rd. 3,2 km im Stadtgebiet Finsterwalde bzw. auf dem Gemeindegebiet Massen.</p> <p>Die Stadt Finsterwalde hat die Voraussetzungen geschaffen (Grunderwerb, Verkehrskonzept zur Straßenführung im Stadtgebiet etc.). Die Maßnahme befindet sich beim Landesbetrieb für Straßenwesen in der konkreten Vorbereitung, das Planfeststellungsverfahren ist abgeschlossen. Im Zuge der Maßnahme werden die Berliner Straße und die Leipziger Straße von einer Landesstraße zur Kommunalstraße abgestuft, um die vorgesehenen baulichen Maßnahmen zur Umgestaltung der Kreuzung und der Berliner Straße sowie der Leipziger Straße zu ermöglichen. Zur Neuordnung der Straßen im Stadtgebiet sind Mittel aus dem ASZ-Programm vorgesehen. Dazu gibt es Zu-</p>	<p>in Umsetzung</p>

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>stimmung durch das MIL und das LBV vom Dezember 2013. Parallel werden die Rue-de-Montataire und die Finsbangatan zu Landesstraßen aufgestuft.</p> <p>MIL informiert, dass der Planfeststellungsbeschluss für die OD-Verlegung in Finsterwalde der B 96 vorliegt. Die Klage gegen den PFB wurde zurückgenommen, so dass derzeit die Ausschreibung vorbereitet wird. Ziel ist es, noch in 2015 mit dem Bau zu beginnen.</p> <p>Die Umstufungen sind zum 01.01.2015 wirksam geworden. Damit können Sanierungsmaßnahmen an der Berliner Str./Leipziger Str. erfolgen. Der Kreuzungsbereich an der Unterführung und die Bahnhofstraße können erst nach Umverlegung der B 96 realisiert werden. Für Teile der Maßnahme sind auch Mittel aus dem ASZ-Programm vorgesehen.</p>	
<p>Schaffung schiffbarer Verbindungen, Überleiter 11 (Sedlitzer See – Großräschener See) und Überleiter 12 (Senftenberger See - Geierswalder See)</p>	<p>Der Bau des schiffbaren Überleiters 11 beinhaltet den Bau eines 1000m langen Kanals mit Schiffstunnel. Der Überleiter 12 umfasst die Errichtung von ca. 1100m schiffbarem Kanal mit 2 Schiffunneln, einem Fahrradtunnel, begleitendem Radweg sowie Schleuse und Schleusenwärterhaus. Die schiffbaren Verbindungen sind notwendig, um die Vernetzung dieses neuen Wassertourismusreviers zu gewährleisten und das Alleinstellungsmerkmal zu festigen.</p> <p>Die Maßnahme befindet sich in der Umsetzung.</p> <p>Der Bau des Überleiters 11 wurde im Frühjahr 2010 begonnen und mittlerweile nahezu abgeschlossen. Der Überleiter ist noch nicht schiffbar. Die Schiffbarkeit wird voraussichtlich zwischen 2017 und 2019 hergestellt. Der Bau des Überleiters 12 wurde bis auf kleinere Restarbeiten Ende Mai 2013 fertiggestellt. Besonders vordringlich ist aus Sicht des RWK derzeit die wasserrechtliche Abnahme des Überleiters 12. Nach Übergabe des Bauwerks an die Stadt Senftenberg als Eigentümer und den Zweckverband LSB als Betreiber wird die Inbetriebnahme erfolgen.</p> <p>Der RWK berichtet, dass es im Lausitzer Seenland bereits viele Anfragen und Investitionen von Tourismusunternehmen gibt. Darüber hinaus weist der RWK darauf hin, dass die Investitionen in die Tagebaufolgelandschaft nicht nur der touristischen Entwicklung der Region dienen, sondern auch einen Beitrag zur Erhaltung der Wasserqualität der Spree (bis nach Berlin) leisten.</p> <p>Der Koschener Kanal (ehem. Überleiter 12) wurde am 01.06.2013 in Betrieb genommen. Laut MLUL ist der Koschener Kanal (ÜL 12) einschließlich der Schleusanlage derzeit im Probetrieb. Die wasserwirtschaftliche Abnahme wird nach Aussage des MLUL im Nachgang zur Sitzung im LUGV vorbereitet und kann nach Vorlage</p>	<p>in Umsetzung</p>

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>aller notwendigen Prüfergebnisse und Betriebsunterlagen zum Schleusenbetrieb durch die LMBV erfolgen. Das Gewässer-Monitoring wird ebenfalls durch das LUGV durchgeführt. Das LUGV ist um eine zeitnahe wasserwirtschaftliche Abnahme bemüht.</p>	
<p>Anbindung Fernstraßennetz für Gewerbestandort Hosena, Senftenberg</p>	<p>Die bessere Anbindung des Gewerbestandortes Hosena ist für die weitere Entwicklung des Standortes von großer Bedeutung. Dabei ist der komplett vorgesehene Ausbau der derzeit völlig unzureichenden OD L 58 Hosena als vorrangig zu betrachten. Die Umsetzung der Planungen der B96n Hoyerswerda – Hosena - Ruhland/Schwarzheide sollte je nach Bedarf fortgeführt werden.</p> <p>Der dringend benötigte Ausbau eines Teilabschnittes in der Länge von ca. 2 km der OD Hosena L 58 wird derzeit vom Straßenbauamt Cottbus geplant. Dabei geht es um eine Verbreiterung der Straßen von derzeit 5,50m auf das ortsübliche Maß von 6,50m zzgl. der nicht immer vorhandenen Rad- und Fußwege an dieser Hauptverkehrsstraße. Die Stadt Senftenberg hat in der ersten Änderung des Flächennutzungsplanes ein Gewerbegebiet „Schwarzbacher Straße“ in unmittelbarer Nähe des zu 100% ausgelasteten Gewerbestandortes Hosena neu ausgewiesen. Hier geplante Ansiedlungen und vorgesehene Firmenerweiterungen sind von der Ertüchtigung der L 58 abhängig.</p> <p>MIL informiert, dass für die L 58, OD Hosena, das Planfeststellungsverfahren am 17.10.2012 eingeleitet wurde.</p>	<p>in Umsetzung</p>
<p>GRW-Regionalbudget im RWK Westlausitz: Regionale Ausbildungsmesse - Marketing- Gewerbeflächenmanagement</p>	<p>Der RWK Westlausitz nutzt das Instrument GRW-Regionalbudget in Kooperation mit den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz und Elbe-Elster. Aus den bisherigen Arbeitsschwerpunkten sowie dem Abgleich mit bereits laufenden und vorbereiteten Vorhaben werden im Rahmen des GRW-Regionalbudgets unterschiedliche Themen (Fachkräftesicherung bzw. Ausbildungsmesse, Direktmarketing, Vermarktung und Gewerbeflächenmanagement) umgesetzt. Der RWK Westlausitz hat eine neue Maßnahme (GRW-Regionalbudget II - 2014 bis 2016) beantragt und setzt diese aktuell um.</p> <p>Die Maßnahme ist in Umsetzung. MWE informiert, dass die Fortführung des GRW-Regionalbudgets am 11.11.2013 positiv votiert wurde. Die regionale Ausbildungsmesse am Standort Senftenberg hat sich laut MASGF als Instrument der Fachkräftesicherung etabliert und erreicht eine große Resonanz in der Region. Für die weitere Entwicklung des Konzeptes für Fachkräftesicherung sollte der RWK die fünf Städte insgesamt in den Blick nehmen und ein stärkeres Augenmerk auf die Cluster legen. Eine verstärkte systematische Zusammenarbeit der Partner ist wünschenswert. Im Zusammenhang mit der Fachkräftesicherung Hochqualifizierter sollte die Zusammenarbeit mit der BTU Cottbus-Senftenberg verstärkt werden, ggf. bietet das Innovationszentrum in Senftenberg dazu Ansatzpunkte.</p>	<p>in Umsetzung</p>

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2013 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
<p>Neubau Innovationszentrum am Standort der Hochschule Lausitz (FH) in Senftenberg</p>	<p>Ziel des Innovationszentrums ist die Know How-Entwicklung für umsetzungs- und vermarktungsnahe Projekte durch Wissenschaftler und fortgeschrittene Studenten in enger Zusammenarbeit mit der BTU Cottbus-Senftenberg. Im Innovationszentrum sollen sich Unternehmen bzw. Unternehmenssparten neu gründen und in den ersten fünf bis acht Jahren verbleiben. Nach der Etablierungs- und Wachstumsphase sollen sich die Unternehmen unweit vom Innovationszentrum auf den Reserveflächen bzw. in unmittelbaren Gewerbegebieten niederlassen. Das Innovationszentrum soll seine fachlichen Schwerpunkte auf den Gebieten haben, die auch besondere Forschungsschwerpunkte der BTU Cottbus-Senftenberg, Standort Senftenberg, sind. Dies betrifft zunächst hauptsächlich die Bereiche Biotechnologie und Medizintechnik.</p> <p>Die Grundsteinlegung für das Innovationszentrum erfolgte am 06.06.2014, die Baumaßnahmen werden im April 2015 abgeschlossen. Die Förderung erfolgte über einen Zuschuss und ein Darlehen aus dem Programm zur nachhaltigen Stadtentwicklung (NSE).</p> <p>Die Maßnahme wird weiterhin uneingeschränkt positiv und als bedeutsam für den Hochschulstandort und für künftige regionale Ausgründungen bewertet. MWFK informiert, dass dem Hochschulentwicklungsplan des Landes entsprechend die Gesundheitswissenschaften einschließlich Medizintechnik und Biotechnologie Profilschwerpunkte der BTUCS sind und bleiben werden. MWFK unterstützt daher weiterhin die schwerpunktmäßige Ausrichtung des Innovationszentrums auf diese Themenbereiche. Eine Stärkung des Hochschulstandortes durch das Zusammenwirken zwischen Hochschule und regionalen Unternehmen wird erwartet. Perspektiven für den dauerhaften Verbleib der sich befristet einmietenden Neugründungen am Standort sind mit vorhandenen Reserveflächen und dem nahen Gewerbegebiet gegeben. Auf Nachfrage des MWFK informiert der RWK, dass der Betrieb des Innovationszentrums auch bei einem geänderten Betreiberkonzept von der Stadt Senftenberg in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Oberspreewald-Lausitz sichergestellt wird.</p> <p>MIL informiert, dass die Förderung über einen Zuschuss und ein Darlehen aus dem Programm zur nachhaltigen Stadtentwicklung (NSE) erfolgte. Die bauvorbereitende Maßnahmen, der Planungswettbewerb und die Verlegung eines Schmutzwasserkanals, sowie die Neugestaltung der Freiflächen um das Innovationszentrum wurden bzw. werden über Mittel aus Stadtumbau Ost (Aufwertung) bezuschusst. Der RWK wird gebeten auf die richtige Benennung des Fördermittelgebers zu achten.</p> <p>Die Maßnahme ist abgeschlossen.</p>	<p>abgeschlossen</p>

* = Die Einzelmaßnahme bzw. Teilmaßnahmen könnten Gegenstand einer Strategie im Stadt-Umland-Wettbewerb (SUW) sein.

Neue prioritäre Maßnahmen

RWK Potsdam

Maßnahme	Sachstand
Marketingkampagne Gesundheitswirtschaft	<p>Im Rahmen des Vorhabens sollen unterstützende Maßnahmen zur Erschließung von Märkten für Unternehmen und die Gewinnung von Geschäftspartnern und Kapital durchgeführt werden. Zudem sollen regionale Geschäftsbeziehungen angebahnt sowie Cluster-Identität, Standorttreue und -zufriedenheit regionsintern gestärkt werden.</p> <p>Das Teilprojekt wird im Rahmen des GRW-Regionalbudgets umgesetzt. Die Ausschreibung des Dienstleisters ist in der Endabstimmung. Die enge Abstimmung und Planung der Projektmaßnahmen mit dem Clustermanagement (CM) des Clusters Gesundheitswirtschaft wird vom MWE und dem CM begrüßt. Die enge Abstimmung zwischen RWK, MWE und ZAB sollte beibehalten werden.</p>

RWK Prignitz

Maßnahme	Sachstand
Qualitätssteigerung des Elberadwegs und des verbundenen Radwegenetzes durch Verbesserung der Oberfläche – Asphaltierung des Elberadweges	<p>Speziell der Abschnitt zwischen Wittenberge über Lenzen bis nach Garz - ca. 46 km - ist bisher bezüglich der Oberflächenbeschaffenheit nur als wassergebundene Decke ausgebaut und somit für Radtouristen schlecht befahrbar. Im Rahmen dieser Schlüsselmaßnahme ist die Herstellung eines durchgängigen Asphaltbandes, wo möglich auf der Deichkrone, vorgesehen.</p> <p>Das Projekt hat aus Sicht der IMAG sowohl für die touristische Entwicklung als auch für die Umlandkooperation Bedeutung. Ein Zuwendungsbescheid für den Teilabschnitt zwischen Garsedow und Hinzdorf wurde am 10.12.2014 erteilt. Eine Förderung für die Teilstücke Cumlosen, Lanz, Lenzen und Lenzerwische aus Mitteln der GRW-I ist bei einer Qualitätsverbesserung des Radweges grundsätzlich möglich. Frühzeitige Abstimmung mit dem Tourismusreferat des MWE und dem LUGV zur Eingriffskompensation wird empfohlen.</p>

Neue prioritäre Maßnahmen

RWK Schönefelder Kreuz

Maßnahme	Sachstand
<p>Aus- und Umbau des Klubhaus an der Dahme (bisher: „Wassersporthaus Wildau“) zu einem Kommunikations- und Veranstaltungsort für Wirtschaft, Kultur und Gastronomie</p>	<p>Mit der Übergabe des Zuwendungsbescheids der ILB vom 16.10.2013 zur Errichtung eines Wasserwanderliegeplatzes (WWLP) nebst der erforderlichen Infra-struktur in Verbindung mit dem Abschluss des Modernisierungsvertrags am 31.03.2014 zur Sanierung des Klubhauses an der Dahme für die weitere mehrstufige gastronomische Nutzung konnte die Gesamtmaßnahme zur Aufwertung der Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten eines zentralen Uferbereichs an der Dahme begonnen werden. Die Baumaßnahmen und damit die Umsetzung des Gesamtprojekts wurden 2014 begonnen und sollen Ende 2015 abgeschlossen sein.</p> <p>Die Sanierung des Klubhauses inkl. Zuwegungen wird aus Städtebaumitteln finanziert. Weitere Unterstützung im Rahmen der Städtebauförderung ist nicht möglich. Das Projekt wird als prioritär bewertet und dem Kabinett zur Beschlussfassung vorgelegt. Von den bisherigen Gesprächen nicht abgedeckte Teilprojekte können als neue Maßnahmen in den Folgejahren eingereicht werden.</p>

RWK Westlausitz

Maßnahme	Sachstand
<p>Erschließung Gewerbegebiet Nordufer Sedlitzer See, Senftenberg</p>	<p>Die Maßnahme umfasst drei Teile: 1) Erschließung Gewerbegebiet, 2) Hafen und 3) für Bergbausanierung notwendige „Rampe“ (unbefestigtes Erdbauwerk).</p> <p>Auf dem Gewerbegebiet ist die Ansiedlung von produzierendem Gewerbe geplant, das einen direkten Zugang zum Wasser benötigt. Am Hafen ist u.a. die Errichtung von Verkehrsflächen geplant. Die „Rampe“ dient als Löschwasserentnahmestelle und Versorgungsstation für das Sanierungsschiff der LMBV.</p> <p>Ein rechtskräftiger Bebauungsplan sowie eine ergänzte und aktualisierte Erschließungsplanung liegen vor. Für das Gewerbegebiet hat die Stadt Senftenberg die landseitigen Flächen erworben. Für die gewerbliche Ufernutzung laufen derzeit die Verhandlungen mit allen Beteiligten.</p> <p>Die Problematik des Zugangs von potentiellen Grundstückskäufern zum Wasser wurde von MIL mit dem RWK besprochen. Eine Einzelfallentscheidung des MLUL für die gewerbliche Ufernutzung (einschließlich Wasserfläche) ist notwendig. Diese Entscheidung kann getroffen werden, wenn die vollständigen Unterlagen vorliegen. MWE informiert, dass die Förderung der Maßnahme aus GRW-I am 09.12.2013 positiv votiert wurde. Der Zuwendungsbescheid ist für Herbst 2015 geplant.</p>

Neue prioritäre Maßnahmen

Maßnahme	Sachstand
Herstellung touristischer Infrastruktur am Großräschener See (Stadthafen Großräschen)	<p>Die Maßnahme ist Bestandteil der Studie zur integrierten touristischen Entwicklung des Lausitzer Seenlandes, des Rahmenplanes Lausitzer Seenland und des Wassersportentwicklungsplanes Brandenburg. Die überregionale Bedeutung des Hafens begründet sich in seiner strategischen Lage am nördlichen Tor des Gewässerverbunds. Der Zuwendungsbescheid für die GRW-I-Mittel liegt mit Datum vom 22. März 2013 vor. Mit den Ausbaumaßnahmen wurde inzwischen begonnen.</p> <p>Der RWK berichtet, dass bereits eine positive touristische Entwicklung am Standort zu verzeichnen ist.</p> <p>Die Maßnahme ist in Umsetzung. Sowohl der GRW-I-finanzierte als auch der über das VA Braunkohlesanierung finanzierte Teil des Hafens ist im Bau.</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

RWK Brandenburg a.d.H.

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Eco Rail Innovation (ERI)	<p>Das Gemeinschaftsprojekt „Eco Rail Innovation“ (ERI) ist eine Plattform für innovative technische Lösungen, um das System Bahn ökonomisch und ökologisch weiter zu entwickeln. Partner von ERI sind namhafte Industrieunternehmen, Forschungseinrichtungen und Verbände.</p> <p>Mit der Besetzung der Stiftungsprofessur im Fachbereich Technik durch Frau Prof. Dr.-Ing. Langowski hat die FH Brandenburg in diesem Bereich eine spürbare Entwicklung in Lehre und Forschung genommen. Im Bereich Energieeffizienz wurde viel erreicht und für die kommenden Jahre sind neue Vorhaben in diesem Fachgebiet geplant. Der Masterstudiengang Energieeffizienz technischer Systeme wurde aufgebaut und wird gut von den Studierenden angenommen. Im Rahmen der Kooperation in ERI sind berufsbegleitende Studienformen der FHB mit interessierten Unternehmen in Vorbereitung.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Zuzugsstrategie RWK Brandenburg an der Havel	<p>Der RWK hat bereits ein positives Pendlersaldo und verzeichnet wachsende Zuzüge. Aufgrund der erfolgreichen städtebaulichen und funktionalen Attraktivierung und dem Imagewandel der Stadt bestehen gute Chancen auf weiteren Fachkräftezufluss. Notwendig hierfür ist laut RWK eine Intensivierung des RWK-Marketings für Zuwanderer. Der RWK benötigt eine stringente Zuzugsstrategie, die entwickelt und umgesetzt werden soll.</p> <p>Die IMAG bittet um frühzeitige Abstimmung und Beratung mit der ZAB, die u.a. ein Fachkräfteportal zur Rückholung brandenburgischer Fernpendler betreibt. Die Regionalbüros für Fachkräftesicherung (ZAB Arbeit) stehen für Gespräche (Zuzugsstrategie/Konzept) zur Verfügung. Die Integration der Maßnahme „Zuzugsstrategie“ in die Maßnahme „Wirtschaftsregion Westbrandenburg“ sollte geprüft werden.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

RWK Cottbus

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Erweiterung des Technologie- und Forschungszentrums (TFZ) Cottbus (2. Bauabschnitt)	<p>Die Maßnahme soll der Schaffung von Arbeitsplätzen dienen, Abwanderung verhindern und zur Verbesserung der Ansiedlungsbedingungen durch die Verbesserung der Voraussetzungen für Forschung und Entwicklung beitragen. Gleichzeitig sollen die überregionalen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Potenziale durch Vorhalten einer geeigneten Infrastruktur gestärkt werden. Das Angebot qualifizierter Arbeitsplätze bindet insbesondere die Absolventen von BTU CS an die Region. Vorhandene wissenschaftliche und wirtschaftliche Stärken werden im regionalen Interesse weiter qualifiziert.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>MWE informiert, dass mit der neuen GRW-I-Richtlinie eine Förderung von Technologie- und Gründerzentren unter bestimmten Voraussetzungen wieder möglich sein wird. Die Förderung der Erweiterung des TFZ ist dadurch grundsätzlich möglich.</p>	
<p>Innovationszentrum für Energie- und Antriebstechnologie</p>	<p>Mit der Maßnahme soll ein Ingenieur- und Innovationszentrum für die Energie- und Antriebstechnik der Zukunft in Kooperation mit der BTU CS aufgebaut werden. Das Ziel ist die Herausbildung eines Zentrums für die Vernetzung von regionalen Unternehmen und Institutionen zur Planung, Entwicklung, Produktion und Markteinführung innovativer Antriebs- und Energietechnologien. Der Grundansatz ist die Kombination von wissenschaftsnahen und wirtschaftlichen Entwicklungstätigkeiten im Bereich der Energie- und Antriebstechnik inklusive notwendiger Prüfstandleistungen und Prototypenbau vor Ort.</p> <p>Derzeit laufen die Verhandlungen mit den beteiligten Partnern und Investoren. Nach Abschluss der Verhandlungen kann ein konkreter Unterstützungsbedarf abgeleitet werden.</p> <p>Es wird vereinbart, dass der RWK die IMAG informiert, sobald die Verhandlungen abgeschlossen sind. Die Maßnahme wird weiter konkretisiert, ggf. ist für das nächste IMAG-Gespräch ein neuer Maßnahmebogen notwendig.</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>
<p>Cottbuser Ostsee - Umsetzung der gemeinsam mit den Umlandgemeinden erarbeiteten Entwicklungsziele für den Wirtschaftsfaktor Tourismus</p>	<p>Im Jahr 2015 wird der Braunkohlentagebau Cottbus-Nord auslaufen und bis zum Jahr 2024 ein 19 km² großer Bergbaufolgesee auf dem Territorium des RWK Cottbus und angrenzender Gemeinden entstehen. Die Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft ist für den RWK Cottbus und seine Umlandgemeinden eine große Herausforderung, die ohne Unterstützung der Landesregierung nicht umsetzbar ist. Bei konsequenter Nutzung der Potenziale und gesicherter Wassergüte kann der See gesamtwirtschaftliche Impulswirkungen für den RWK und sein Umland entfalten.</p> <p>Im Wissen um die Herausforderungen und angesichts des demnächst beginnenden Flutungsprozesses hat sich die Stadt um die Gewinnung von Partnern als Projektträger bemüht und den „Inselrat“ initiiert, in dem Cottbus auf vertraglicher Basis mit den Gemeinden Teichland, Neuhausen/Spree und Wiesengrund, unterstützt durch das Amt Peitz, an der Umsetzung des Masterplans Cottbuser Ostsee (Stand: 1. Fortschreibung 2013) arbeitet. Insgesamt umfasst die Maßnahme Cottbuser Ostsee 60 Projekte mit einem Volumen von ca. 44 Mio. Euro.</p> <p>Da die Flutung des Tagebaus 2018 beginnen wird, ist es in einem definierten Zeitfenster möglich, zwingend erforderliche infrastrukturelle Hauptelemente für die Folgenutzung vor dem Erreichen des Endwasserstandes zu errichten. Dazu zählt insbesondere die Errichtung einer Kaimauer für das künftige Hafenzentrum. Auch die</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf *</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Seestraße, die als neue Hauptachse das verbindende stadträumliche und funktionelle Element den See mit dem Kern des städtischen Siedlungsbereichs verbindet hat eine hohe Priorität.</p> <p>Weitere Projekte, die im Rahmen der Maßnahme umgesetzt werden sollen, sind die Seepromenade, der Hauptstrand, der Merzdorfer Surfstrand, die Merzdorfer Düne, „Zwischen den Deichen“, Neu Lakoma, die Bärenbrücker Bucht, der Siedlungsbereich, Schlichow Vereinsanlage, Daytona Beach, der Rundweg und die Südrandstraße.</p> <p>Die Region stellt die Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft und die Folgen des bergbaubedingten Wandels in den Mittelpunkt ihrer Bewerbung für den Stadt-Umland-Wettbewerb. Die Errichtung der Kaimauer und die Seestraße sind als Cottbuser Projekte Bestandteil des Wettbewerbsbeitrages.</p> <p>Ausgesprochen kritisch bewertet der RWK die Bemühungen, den Cottbuser Ostsee als Speicherbecken nutzen zu wollen.</p> <p>Die IMAG nimmt die Maßnahme wohlwollend zur Kenntnis. Aufgrund der Komplexität und der vielen speziellen Themen, die bei der Umsetzung der Maßnahme zu berücksichtigen sind, wird vereinbart, dass MWE den RWK, die weiteren beteiligten Kommunen und die beteiligten Ressorts zu einem Gespräch einlädt. In dem Gespräch soll auch über das weitere Verfahren beraten werden.</p> <p>Die Gesamtmaßnahme Cottbuser Ostsee muss weiter konkretisiert werden. Einzelne Projekte, die für den RWK-Prozess geeignet sind, können davon unabhängig als neue Maßnahmen im RWK-Prozess angemeldet werden.</p>	

RWK Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Stärkung der Innovationskraft im RWK	<p>Zur Stärkung der Innovationskraft im RWK wurden mehrere Gespräche geführt. Als Anknüpfungspunkte für innovative Potentiale im RWK kristallisieren sich die drei folgenden Schwerpunkte heraus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mikroelektronik • Gesundheitswirtschaft 	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>• Logistik</p> <p>Zum Thema Mikroelektronik wurde erörtert, was sich mit dem IHP umsetzen lässt. Die aktuelle Ansiedlung des Unternehmens mit spanischen Wurzeln, die Arquimea Deutschland GmbH, zeigt, dass ein Bedarf Produktionskapazitäten für geringe, aber qualitativ hochwertige Stückzahlen in Nischenmärkten besteht, den das IHP decken kann. Das IHP arbeitet auch daran, regionale Mikroelektronikunternehmen enger mit dem IHP zu verknüpfen und Ausgründungen aus dem IHP zu forcieren.</p> <p>Auf Grundlage der Studie zur Gesundheitswirtschaft im RWK wird festgestellt, dass derzeit keine Möglichkeit gesehen wird, das grenzüberschreitende Potential in Gesundheitswirtschaft und -versorgung zu entwickeln.</p> <p>Das größte Potential wird derzeit auf dem Gebiet der Logistik gesehen. Laut RWK besteht beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur das Interesse, die Ost-West-Transport- und Logistikachse unter Einbindung peripherer Standorte weiterzuentwickeln. Der RWK will sich als leistungsfähiger Logistikknoten am TEN-T-Korridor North-Sea Baltic profilieren. Dazu plant der RWK eine Antragstellung zum 2. Call des Baltic Sea Region Programmes im 4. Quartal 2015. Darüber hinaus will der RWK eine transnationale Koordinationsstelle in FFO mit regionalen Büros etablieren. Der RWK bittet die IMAG darum, dieses Vorhaben bei EU-Behörden, durch Kontaktvermittlung und in persönlichen Gesprächen zu unterstützen und den Standort Frankfurt (Oder) / Eisenhüttenstadt als einen für Osteuropa wichtigen Hub/Logistikknoten am TEN-T-Korridor zu kommunizieren. Darüber hinaus bittet der RWK um Begleitung des geplanten INTERREG-V-B-Antrags „CHAIN“.</p> <p>Der RWK wird gebeten, den Maßnahmebogen entsprechend des vorgetragenen Sachstands zu aktualisieren, den Unterstützungsbedarf zu konkretisieren und der IMAG zeitnah zu übermitteln.</p>	
<p>Ertüchtigung Gleisanschluss Binnenhafen Eisenhüttenstadt</p>	<p>Im Ergebnis der Ertüchtigung des Gleisanschlusses wird ein leistungsfähiger Umschlag für Schiene und Wasserstraße hergestellt und damit die Trimodalität des Logistikstandortes Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt gewährleistet. Darüber hinaus wird durch den umfassenden Rückbau von Gleisanlagen wertvolle Hafengebäude- und Lagerfläche für die Vermarktung, d.h. Ansiedlung logistikaffinen Gewerbes, gewonnen. Die Hafengebäudegesellschaft mbH beabsichtigt, eine Gleisanbindung des Hafens Eisenhüttenstadt zu ertüchtigen. Für die neue Trassenführung liegt eine Machbarkeitsstudie der MIB Ingenieurgesellschaft für Verkehrssysteme vom April 2012 vor. Da Eisenhüttenstadt einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen kann, kann auch ein Eigenanteil der Stadt beigebracht werden.</p> <p>Bürgermeisterin Püschel weist an dieser noch einmal darauf hin, dass die Ertüchtigung der Spree-Oder-</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Wasserstraße mit den Schleusen Fürstenwalde und Kleinmachnow für die Industrie und den Hafen in Eisenhüttenstadt von entscheidender Bedeutung sind.</p> <p>Mit Blick auf die 2011/2012 nicht realisierte Maßnahme „Kaikante“ wird der RWK aufgefordert, für die Gleisanbindung eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung - mindestens jedoch ein Hafentwicklungs-konzept - vorzulegen.</p> <p>Ein GRW-I-Förderantrag liegt bisher nicht vor, eine Förderung wäre aber grundsätzlich im Rahmen der GRW-I möglich, sofern die Gleisnutzung dem Gewerbegebiet, d.h. mehreren Nutzern, diskriminierungsfrei zu Gute kommt. Für Gespräche steht das MWE zur Verfügung.</p>	
<p>Schaffung von Oberschulkapazitäten in Frankfurt (Oder)</p>	<p>Trotz aktuell weiter sinkender Bevölkerungszahlen ist in der Stadt Frankfurt (Oder) in den letzten Jahren eine Zunahme an Schülern zu konstatieren. Aktuelle Prognosen (vgl. Schulentwicklungsplan (2013-18; INSEK 2014-25)) gehen zudem davon aus, dass dieser Trend auch weiterhin anhalten wird. Grund dafür sind geburtenstärkere Jahrgänge, eine zunehmende schulische Funktionsausweitung von FFO für die Region und die Aufnahme erheblicher Schülerzahlen aus dem Umland, einschl. Slubice. Es wird daher der Neubau einer Schule oder der Umbau / eine Instandsetzung / eine Modernisierung eines bestehenden öffentlichen Gebäudes zum Zwecke der Nutzung als 3. Oberschule geprüft.</p> <p>Ziel ist es - im Vorfeld der beruflichen Entscheidung - enge Verknüpfungen zwischen der schulischen und der späteren beruflichen Ausbildung als Ausbildungsweg aufzuzeigen. Damit sollen künftig in der Region dringend benötigte Fachkräfte vor Ort ausgebildet und anschließend dem regionalen Arbeitsmarkt zugeführt werden. Gleichzeitig soll der Abwanderung von Fachkräften nach der erfolgreichen Ausbildung entgegengewirkt werden.</p> <p>Die IMAG erkennt den Bedarf für die Schaffung von Oberschulkapazitäten in Frankfurt (Oder) an. Grundsätzlich ist die Beantragung von Mitteln gemäß §16 FAG für diese Maßnahme möglich. Unter bestimmten Voraussetzungen könnte auch eine Förderung aus Mitteln des MIL möglich sein. Allerdings sind bei dieser Maßnahme noch verschiedene Fragen zu klären, ob z.B. ein Neubau notwendig ist oder ob auch bestehende Gebäude oder die Nachnutzung von Schulgebäuden mit rückläufiger Schülerzahl in Betracht kommen. Daher wird einvernehmlich festgelegt, die ursprünglich unter dem Titel „Errichtung 3. Oberschule Frankfurt (Oder)“ neu eingereichte Maßnahme in „Schaffung von Oberschulkapazitäten in Frankfurt (Oder)“ umzubenennen.</p> <p>Die Maßnahme muss weiter konkretisiert werden.</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

<p>Kompetenzzentrum Mittel- und Osteuropa</p>	<p>Im RWK gibt es eine erhebliche Gründungsaktivität. Die jungen Unternehmen zeigen bisher aber wenig Standortbindung. Daher plant der RWK die Etablierung eines Kompetenzzentrums mit Mittel- und Osteuropakompetenz im Sinne einer Founders Factory als Anlaufpunkt u.a. für Unternehmensgründer, junge Unternehmen, etablierte Unternehmen, die Kooperationsmöglichkeiten suchen und für Risikokapitalgeber. Das Kompetenzzentrum soll als erste Anlaufstelle für wirtschaftliche Kontakte aus und für den Marktbereich Mittel- und Osteuropa im RWK aufgebaut werden. Dafür sollen die Kompetenzen der beteiligten Akteure gebündelt und vernetzt werden, um eine wesentlich höhere Qualität in der Akquisition und Standortvermarktung des RWK zu erreichen. Das im Kompetenzzentrum Mittel- und Osteuropa aufgebaute Know How soll auch für ganz Brandenburg nutzbar sein. Für den Aufbau des Kompetenzzentrums benötigt der RWK Unterstützung bei der Generierung einer möglichen Anschubfinanzierung.</p> <p>Der RWK wird zu der Maßnahme ein Konzept mit Zeitleiste, den räumlichen Bedarfen, der der Einbindung von Partnern und Netzwerken etc. vorlegen.</p> <p>Aus Sicht der IMAG verfolgt der RWK mit der Maßnahme einen interessanten Ansatz. Die IMAG bietet an, ein Gespräch mit den beteiligten Ressorts, Institutionen und Partnern (MWFK, MASGF, MWE, EUV, IHP, ZAB) zu organisieren.</p> <p>Die Maßnahme muss weiter konkretisiert werden.</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>
<p>Ausbildung eines charakteristischen Profils in der Großen Scharnstraße (Revitalisierung Große Scharnstraße)</p>	<p>Mit der Maßnahme soll die Große Scharnstraße insbesondere als urbaner Ort des städtischen Lebens mit teilweise neuer Funktionalität entwickelt werden. Das Augenmerk soll dabei vor allem auf die Entwicklung des studentisch geprägten, „jungen“ Lebens gelegt und der Funktion als Hauptverbindung für Fußgänger und Radfahrer (unter Ausschluss von Kraftfahrzeugen) zwischen dem Marktplatz und der Europa Universität Frankfurt und Slubice entsprochen werden. Dabei soll die typische Bebauung der 1980er Jahre weitreichend erhalten und ihre zeitgebundene Eigenart herausgestellt werden. Damit trägt die Maßnahme zur Verbesserung der weichen Standortfaktoren bei. Geplant sind eine gewerbliche Nutzung und die Schaffung eines zeitgemäßen Wohnmixes unter Berücksichtigung des grenzüberschreitenden Wohnungsmarktes.</p> <p>Eine Konzeptstudie liegt vor. Die Maßnahmen wurden öffentlich präsentiert und diskutiert. Die Planungsvorbereitungen laufen. Um Unterstützung bei der Einordnung der Maßnahme in die Fördermöglichkeiten des Städtebauförderprogramms und INTERREG wird gebeten.</p> <p>Die Maßnahme ist im Kontext der Planungsabsichten zur Stärkung der Frankfurter Innenstadt zu sehen. Die Wohn- und Geschäftsbebauung in der Großen Scharnstraße als zentraler und wichtiger Bestandteil der Frankfurter Innenstadt bedarf dringend einer Verbesserung. Die Überlegung an diesem Standort eine neue Funktionalität mit Schwerpunkt auf junges, urbanes Leben zu entwickeln, weist in die richtige Richtung. Für eine För-</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

	<p>derung bedarf es eines klaren städtebaulichen und immobilienwirtschaftlichen Konzepts, das den Bezug zu anderen Aufwertungsmaßnahmen in der Innenstadt herstellt und eine nachhaltige und selbsttragende Lösung nachweist. Auf Grundlage einer klaren strategischen Zielplanung, die insbesondere die Einzelhandels- und Wohnraumentwicklung zukunftsfähig und nachfrageorientiert ordnet, stünden dann die Instrumente der Städtebau- und Wohnraumförderung zur Verfügung. Die Maßnahme muss daher weiter konkretisiert werden.</p> <p>MdJEV informiert im Nachgang, dass die Maßnahme bisher nur als Zukunftsprojektidee für INTERREG VA bekannt ist.</p>	
--	--	--

RWK Fürstenwalde

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
<p>Ausbau L 35</p>	<p>Mit dem Projekt sollen regionale Ausstrahlungseffekte verstärkt werden, indem Anbindungen verbessert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anbindung der Unternehmen auf den Gewerbestandorten Langewahler Straße und Tränkeweg in Fürstenwalde/Spree an die Abfahrt der BAB 12 • Anbindung des Tourismusstandortes Bad Saarow und der Tourismusregion Scharmützelsee an das Mittelzentrum Fürstenwalde/Spree sowie durch die Schließung innerstädtischer Lücken im Radwandernetz • Anbindung der Stadt Fürstenwalde/Spree an den bedeutenden Krankenhausstandort Bad Saarow und umgekehrt <p>Im 1. Teil, dem im innerstädtischen Abschnitt – geführt als August-Bebel-Straße – zwischen Krausestraße und Abfahrt Fürstenwalde-West der BAB 12 (einschließlich sichere Führung Radfahrer), hat der Landesbetrieb für Straßenwesen, die Entwurfsplanungen im Herbst 2013 erstellt. Baubeginn für den 1. BA war Ende 2014, der 2. BA folgt 2015. Für den 3.BA (geplant ab 2016/17) liegen noch keine Planungen vor, die Finanzierung ist ebenfalls noch nicht gesichert.</p> <p>Im 2. Teil, der innerstädtischen Ausbaus der L 35 (Fischerstraße – Eisenbahnstraße – Dr. Wilhelm-Külz-Straße bis zur Einfahrt Hegelstraße), liegt ein städtebauliche Vorentwurf vor. Auch aufgrund der kommunalen Haushaltssituation und der Höhe des erforderlichen städtischen Anteils in Höhe von 1,9 Mio. € geht der RWK in seinen Planungen davon aus, dass dieser innerstädtische Abschnitt L 35 erst mittelfristig möglich wird.</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Im 3. Teil, L35 außerstädtisch (Ortsdurchfahrt Petersdorf), wurde eine umfassende Sanierung realisiert.</p> <p>Der erste Teil (innerstädtischer Abschnitt – geführt als August-Bebel-Straße – zwischen Krausestraße und Abfahrt Fürstenwalde-West der BAB 12) befindet sich im Bau.</p> <p>Der zweite Teil (innerstädtischer Abschnitt – Eisenbahnstraße zw. Fischerstr. Und Frankfurter Str.-Dr.-Wilhelm-Külz-Straße bis zur Einfahrt Hegelstraße) wird vom RWK in der Umsetzung zurückgestellt.</p> <p>Der dritte Teil (OD Petersdorf) befindet sich noch im Planfeststellungsverfahren.</p>	

RWK Ludwigsfelde

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
<p>Anbindung an die Flaemingskate (Klima- und generationsfreundliche Anbindung der Haupt- und Landeshauptstadt an die Flaeming-Skate)</p>	<p>Zur Entwicklung des Tourismus wurde im wirtschaftlich schwächeren Süden des Landkreises die Flaeming-Skate entwickelt. Es fehlt bis heute eine Vernetzung mit der Landeshauptstadt Potsdam sowie der Bundeshauptstadt Berlin im Norden. Um dies zu realisieren, soll ein Lückenschluss hergestellt werden. Der noch fehlende Lückenschluss zur Flaeming-Skate soll von Siethen über Jütchendorf, Mietgendorf, Blankensee, Schönhagen, Hennickendorf bis zur Berkenbrücker Chaussee nahe dem Ortseingang von Luckenwalde erfolgen. Mit einem Stich nach Gröben wird es ermöglicht über die L 771 (für den öffentlichen Verkehr tlw. eingezogen) die Anbindung an den Landkreis PM herzustellen. Ein weiterer Stich soll nach Dobbrikow erfolgen und damit den dort vorhandenen Zeltplatz erschließen. Der gesamte Lückenschluss soll in Form eines touristischen Radweges mit für Skater geeignetem Asphalt hergestellt werden.</p> <p>Eine GRW-I-Förderung ist wegen fehlender touristischer Priorität nicht möglich. Die IMAG weist darauf hin, dass das Projekt Gegenstand einer SUW-Strategie sein kann.</p> <p>Das MBSJ begrüßt einen Lückenschluss, weist aber darauf hin, dass keine Fördermöglichkeiten durch das MBSJ in Aussicht gestellt werden können.</p> <p>Da der Landkreis Teltow-Fläming an der Verbesserung des Radwegenetzes beteiligt ist und dieser der Haushaltskonsolidierung unterliegt und der gesetzliche Haushaltsausgleich bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums 2017 nicht nachgewiesen werden kann, hängt die Finanzierung des auf den Landkreis entfallenden Eigenanteils von einem kommunalaufsichtlich genehmigungsfähigen Haushaltssicherungskonzept 2015 ab.</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf *</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	Ohne Haushaltssicherungskonzept dürfen neue Investitionsmaßnahmen grundsätzlich nicht begonnen werden.	

RWK Neuruppin

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Lückenschluss / Ergänzung Radwegenetz	<p>Die Fontanestadt Neuruppin arbeitet eng mit den Gemeinden des RWK Neuruppin (Amt Lindow, Stadt Rheinsberg, Gemeinde Fehrbellin, Amt Temnitz) sowie dem Landkreis OPR und dem Tourismusverband Ruppiner Land e. V. zusammen. Die Zusammenarbeit ist durch den AK Mobilität des RWK Neuruppin institutionalisiert. Das Projekt ist ein wichtiges stadregionales Kooperationsthema.</p> <p>Die im Konzept enthaltenen Einzelvorhaben betreffen überwiegend Maßnahmen an Bundes- und Landesstraßen. Derzeit stehen für Bau und Erhaltung von Radwegen an Landesstraßen landesweit nur ca. 2 Mio. €/a zur Verfügung, die bereits langfristig belegt sind. Fördermöglichkeiten bestehen hier auf absehbare Zeit nicht. Eine GRW-I-Förderung ist ebenfalls nicht möglich, weil die Strecken keine hohe touristische Bedeutung haben. Dem RWK wird deshalb empfohlen, eine Umsetzung im Rahmen der LEADER-Region "Ostprignitz-Ruppin" zu prüfen. Ob und ggf. welche Einzelmaßnahmen auf diesem Weg realisiert werden können, entscheidet die Lokale Aktionsgruppe im Rahmen ihres Budgets und nach den von ihr gesetzten Projektauswahlkriterien.</p> <p>Bezüglich der Bewahrung der im Modellprojekt Fahrbahnsicherheit angebrachten Markierungen sollte sich der RWK direkt an das MIL wenden.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

RWK Oranienburg-Velten-Hennigsdorf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Unterstützung der langfristigen Gewerbegebietsplanung sowie Entlastung vom Wirtschaftsverkehr der Stadt Oranienburg	Da schon in naher Zukunft von der vollständigen Belegung der letzten Flächenreserven im GE-Park Süd auszugehen ist, besteht auf Grund weiterhin hoher Nachfrage ein Bedarf an einer kurz- bis mittelfristigen Erweiterung der jetzigen Bauflächen in nördlicher Richtung und der Fortführung bzw. Vervollständigung der Erschließung. Die Kosten für die Erschließungsmaßnahme liegen nach Einschätzung des RWK bei 350.000 €. Die Erschließungsmaßnahme ist für die Stadt Oranienburg auch deshalb von besonderer Bedeutung, weil zu- und abfahrender Verkehr derzeit teilweise auf städtische Straßen ausweicht. Eine das Gewerbegebiet vollständig durchlaufende Erschließungsstraße könnte dies reduzieren. Ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>zum Bau der Straße und zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 43.2 „Gewerbepark Süd – Nordteil“ liegt seit Anfang 2014 vor.</p> <p>Die Stadt Oranienburg hat bereits mehrfach Abstimmungen mit einem Vorhabenträger und dem Eigentümer der Fläche, der Brandenburgischen Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH, Zossen geführt. Diese beabsichtigte gemäß Schreiben vom 17.04.13 die Veräußerung des Grundstücks im Zuge einer Angebotseinholung. Hierzu ist es bislang noch nicht gekommen, so dass mit einer weiteren Entwicklung der Fläche noch nicht begonnen werden konnte.</p> <p>Das MdF teilte nach der IMAG-Sitzung mit, dass das von der Stadt Oranienburg angemahnte Verkehrswertgutachten inzwischen vorliege. Die BBG befinde sich derzeit in Verhandlungen mit dem einzigen Bieter, der BBF.</p>	
Flächenentwicklung Innovationsforum Oranienburg	<p>Zentraler Bestandteil der Maßnahme ist die Schaffung von günstigen Voraussetzungen für die gewerbliche (Nach-)Nutzung brachliegender Flächen im Bereich zwischen Havel und Lehnitzstraße und damit die Schaffung von Arbeitsplätzen innerhalb eines innovativen Gewerbe- und Dienstleistungsstandortes an der Havel.</p> <p>Die IMAG weist darauf hin, dass die Entwicklung von städtebaulich relevanten Flächen Gegenstand einer SUW-Strategie sein kann. Das Land Brandenburg unternimmt derzeit einen erneuten Anlauf, um den Bund zur Übernahme sämtlicher Kosten der Kampfmittelbeseitigung zu bringen. Aktuell liegt kein GRW-I-Antrag vor. Eine Beurteilung ist erst im weiteren Verfahren möglich.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf *
Entwicklung Gewerbeflächen Hohenschöpping in der Stadt Velten	<p>Das Vorhaben ist eine mittel- und langfristig wichtige Aufgabe für die Stadt Velten. Im Rahmen der Fortschreibung des Konzeptes zur Gewerbeflächenprofilierung ist der Bedarf zur Entwicklung der Gewerbefläche bestätigt worden. Der Standort soll schrittweise für eine Entwicklung vorbereitet werden. Mit der Entwicklung des Gewerbestandortes Hohenschöpping kann sich ggf. die Notwendigkeit weiterer Infrastrukturmaßnahmen ergeben.</p> <p>Die IMAG weist darauf hin, dass die Entwicklung von städtebaulich relevanten Flächen Gegenstand einer SUW-Strategie sein kann. Aktuell liegt kein GRW-I-Antrag vor. Eine Beurteilung ist erst im weiteren Verfahren möglich.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf *

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
<p>Innovative Konzepte und Vorhaben zur effektiven Nutzung von Energieressourcen</p> <p>Energiespeicherung / Energiesteuerung</p>	<p>Der RWK hat sich das Ziel gesetzt, sich zu einem Klimaschutzzentrum zu entwickeln. Die o. g. Maßnahmen sollen Ansätze für die effizientere Nutzung der Energieressourcen und bedarfsgerechte Energiebereitstellung ermitteln und deren Umsetzungsmöglichkeiten prüfen. Mit den Ergebnissen sollen kommunale Unternehmen in die Lage versetzt werden, zuverlässig und kostengünstig Energie bereit zu stellen und regionale Kreisläufe zu stärken. Dies ist auf andere Kommunen übertragbar.</p> <p>Der RWK wird sich im Bundesprogramm Nationale Klimaschutzinitiative um eine Förderung bewerben. Bei erfolgreicher Bewerbung wird das Projekt im RWK-Prozess nicht weiter verfolgt, ansonsten als PuK-Maßnahme eingestuft.</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>
<p>Sanierung Bahnhof Velten</p>	<p>Die Baumaßnahme der Stadt Velten „Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes“ ist abgeschlossen. Mit der Baumaßnahme wurden die Voraussetzungen für einen barrierefreien Zugang westlich des ehemaligen Bahnhofsgebäudes geschaffen. Für das Bahnhofsgebäude fand sich ein Privatinvestor. Durch einen Gespräch der DB AG und der Stadt Velten wurde festgelegt, dass die DB AG die Renovierung des Bahngeländes finanziert, wobei die betriebsnotwendigen Flächen für den S-Bahnanschluss erhalten werden.</p> <p>Im Nachgang des RWK-Gesprächs ergab sich folgender Sachstand: Das Eisenbahnreferat des MIL hat zu den Planungen der DB AG für die Sanierung des Bahnhofs Velten bereits eine Vorzugsvariante benannt, die mit dem SPNV-Konzept des Landes übereinstimmt. Eine Förderung der DB Station+Service aus der RiLi KStB gemäß Entflechtungsgesetz wäre bis 2019 möglich. Bisher hat die DB AG keinen Antrag gestellt. Eventuell baut das Land auf eigene Kosten einen zweiten Aufzug wg. Barrierefreiheit.</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>
<p>Entwicklung des Biotechnologie/Life Science Standortes Hennigsdorf</p>	<p>Im Rahmen des GRW-Regionalbudgets II soll ein breiteres Themenspektrum aufgegriffen und umgesetzt werden. Übergreifende Zielstellung ist die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung der Region, die Stärkung von ansässigen Unternehmen und Initiativen und die Neuansiedlung von Unternehmen. Es sollen Projekte in den Bereichen Clusterstrategie, Regionaler Klimaschutz, Infrastruktur- und Gewerbeflächenmanagement, Standortmarketing und Fachkräftesicherung umgesetzt werden.</p> <p>Teile des Projektes werden aus dem GRW-Regionalbudget II gefördert, das 2014 bewilligt wurde.</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>
<p>Fernwärmenetz 2050</p> <p>Anforderung an Auslegung und Betrieb von Fernwärmenetzen bei 100 % regenerativer Bedarfsdeckung</p>	<p>In Hennigsdorf werden bereits 80 % der Haushalte und Unternehmen von den kommunalen Stadtwerken mit Fernwärme versorgt. Die dafür notwendige Wärme wird in Hennigsdorf bereits zu mehr als der Hälfte aus regenerativen Energien und gleichzeitiger Anwendung der Kraft-Wärme-Kopplung auf der Basis von Holzhackschnitzeln und Biogas erzeugt. Dementsprechend positiv fällt die CO₂-Bilanz der Fernwärmeversorgung in Hennigsdorf aus. Mit der weiter voranschreitenden Gebäudedämmung sowie der Einbindung weiterer dezent-</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf *</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>raler, niederkalorischer, regenerativer Energiequellen werden sich zukünftig die Anforderungen an die Auslegung und den Betrieb von Fernwärmenetzen grundlegend ändern.</p> <p>Im Rahmen der Maßnahme sollen Lösungen für die Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestimmung der zukünftig relevanten Auslegungskriterien für Fernwärmenetze - Entwicklung effizienter Temperaturfahrweisen von Fernwärmenetzen, - insbesondere Prüfung eines effizienten „kalten“ Fernwärmenetzbetriebes in den Sommermonaten sowie - Heiz-/Kühlkombinationen des versorgten Gebäudebestandes - Ermittlung notwendiger Anpassungen an die Heizungs- und Warmwasserbereitungsanlagen in den versorgten Gebäuden im RWK ermittelt und Lösungsvorschläge für die Umsetzung unterbreitet werden. <p>Der RWK wird sich im Bundesprogramm Nationale Klimaschutzinitiative um eine Förderung bewerben. Bei erfolgreicher Bewerbung wird das Projekt im RWK-Prozess nicht weiter verfolgt, ansonsten als PuK-Maßnahme eingestuft.</p> <p>Die IMAG weist darauf hin, dass die Unterstützung der Energieeffizienz, des intelligenten Energiemanagements und die Nutzung von erneuerbaren Energien auf der Ebene der städtischen Quartiere Gegenstand einer SUW-Strategie sein kann.</p>	
<p>Identifikation, Bewertung und Erschließung von latent vorhandenen Wärmepotentialen</p> <p>Abwärmenutzung - Umweltwärmenutzung</p>	<p>Mit dem Energiekonzept 2050 der Bundesregierung wird das Ziel formuliert, dass bis 2050 der Primärenergiebedarf um 50 % gesenkt wird. Dies ist nur zu erreichen, wenn in allen Lebensbereichen bewusst Energie gespart wird bzw. vorhandene Energie sekundärgenutzt wird. In enger Kooperation mit den im RWK ansässigen Akteuren soll nach Möglichkeiten und Wegen der Einbindung sekundärer Energie gesucht werden. Im Rahmen der Maßnahme sollen Lösungen für die Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Identifikation von Wärmepotentialen aus industrieller/gewerblicher Abwärme bzw. dem urbanen Raum -Prüfung von Integrationsmöglichkeiten dieser Wärmepotentiale in Versorgungsstrukturen -technisch-wirtschaftliche Bewertung der Nutzungsmöglichkeiten 	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>gefunden werden.</p> <p>Der RWK wird sich im Bundesprogramm Nationale Klimaschutzinitiative um eine Förderung bewerben. Bei erfolgreicher Bewerbung wird das Projekt im RWK-Prozess nicht weiter verfolgt, ansonsten als PuK-Maßnahme eingestuft.</p> <p>Die IMAG weist darauf hin, dass die Unterstützung der Energieeffizienz, des intelligenten Energiemanagements und die Nutzung von erneuerbaren Energien auf der Ebene der städtischen Quartiere Gegenstand einer SUW-Strategie sein kann.</p>	
Familienorientierte Wirtschafts- und Arbeitsregion RWK O-H-V – Konzepterarbeitung und -umsetzung	<p>Die drei Städte verzeichnen seit Jahren Bevölkerungszuwächse durch Zuwanderungen vor allem von Familien. Hier sind - neben der Bereitstellung adäquaten Wohnraums - Ausbaubedarfe im Bereich der sozialen Infrastruktur klar ableitbar.</p> <p>Insgesamt liegen vor allem für Hennigsdorf und Oranienburg aktuelle und gute Grundlagen in Form von Befragungsergebnissen, Maßnahmen- und Aktionsplänen etc. vor. In Velten werden diese Grundlagen noch erarbeitet (Sozialstudie). Der RWK O-H-V beabsichtigt, nach Vorlage der Ergebnisse der Grundlagenuntersuchung die Umsetzung der vorgeschlagenen Projekte und Aktivitäten zu unterstützen.</p> <p>Das Projekt wird als PuK-Maßnahme eingestuft.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Verbesserung und Optimierung der Wohnangebote im RWK O-H-V	<p>Durch die positive Bevölkerungsentwicklung steigt die Nachfrage nach Wohnraum in den drei Städten kontinuierlich. Die kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsunternehmen in den drei Städten realisieren bereits eine Vielzahl von Maßnahmen, insbesondere in der Qualifizierung des Wohnungsbestandes, um die wachsende Nachfrage nach Wohnraum zu decken. Ergänzend werden dabei auch neue Angebote und Formate entwickelt und auf Zielgruppen bezogen ausgerichtet und präzisiert. Im nächsten Schritt sollen die Angebote und Aktivitäten in den drei Städten zusammengestellt und gebündelt werden, um daraus gemeinsame Handlungsansätze zu entwickeln.</p> <p>Das Projekt wird als PuK-Maßnahme eingestuft. Die IMAG weist darauf hin, dass es landesweit nur sehr wenige Fördermöglichkeiten für Wohnungsbauprojekte gibt.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Umsetzung Tourismuskonzept RWK O-H-V: Wassertouristische Infrastruktur – WIN-Projekt Oranienburger Gewässer/Ruppiner Kanäle	<p>Ursprünglicher Inhalt der Maßnahme war der Neubau von drei nicht mehr betriebsfähigen Schleusen (Friedenthal, Sachsenhausen, Malz) und einer Straßenbrücke (Kreuzallee im Ortsteil Friedrichsthal) zur Wiederschiffbarmachung der Oranienburger Gewässer. Herr Bürgermeister Laesicke berichtete über den zwischenzeitlich erreichten neuen Arbeitsstand: Für die Schleusen Sachsenhausen und Malz wurden pragmatische</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Lösungen gefunden. Für die Sanierung der Schleuse Friedenthal soll der Bund gewonnen werden, alternativ kommen als zweitbeste Lösung Kommunalisierung der Schleuse und GRW-I-Einsatz in Frage. Die Brücke Kreuzallee soll so saniert werden, dass muskelbetriebener Wassersport möglich wird.</p> <p>Das Projekt wird als PuK-Maßnahme eingestuft. Der RWK wird einen aktualisierten Maßnahmebogen nachreichen; ist am 21.05.2015 erfolgt.</p>	

RWK Potsdam

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Verlegung Landesstraße L78	<p>Verlegung der L78 (bisher Heinrich-Mann-Allee - Ortsdurchfahrt in Bergholz Rehbrücke) auf die Verlängerung der Wetzlarer Straße (Südteil) mit kreuzungsfreier Bahnquerung (Brücke oder Tunnel) und Führung durch das Industriegebiet Potsdam-Süd bis zur BAB 115. Eine Erhöhung des positiven Effektes der Maßnahme ergibt sich durch die ebenfalls neu angemeldete Maßnahme „Verlängerung Wetzlarer Straße“, die eine Verbindung der Medienstadt und des Gewerbegebietes Babelsberg mit dem Industriegebiet Süd ermöglicht.</p> <p>Aufgrund der Haushaltssituation konnte die Verlegung der L 78/79 in Potsdam-Rehbrücke bisher nicht geplant werden. Es ist auch bis auf Weiteres keine Aufnahme der Planung vorgesehen, da die Maßnahme ohne Verlängerung der Wetzlarer Straße (Straßenbaulast liegt bei der Stadt) nach Einschätzung des MIL verkehrlich nicht sinnvoll ist. Nach Auffassung des RWK ist die Verlegung der L 78 aber auch ohne eine Kombination mit der Einzelmaßnahme „Verlängerung Wetzlarer Straße“ eine gut begründete und unterstützungswürdige Maßnahme. Vereinbart wird, dass der RWK in einem Brief an das MIL seine Argumente für das Projekt zusammenfasst.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Mobilitätsagentur Potsdam / Potsdam-Mittelmark	<p>Zur Sicherung der Erreichbarkeit der Landeshauptstadt nicht zuletzt für den Wirtschaftsverkehr sowie für die Arbeitskräfte ist es erforderlich, die Belastungen der verschiedenen Verkehrssysteme zu minimieren. Dazu soll entsprechend der gesamtstädtischen Strategie zur zukünftigen Verkehrsentwicklung eine weitere Verlagerung des (privaten) Verkehrs vom Pkw auf die Verkehrsmittel des Umweltverbunds erreicht werden. Dies betrifft vor allem innerstädtische Fahrten, aber auch die Pendlerverkehre. Vor diesem Hintergrund wurde zwischen der Landeshauptstadt und dem Landkreis Potsdam-Mittelmark die Einrichtung einer Mobilitätsagentur vereinbart.</p> <p>Das MIL hat sich bei der Schaffung eines Intermodalen Informations- und Routingdienstes beim VBB als Pilot für eine landesweit einsetzbare Lösung in Höhe von ca. 250.000 € beteiligt. Das weitere Vorgehen zur Umset-</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf *

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>zung des Pilotprojektes in Potsdam wird durch regelmäßig stattfindende Treffen unter Teilnahme des MIL und des VBB begleitet.</p> <p>Der GRW-Regionalbudgetantrag wurde am 28.07.2014 bewilligt. Unterstützt werden konzeptionelle Arbeiten. Die institutionelle Förderung der Mobilitätsagentur ist nicht Bestandteil der Maßnahme. Vom MLUL wird empfohlen, für bestimmte Maßnahmen Förderung im SUW zu beantragen. Eine Verzahnung zu Maßnahmen der Luftreinhalteplanung sollte angestrebt werden (Budget-Mittel Luftreinhaltung im EFRE-finanzierten SUW).</p>	
Radschnellverbindungen	<p>Schaffung hochwertiger, direkter und damit attraktiver Radverkehrsverbindungen mit besonderen Anforderungen an die Breite, Oberfläche und Trassierung zwischen Potsdam und den Nachbargemeinden, insbesondere in Richtung Werder und Stahnsdorf (mit Weiterführung nach Teltow bzw. Kleinmachnow) sowie innerstädtisch in die nördlichen Ortsteile.</p> <p>Vereinbart wird, dass die Maßnahme im SUW eingereicht und dort geprüft wird. Die im RWK-Prozess vorgestellten und dem SUW zugeordneten Maßnahmen aller RWK werden in der Kabinettsvorlage in einem eigenen Kapitel zusammengefasst.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf *
Verbesserung der ÖPNV-Verbindung in die Nachbargemeinden	<p>Bau einer Bus-/Radspur zwischen der Gemeinde Schwielowsee (OT Geltow) und der Landeshauptstadt Potsdam zur Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen in die Nachbargemeinden.</p> <p>Vereinbart wird, dass die Maßnahme im SUW eingereicht und dort geprüft wird. Die im RWK-Prozess vorgestellten und dem SUW zugeordneten Maßnahmen aller RWK werden in der Kabinettsvorlage in einem eigenen Kapitel zusammengefasst.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf *
Umbau Leipziger Dreieck	<p>Zur Verflüssigung des Verkehrs und Erhöhung der Leistungsfähigkeit für den Kfz-, den Fuß- und Radverkehr sowie den ÖPNV ist eine grundlegende Umgestaltung der Doppelkreuzung Heinrich-Mann-Allee/Brauhausberg/Leipziger Straße/Friedrich-Engels-Straße (Leipziger Dreieck) geplant. Ziel der Maßnahme ist insbesondere eine Neuordnung der Straßenbahn- und Straßenführung (Entflechtung der Straßenbahn vom gegenläufigen Kfz-Verkehr, Umdrehung der bisherigen Einbahnstraßenführung in der Straße Brauhausberg und der Leipziger Straße, Neuaufteilung der Heinrich-Mann-Allee im Bereich Staatskanzlei).</p> <p>Eine Beurteilung durch das MIL ist derzeit noch nicht möglich. RWK und IMAG vereinbaren, das Projekt als PuK-Maßnahme einzustufen. Der RWK wird gebeten, im MIL belastbare Projektunterlagen vorzustellen. Die Einreichung von Teilmaßnahmen im SUW sollte ebenfalls geprüft werden.</p> <p>MIK bittet um Aufschlüsselung der Finanzierung der Eigenmittel. Nach Mitteilung der Kommunalaufsicht sind</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf *

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	bisher lediglich 4.144.700 € als investive Eigenmittel für den Zeitraum von 2016-2019 veranschlagt.	

RWK Prignitz

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Allgemeiner Hochwasserschutz Prignitz/Durchführung der notwendigen Hochwasserschutzmaßnahmen, inkl. Bau der L 11 Breese – Weisen + Radweg	<p>Der wiederkehrende Ausnahmezustand „Hochwasser“ lähmt in regelmäßigen Abständen einen Teil der heimischen Wirtschaft und führt aufgrund von Stillstandzeiten und erheblichem logistischen Aufwand zur Sicherung der Produktionsstätten zu einem erheblichen Wettbewerbsnachteil der Region.</p> <p>Zwischen der Stadt Wittenberge und dem LUGV besteht Einigkeit darüber, dass die Arbeiten am Abschnitt „Im Hagen“ Richtung Altstadt (bis zum Restaurant „Das Krankenhaus“) gemeinsam erfolgen sollen. Die Planung der Hochwasserschutzmaßnahme wird das LUGV voraussichtlich für den kompletten Abschnitt, d.h. bis zum Anschluss an die teilweise fertiggestellte Elbuferpromenade durchführen. Der Beginn der Planungen ist bereits ab 2015 vorgesehen, da durch die Eingriffe in städtische Belange und Wohnbebauung mit einem relativ komplexen Planungsverfahren zu rechnen ist. Die Realisierung des Hochwasserschutzes der Altstadt wird seitens des LUGV frühestens ab 2017 möglich sein. Aufgrund dieser Zeitschiene wird die Stadt bei der ILB eine Verlängerung des Umsetzungszeitraums für Instandsetzungsarbeiten der Elbstraße bis 2017 beantragen (Voraussetzung hierfür ist eine positive Bescheidung des Antrags – Hochwasserhilfefonds). Im Zuge der Ertüchtigung des HWS wird es voraussichtlich zu einer Erhöhung des Deichkörpers und somit zu einer Verbreiterung des Deichfußes wasserseitig zwischen der Eisdielen und der Zufahrt zur Gaststätte „Zum Fährmann“ kommen.</p> <p>Des Weiteren sollen Deichfußarbeiten am Abschnitt von „Im Hagen“ Richtung ehemalige Badeanstalt im Zusammenhang mit dem Abriss der Aussichtsplattform der alten Badeanstalt erfolgen. Die Planungen für den Abriss sind für das Jahr 2015 vorgesehen, der Abriss selbst 2016.</p> <p>Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen wurde jedoch nur unter dem Vorbehalt zugesagt, dass dem LUGV auch in der Förderperiode 2014 bis 2020 die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Sachstand zur L 11 Breese – Weisen s. o.</p> <p>RWK und IMAG vereinbaren, die Maßnahme zur nächsten Sitzung in zwei Maßnahmen (L 11 und Allgemeiner Hochwasserschutz) aufzuteilen. Hierfür sollen dann zwei Maßnahmebögen eingereicht werden.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
<p>Tierpark Perleberg</p> <p>Eingangsbereich/Marketing/Parkfläche</p>	<p>Die Maßnahme beinhaltet die Gestaltung des Eingangsbereiches, Marketingmaßnahmen sowie eine Befestigung des Parkplatzes.</p> <p>Die IMAG informiert, dass die Maßnahme Gegenstand einer Strategie des SUW sein kann. Die im RWK-Prozess vorgestellten und dem SUW zugeordneten Maßnahmen aller RWK werden in der Kabinetttvorlage in einem eigenen Kapitel zusammengefasst.</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf *</p>
<p>Steigerung der Energieeffizienz und Senkung des Energieverbrauchs und der CO2-Emissionen in der Lößnitzhalle Karstädt</p>	<p>In der Lößnitzhalle Karstädt sollen durch bauliche Maßnahmen an der Heizungs-, Lüftungs- und Steuerungstechnik die Energieversorgung optimiert, die Energieeffizienz verbessert, die CO2-Emissionen reduziert sowie der Energieverbrauch und damit die Betriebskosten gesenkt werden. Durch die Anschaffung eines BHKWs, eines Brennwertkessel und einer neuen Regelungstechnik reduziert sich die Stromaufnahme um ca. 0,5 KW/h. Man erwartet folgenden Effekt (rechnerisch):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung Brennstoffverbrauch: 160.000 kWh/Jahr • Minderung CO2-Emissionen: 2.424 kg/Jahr • Senkung der Energiekosten um 21.424 €/Jahr <p>Die RENplus-Nachfolgerrichtlinie tritt Mitte 2015 in Kraft. Frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Referat des MWE wird empfohlen.</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>

RWK Schönefelder Kreuz

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
<p>Entwicklung Funckerberg zum „Innovations-Hub“ (Vorbereitung der Ansiedlung technologieorientierter Unternehmen auf dem Funckerberg in Königs Wusterhausen / Wildau unter Einbeziehung denkmalgeschützter Sendehäuser)</p>	<p>Das Areal des Funckerbergs umfasst Flächen der Gemarkungen Königs Wusterhausen und Wildau. Die ca. 53 ha große Sondergebietsfläche für Forschung und Entwicklung am Funckerberg bildet gemeinsam mit dem SMB Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Wildau und der TH Wildau den Technologiepark Wildau-Königs Wusterhausen. Der Funckerberg soll als Technologiestandort unter Einbindung der Technischen Hochschule Wildau sowie regionaler und überregionaler Forschungseinrichtungen und innovativer Unternehmen ausgebaut werden.</p> <p>Das Vorhaben wird grundsätzlich unterstützt. Zur wissenschaftlich/ konzeptionellen Entwicklungsschwerpunkten sollten frühzeitig Gespräche mit den zuständigen Ressorts geführt werden. Weitergehende Aussagen sind</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	erst bei zunehmender Projektreife möglich.	
Anschlussknoten West (Hans-Grade-Allee/B 96a (Gewerbegebiet Lufthansa))	<p>Der Anschlussknoten West dient der Erschließung der Gewerbeflächen im Norden der Gemeinde Schönefeld direkt am Flughafenzaun, u. a. für die Lufthansa, aber auch andere Unternehmen, die eine kreuzungsfreie Verbindung zwischen B 96 a, Hans-Grade-Allee und Baufeld „Northgate West“ benötigen.</p> <p>Eine Bewertung kann derzeit nicht erfolgen. Jede Prüfung durch die ILB oder den Landesbetrieb Straßenwesen setzt qualifizierte Planunterlagen voraus. Darüber hinaus sind eine Reihe weiterer Fragen zu klären (wird förderfähiges Gewerbe angebunden, Möglichkeit der Eigenfinanzierung, netzbildender Charakter etc.). Vereinbart wird, dass die Maßnahme bis zur nächsten Sitzung im o.g. Sinne qualifiziert oder vom RWK nicht wieder vorgeschlagen wird.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
<p>Bau der Transversale (Verbindung zwischen der B 117, der L 400, der Flughafenzubringerstraße und dem Business Park Berlin)</p> <p>Hier: 1. BA – Bau des Anschlussknotens</p>	<p>Die Transversale soll die Autobahnen A 117 und A 113, das Gewerbegebiet Businesspark Berlin, den Flughafenzubringer, das Waltersdorfer Gewerbegebiet und künftige Flächen für Büros und Gewerbe am Flughafen miteinander verbinden.</p> <p>Eine Bewertung kann derzeit nicht erfolgen. Jede Prüfung durch ILB oder den Landesbetrieb Straßenwesen setzt qualifizierte Planunterlagen voraus. Darüber hinaus sind eine Reihe weiterer Fragen zu klären (wird förderfähiges Gewerbe angebunden, Möglichkeit der Eigenfinanzierung, netzbildender Charakter etc.). Vereinbart wird, dass die Maßnahme bis zur nächsten Sitzung im o.g. Sinne qualifiziert oder vom RWK nicht wieder vorgeschlagen wird.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
LUTRA Renewable – Energies Kompetenzzentrum	<p>Profilierung des RWK und Schaffung von Arbeitsplätzen durch Ansiedlung von Unternehmen, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien und die Förderung von regionalen Wertschöpfungsketten.</p> <p>Vereinbart wird, dass die Maßnahme bis zur nächsten Sitzung im o. g. Sinne qualifiziert oder vom RWK nicht wieder vorgeschlagen wird.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

RWK Schwedt

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Bedarfsgerechte Entwicklung und Erschließung Industriepark Schwedt inkl. Erweiterungsflächen	Auf dem Gelände des Industrieparks haben die angesiedelten Unternehmen ihren Standort gefestigt und erweitert. Insgesamt haben sich bisher ca. 70 Unternehmen angesiedelt. Die Bemühungen um Ansiedlungen	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>werden auch unter besonderer Berücksichtigung der benachbarten polnischen Regionen weiter fortgesetzt. Innerhalb des eingezäunten Industrieparkbereiches können kleinere und mittlere Ansiedlungsflächen bzw. Teilflächen in Hallen angeboten werden. Die Erweiterungsfläche E1 kann nach Bedarf auch in Teilflächen angeboten werden. Die Erweiterungsfläche E1 (120 ha) ist nach wie vor mit einem angearbeiteten B-Plan beplant und wird im Standortmarketing angeboten. Weitere Flächen in einem Umfang von rd. 200 ha am nord-westlichen Teil des Industrieparks (Fläche E2) sind als „industrielle Vorsorgefläche“ im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B) enthalten.</p> <p>Infolge der Relevanz der Erschließungssituation auf dem Industriepark für die perspektivische Entwicklung des RWK ist eine enge Zusammenarbeit von Bund, Land und Stadt erforderlich. Der bisherige Prozess hat gezeigt, dass die Förderung einer reinen „Bevorratung“ von Flächen durch das Land nicht darstellbar ist. Trotzdem bleibt die Verfügbarkeit von erschlossenen oder kurzfristig erschließbaren Industriegebieten ein entscheidendes Ansiedlungskriterium und in der geplanten Größe für Schwedt ein Alleinstellungsmerkmal des RWK.</p> <p>MWE weist darauf hin, dass bei der Entwicklung der Erweiterungsfläche die spezifischen Anforderungen des gewerblichen Investors Berücksichtigung finden müssen. Eine Vorhalte-Erschließung wird daher als nicht zielführend angesehen. Bisher liegt kein GRW-I Antrag vor.</p>	
<p>Uferzone – 2. Bauabschnitt Ausbau des wassertouristischen Zentrums, Umbau Servicebereich und Erweiterung Steganlage einschließlich der Aufenthaltsbereiche entlang der Uferzone</p>	<p>Mit der Maßnahme soll der touristische Erlebnisraum im unteren Odertal im Bereich Wassertourismus weiter ausgestaltet, der grenzüberschreitende touristische Mehrwert erhöht werden und zur Umsetzung des Wassersportentwicklungsplan (wep3) beitragen. Das wassertouristische Zentrum Schwedt/Oder verfolgt das Ziel, touristische und freizeit- bzw. vereinsportorientierte Angebote sinnvoll zu verbinden und in Verbindung mit der erneuerten und aufgewerteten Uferzone der Öffentlichkeit zu präsentieren. Es besteht eine grenzüberschreitende Verknüpfung mit dem Bollwerk in Gryfino (Polen). Der erste Bauabschnitt zum Ausbau des wassertouristischen Zentrums wurde bereits abgeschlossen (Eröffnung August 2013). Für den zweiten Bauabschnitt ist der Umbau weiterer notwendiger touristischer Servicebereiche vorgesehen. Gleichzeitig ist geplant, den Aufenthaltsbereich entlang der Uferzone / des Oder-Neiße-Radwegs qualitativ und quantitativ aufzuwerten. Hierzu sind umfangreiche Bürgerbeteiligungen erfolgt, auf deren Ergebnisse die weitere Umsetzung aufbauen kann. Als Finanzierungsmöglichkeiten werden INTERREG V A, der Stadt-Umland-Wettbewerb und Stadtumbaumittel in Erwägung gezogen.</p> <p>MdJEV weist darauf hin, dass für INTERREG V A Projekte wohl bereits im Juni 2015 ein erster Call gestartet wird. Es wird darum gebeten, konkrete Maßnahmen frühzeitig einzureichen und die Regionale Kontaktstelle in Eberswalde eng einzubinden. Sollte eine Beteiligung des RWK bei diesem ersten Call nicht möglich sein, bittet</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf *</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>MdJEV um ein entsprechendes Signal des RWK an das MdJEV.</p> <p>Die Entwicklung der Uferzone kann grundsätzlich auch Gegenstand des Stadt-Umland-Wettbewerbs sein. Touristische Maßnahmen können in diesem Rahmen allerdings nur berücksichtigt werden, wenn sie den Vorgaben der ELER-Förderung entsprechen.</p> <p>Das Projekt ist in die derzeit laufende Evaluierung des Wassersportentwicklungsplanes und die sich daraus ergebenden Folgeaktivitäten eingebunden. Die Maßnahme muss weiter konkretisiert werden.</p>	
<p>Altstadt – Bau eines historischen Regionalmuseums am Standort Gerber-/Gartenstraße (Museumsnetzwerk)</p>	<p>Ziel der Maßnahme ist ein Museumsnetzwerk nicht nur in Schwedt zu etablieren, sondern das Netzwerk gemeinsam mit der polnischen Nachbar- und Partnerstadt Chojna zu entwickeln und auszubauen. Es soll ein Ausstellungssystem erarbeitet werden. Geplant ist die Einrichtung eines grenzüberschreitenden historischen Regionalmuseums und die Darstellung der sehr bewegenden deutsch-polnischen Geschichte gemeinsam mit der polnischen Nachbar- und Partnerstadt Chojna.</p> <p>Die IMAG und der RWK beschließen einvernehmlich, dass der Maßnahmebogen hinsichtlich des Titels, des Sachstands und der Kosten überarbeitet und aktualisiert wird. Der aktualisierte Maßnahmebogen wird der IMAG zeitnah übersandt.</p> <p>Die frühzeitige Einbindung der Denkmalschutzbehörden und des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e.V. (MVB) zu dieser Maßnahme wird weiterhin empfohlen.</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>

RWK Spremberg

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
<p>Fortschreibung und Umsetzung des Barrierefreiheitskonzeptes</p>	<p>Die Stadt Spremberg hat in einem ersten Schritt für die Innenstadt ein Barrierefreiheitskonzept 03/2013 erstellt. Dabei wurden die Innerstädtischen Bereiche, wie die dort bestehende Infrastruktur, aber auch die Arbeitsplätze auf Barrierefreiheit geprüft und zukünftige Investitionsbedarfe aufgezeigt. In einem zweiten Schritt soll dies für die gewerblichen Bereiche einschließlich der Industriegebiete IG Ost und Industriepark Schwarze Pumpe erfolgen. Anschließend sollen die Handlungsempfehlungen umgesetzt werden.</p> <p>Die IMAG begrüßt die Maßnahme. Vereinbart wird, dass die Maßnahme im SUW eingereicht und dort geprüft wird.</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf *</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Anbindung der K 7117 (Südstraße) an die B 97 Ortsumfahrung Schwarze Pumpe-Spremberg über die K 7162 zur Entlastung der Ortslage Schwarze Pumpe	<p>Mit der geplanten Südanbindung wird eine nachhaltige Entlastung des Verkehrsaufkommens des Industriestandortes in Richtung Westen und Süden und damit zwangsläufig der Franz-Mehring-Straße und dem Wohnstandort Schwarze Pumpe. Es wurde ein Antrag auf Bewilligung von Infrastrukturmitteln für die Anbindung der K 7117 (Südstraße) an die B 97 Ortsumfahrung Schwarze Pumpe-Spremberg über die K 7162 zur Entlastung der Ortslage Schwarze Pumpe wurde auf Grundlage von § 4 Verwaltungsabkommen über die Regelung der Finanzierung der Braunkohlesanierung bei der Gemeinsame Landesplanungsabteilung (GL) gestellt.</p> <p>Grundsätzlich wäre eine Förderung über § 4 Verwaltungsabkommen (VA) Braunkohlesanierung möglich. Der Eigenanteil soll vom Zweckverband finanziert werden.</p> <p>Die Maßnahme muss weiter konkretisiert werden, daher Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Ersatzneubau einer Brücke über eine Vattenfall-Bahnanlage im Zuge der Gemeindestraße „Drebkauer Straße“	<p>Die Drebkauer Straße ist ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Tagebau Welzow-Süd und zukünftig auch der Stadt Welzow und der Stadt Spremberg. Gleichzeitig dient sie als Zubringer zur Hochkippe, dem wichtigsten Naherholungsgebiet der Stadt. Neben zahlreichen Wander- und Radwegen befinden sich hier die Motorcrossstrecke, die Rodelbahn und der ornithologische Lehrpfad sowie der Wanderweg verschwundene Orte. Es wurde festgestellt, dass eine Ertüchtigung mittels Sanierung der Brücke aufgrund der Konstruktion keine nachhaltige Lösung darstellt und die bauliche Anlage ersetzt werden muss. Die Maßnahme ist für den Haushalt ab 2015 (Beginn der Planung) vorgesehen. Derzeitig werden entsprechende Beschlüsse für die Gemeindevertretung vorbereitet. Eine Förderung im KStB-Programm wird angestrebt.</p> <p>Für eine Berücksichtigung des Vorhabens im KStB-Programm 2016 im Rahmen der dann zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel bedarf es laut Richtlinie KStB Bbg eines formellen Antrages beim LS bis zum 31.03.2015 um noch in diesem Jahr zum Zuge zu kommen. Der Eigenanteil ist im Haushalt der Stadt vorgesehen.</p> <p>Die Maßnahme muss weiter konkretisiert werden, daher Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

RWK Westlausitz

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Sängerstadt Kultur-, Kunst- und Kongresszentrum Finsterwalde	<p>Gegenstand der Maßnahme ist die Sanierung des innerstädtischen Industriedenkmal „Textilfabrik Karl Schäfer“ und der Ausbau zu einem „Kultur-, Kunst-, und Kongresszentrum“ mit Atelier- und Ausstellungsräumen. Die Maßnahme wurde in einem mehrjährigen öffentlichen Prozess entwickelt. Die Kosten für das Gesamtprojekt (Außenbereiche, Sanierung Gebäudehülle) werden auf ca. 10 Mio. Euro geschätzt. Es wird der Einsatz verschiedener Fördermittel (GRW, SUW, ASZ) geprüft. Das Nutzungskonzept für das Industriedenkmal „Textilfabrik Karl Schäfer“ wird derzeit überarbeitet.</p> <p>Der RWK wird gebeten, einen überarbeiteten Maßnahmebogen mit dem neuen Nutzungskonzept und aktualisierter Kostenschätzung an die IMAG zu übermitteln. Laut MIL ist die Sanierung des innerstädtischen Industriedenkmal städtebaulich sinnvoll und ist daher im Programm ASZ enthalten.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf *
Verbesserung und Ausbau der Breitbandinfrastrukturausstattung	<p>Die Maßnahme stärkt vor allem die Leistungsfähigkeit der bereits angesiedelten Unternehmen und die Vermarktbarkeit der noch freien Gewerbeflächen ebenso wie die touristische Nutzung. Mit der Maßnahme werden weitere Investitionen in diesen Gebieten befördert und Arbeitsplätze gesichert bzw. geschaffen. Sowohl mögliche Unternehmensansiedlungen als auch die Standortverbesserung für Gewerbe generieren überregionale Wirkungen. Die Maßnahme entspricht vollumfänglich den Breitbandstrategien des Bundes bzw. Landes.</p> <p>Die Maßnahme befindet sich in Umsetzung. MWE informiert, dass mit dem Entwicklungskonzept Brandenburg - Glasfaser 2020 eine Möglichkeit geschaffen wurde, das Land nahezu flächendeckend mit einer Glasfaser-Infrastruktur zu überziehen. Dazu wurde das Land in fünf Planungsregionen eingeteilt, die sukzessive abgearbeitet werden. Inhalt des Konzeptes ist die Aufrüstung der bestehenden Verteilerstellen (Kabelverzweiger-KVz, Schaltverteiler-SVz sowie andere Verbindungsstellen) deren Leistung unter sechs Mbit/s beträgt und Hinderungsgründe (Doppelförderung, HVT-Nähe, angezeigter Eigenausbau, Wirtschaftlichkeit) einer Einbindung in das Konzept nicht entgegenstehen. Das Vergabeverfahren für die vierte Planungsregion, wozu der RWK Westlausitz mit den Städten Finsterwalde, Großräschen, Lauchhammer, Senftenberg und Schwarzeide gehört, ist abgeschlossen. Für die Städte Lauchhammer und Großräschen wurden außerdem in 2013 Anträge aus GRW-Breitband-Mitteln bewilligt. Geplant ist, die Maßnahmen in 2015 abzuschließen.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

* = Die Einzelmaßnahme bzw. Teilmaßnahmen könnten Gegenstand einer Strategie im Stadt-Umland-Wettbewerb (SUW) sein.